

Mark Zenker

Redekultur in deutschen Wissensmagazinen

**Eine Analyse der rhetorischen Kompetenz von Moderatoren deutscher
Wissens- und Wissenschaftsmagazine und deren Bedeutung bei der
inhaltlichen Vermittlung**

eingereicht als

BACHELORARBEIT

an der

HOCHSCHULE MITTWEIDA (FH)

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fachbereich Medien

Mittweida, 2010

**Erstprüfer: Prof. Dr. phil. Ludwig Hilmer
Zweitprüfer: Prof. Günther Graßau**

Bibliographische Beschreibung:

Zenker, Mark:

Redekultur in deutschen Wissensmagazinen

Eine Analyse der rhetorischen Kompetenz von Moderatoren deutscher Wissens- und Wissenschaftsmagazine und deren Bedeutung bei der inhaltlichen Vermittlung

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit, 2010

Referat:

Die zentrale Fragestellung dieser Arbeit ist, in wie weit die Moderatoren deutscher Wissens- und Wissenschaftsmagazine an der Vermittlung der jeweiligen Inhalte beteiligt sind und wie es um deren sprachliche Qualität und rhetorischen Fähigkeiten bestellt ist. Dazu werden die Formate „N-TV-Wissen“ von N-TV, „N24 Wissen“ von N24, „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ von Kabel1, „Galileo“ von ProSieben, „Nano“ von 3sat, „Lexi TV“ vom MDR und „Planet Wissen“ von SWR und WDR und deren Moderatoren nach rhetorischen Gesichtspunkten analysiert und beurteilt.

Inhaltsverzeichnis

1. Erkenntnisinteresse und Methode.....	1
1.1. Gliederung.....	1
1.2. Fragestellung und Zielsetzung.....	1
1.3. Wissenschaftliche Grundlage.....	2
1.3.1. Definition Rhetorik.....	2
1.3.2. Grundlage der Allgemeinen Rhetorik.....	2
1.3.3. Rhetorik als Erfahrungswissenschaft und praktische Disziplin.....	3
1.3.4. Produktionsstadien der Rede.....	3
1.3.4.1. Inventio.....	3
1.3.4.2. Dispositio.....	3
1.3.4.3. Elocutio.....	4
1.3.4.4. Memoria.....	4
1.3.4.5. Actio.....	4
1.3.5. Kriterientabelle.....	5
1.4. Analysekriterien.....	5
1.4.1. Formate.....	5
1.4.2. Moderatoren.....	6
1.5. Rhetorische Begriffsdefinitionen.....	7
1.5.1. Pronuntiatio.....	7
1.5.2. Actio.....	7
1.5.3. Puritas.....	7
1.5.4. Perspecuitas.....	7
1.5.5. Aptum.....	7
1.5.6. Ethos-Qualität.....	7
1.6. Ausgewählte Formate.....	8
2. Analyse.....	10
2.1. Formatanalyse.....	10
2.1.1. N-TV Wissen.....	10
2.1.2. N24 Wissen.....	10
2.1.3. Abenteuer Leben (Kabel1).....	11
2.1.4. Galileo (ProSieben).....	12
2.1.5. Nano (3sat).....	13
2.1.6. Lexi TV (MDR).....	14
2.1.7. Planet Wissen (WDR/SWR).....	15
2.2. Sprecheranalyse.....	17
2.2.1. Annett Möller (N-TV Wissen).....	17
2.2.1.1. Kurzvita.....	17
2.2.1.2. Rhetorische Analyse.....	18
2.2.1.3. Beurteilung.....	20
2.2.2. Julia Böhm (N24 Wissen).....	21
2.2.2.1. Kurzvita.....	21
2.2.2.2. Rhetorische Analyse.....	22
2.2.2.3. Beurteilung.....	24

2.2.3. Christian Müräu (Abenteuer Leben).....	25
2.2.3.1. Kurzvita.....	25
2.2.3.2. Rhetorische Analyse.....	26
2.2.3.3. Beurteilung.....	28
2.2.4. Daniel Aminati (Galileo).....	29
2.2.4.1. Kurzvita.....	29
2.2.4.2. Rhetorische Analyse.....	30
2.2.4.3. Beurteilung.....	32
2.2.5. Aiman Abdallah (Galileo).....	33
2.2.5.1. Kurzvita.....	33
2.2.5.2. Rhetorische Analyse.....	34
2.2.5.3. Beurteilung.....	36
2.2.6. Kristina zur Mühlen (Nano).....	37
2.2.6.1. Kurzvita.....	37
2.2.6.2. Rhetorische Analyse.....	38
2.2.6.3. Beurteilung.....	40
2.2.7. Ingolf Baur (Nano).....	41
2.2.7.1. Kurzvita.....	41
2.2.7.2. Rhetorische Analyse.....	42
2.2.7.3. Beurteilung.....	44
2.2.8. Stefan Schulze Hausmann (Nano).....	45
2.2.8.1. Kurzvita.....	45
2.2.8.2. Rhetorische Analyse.....	46
2.2.8.3. Beurteilung.....	48
2.2.9. Victoria Herrmann (Lexi TV).....	49
2.2.9.1. Kurzvita.....	49
2.2.9.2. Rhetorische Analyse.....	50
2.2.9.3. Beurteilung.....	52
2.2.10. Birgit Klaus und Dennis Wilms (Planet Wissen).....	53
2.2.10.1. Kurzvita Birgit Klaus.....	53
2.2.10.2. Kurzvita Dennis Wilms.....	54
2.2.10.3. Rhetorische Analyse.....	55
2.2.10.4. Beurteilung.....	58
2.2.11. Brigitte Pavetic und Till Nassif (Planet Wissen).....	59
2.2.11.1. Kurzvita Brigitte Pavetic.....	59
2.2.11.2. Kurzvita Till Nassif.....	60
2.2.11.3. Rhetorische Analyse.....	61
2.2.11.4. Beurteilung.....	63
3. Fazit.....	64
A Abbildungsverzeichnis.....	66
B Literaturverzeichnis.....	67
B1. Monographien.....	67
B2. Internetquellen.....	68
C Anlagenverzeichnis.....	70

1. Erkenntnisinteresse und Methode

1.1. Gliederung

Diese Arbeit gliedert sich in drei grundlegende Kapitel. Im ersten sollen das Erkenntnisinteresse und die Analysemethode der Arbeit erklärt werden. Dazu wird zuerst die Rhetorik als Wissenschaftszweig definiert und grundlegend in deren Systematik eingeführt. Anschließend wird eine rhetorische Kriterien-tabelle vorgestellt, die der vorliegenden Moderationsanalyse zugrunde liegt. Außerdem werden in diesem Kapitel wichtige rhetorische Begriffe definiert und die Auswahl der untersuchten Formate begründet.

Im zweiten Kapitel werden zunächst die ausgewählten Formate vorgestellt. Hierzu dient jeweils eine kurze Übersicht über die aktuelle Sendesituation und eine Beschreibung der Studioumgebung als Arbeitsplatz und Bezugsraum für den Moderator. Außerdem wird ein Überblick über das Konzept und die Dramaturgie des jeweiligen Formates gegeben sowie die Frage geklärt, welche Rolle der Moderator konzeptionell innehat. Des Weiteren findet hier auch die rhetorische Analyse der Moderationsleistungen statt. Die einzelnen Moderatoren werden zunächst anhand eines kurzen Lebenslaufes vorgestellt und anschließend nach der rhetorischen Kriterientabelle von Prof. Gerd Ueding, Direktor des Seminars für Allgemeine Rhetorik an der Eberhardt-Karls-Universität Tübingen, analysiert.

Das dritte Kapitel besteht aus dem Fazit dieser Arbeit, in dem die aus den Moderationsanalysen gewonnenen Erkenntnisse zusammengeführt und verglichen werden. Das Ergebnis soll eine Aussage über die rhetorische Qualität der Moderatoren in Bezug zum jeweiligen Format liefern.

Schließlich sind im Anhang A das Abbildungsverzeichnis, in Anhang B das Literaturverzeichnis und in Anhang C die Sendungsskripte der untersuchten Formate zu finden.

1.2. Fragestellung und Zielsetzung

Diese Arbeit analysiert verschiedene Moderatoren aktueller deutscher Wissens- und Wissenschaftsmagazine in Bezug auf deren rhetorische Qualitäten und Fähigkeiten. Dabei sollen Fragen geklärt werden wie: Wie hoch ist die sprachliche Richtigkeit der Moderation? Wie angemessen ist der jeweilige Moderationsstil? Wie professionell geht der Moderator mit Einsätzen, Kamerawechseln, Versprechern oder Pannen um? Gibt es persönliche sprachliche Eigentümlichkeiten?

Des Weiteren soll untersucht werden, wie intensiv innerhalb verschiedener Formate multimediale Mittel genutzt werden und wie kompetent der Moderator mit ihnen umgeht. Wichtige Fragen sind dabei unter anderen:

Gibt es eine optische oder inhaltliche Einbeziehung des Moderators in das jeweilige Thema durch Requisiten, Green-Screen-Technik oder sogar Kostümierung? Wie professionell und sicher wirkt der Umgang des Moderators mit Bildschirmen, Interview-Schalten oder Animationen?

Im Vordergrund dieser Arbeit soll jedoch die Frage stehen, welchen Anteil der Moderator an der eigentlichen Wissensvermittlung des jeweiligen Formats hat. Dazu werden Fragen beantwortet wie z.B.:

Ist der Moderator lediglich Ansager von vorproduzierten Beiträgen oder ist er oder sie an der Wissensvermittlung direkt beteiligt? Führt der Moderator selbst Experimente im Studio durch? Werden in der Sendung Interviews geführt und wenn ja, wie und in welcher Form?

Diese Arbeit soll in ihrem Ergebnis eine qualitative Einordnung der unterschiedlichen rhetorischen Fähigkeiten der Moderatoren in Bezug auf das jeweilige Wissensmagazin ermöglichen.

1.3. Wissenschaftliche Grundlage

1.3.1. Definition Rhetorik

Rhetorik ist ein zusammenfassender Begriff für die Theorie und Praxis der menschlichen Beredsamkeit in allen öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch die technischen Medien (Film, Fernsehen, Internet) vermittelter Form auftritt. Als wissenschaftliche Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation (körperliche Beredsamkeit), die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung des Adressaten hin ausgerichtet ist (persuasive Kommunikation). [Vgl. Knappe, S. 10]

1.3.2. Grundlage der Allgemeinen Rhetorik

Das System der Rhetorik ist in allen wesentlichen Zügen bereits in der Antike (Aristoteles, Cicero, Quintilian) entwickelt worden und in dieser Form bis heute die Grundlage der Allgemeinen und der Angewandten Rhetorik. Die theoretischen Voraussetzungen fußen auf der anthropologischen Annahme der Redefähigkeit als einer allgemein menschlichen Naturanlage (*natura*), die durch Kunst und Wissen (*ars, doctrina*) sowie durch Erfahrung und Übung (*exercitatio*) vervollkommen werden kann. Der rhetorische Unterricht besteht in der Aneignung des rhetorischen Wissens (*doctrina*), der Nachahmung exemplarischer Vorbilder (*imitatio*) mit dem Ziel, sie zu übertreffen (*aemulatio*) und der praktischen Einübung (*declamatio*). [Vgl. Grundriss d. Rhetorik, S. 43]

1.3.3. Rhetorik als Erfahrungswissenschaft und praktische Disziplin

Rhetorik ist eine Erfahrungswissenschaft, die auf kontrollierter und empirisch nachweisbarer Beobachtung rhetorischer Sprechakte beruht und die Geltung der aus ihr gewonnenen Erkenntnisse durch historische Rekonstruktion und die Bildung von Hypothesen über die Systematik und die Regeln rhetorischen Sprechens zu sichern versucht (Allgemeine Rhetorik).

Rhetorik als praktische Disziplin (Angewandte Rhetorik) widmet sich der Ausbildung, Übung und Vervollkommnung wirkungsorientierten Sprechens und Verhaltens (Körpersprache, Gesprächshaltung) und benutzt dazu das historisch entstandene System der Regeln, Anleitungen und Gewohnheiten, die anwendungsbezogen von der Allgemeinen Rhetorik entwickelt und formuliert worden sind. Sie bedient sich dabei auch der Einsichten und Ergebnisse der Sprecherziehung und Sprechwissenschaft, die traditionell einen Teil der Rhetorik und der rhetorischen Erziehung darstellen und die mündliche Realisierung der Rede durch Sprechen sowie ihre mimische und gestische Darstellung zum Gegenstand haben. [Vgl. Grundriss d. Rhetorik, S. 178] Diese Regeln und Richtlinien können aber auch umgekehrt zur Analyse von Sprechakten verwendet werden.

1.3.4. Produktionsstadien der Rede

Die fünf Produktionsstadien der Rede bilden das wichtigste systematische Einteilungsprinzip der Rhetorik. Diese Arbeitsschritte sind grundlegend für jede Art menschlicher Kommunikation und regeln die Ausarbeitung eines Kommunikationsaktes vom Auffinden der Gedanken bis zum medialen Vortrag. [Vgl. Grundriss d. Rhetorik, S. 192 - 204] Für diese Arbeit sind besonders die Stadien der Elocutio [Vgl. 1.3.4.3.] und der Actio [1.3.4.5.] von Bedeutung.

1.3.4.1. Inventio

Am Anfang steht die Erkenntnis des Themas und das Auffinden aller zur wirkungsvollen Behandlung des Gegenstands nötigen Argumente und Materialien. Zu deren Erforschung hat die Rhetorik ein eigenes System von Suchkategorien (Topik) ausgebildet, die personen- oder problembezogen alle möglichen Fundorte für Argumente, Beweise oder sonstige Belege erschließen.

1.3.4.2. Dispositio

Im zweiten Arbeitsstadium hat der Autor die Gliederung des Stoffes festzulegen. Dabei bildet die Frage nach der Angemessenheit in Bezug auf das Publikum ein wichtiges Kriterium. Mit der Lehre von den vier Redeteilen hat die Rhetorik systematische Hilfestellungen für diese Aufgabe entwickelt. Die vier Redeteile bestehen aus Einleitung (exordium), Darlegung des

Sachverhalts (narratio), Argumentation und Beweisführung (argumentatio), schließlich dem Redeschluß (conclusio, peroratio).

1.3.4.3. *Elocutio*

Das dritte Arbeitsstadium umfasst die sprachlich-stilistische Produktion der Rede. Die *Elocutio* macht das differenzierteste Teilgebiet der Rhetorik aus. Es umfasst die Figuren und Tropen sowie den Wortgebrauch und die Satzfügung, Sprachrichtigkeit, Deutlichkeit, Angemessenheit an Inhalt und Zweck der Rede. Redeschmuck und Vermeidung alles Überflüssigen sind die obersten Stilqualitäten. Um allen Wirkungsintentionen zu entsprechen, hat die Rhetorik zum Teil sehr komplizierte Stillehren entwickelt, doch allein die wohl auf Theophrast zurückgehende Dreistillehre hat sich durchgesetzt und beherrschte die Geschichte der europäischen Beredsamkeit und Literatur bis ins 19. Jh. Die Dreistillehre unterscheidet die schlichte, schmucklose sowohl dem belehrenden Zweck wie der alltäglichen Kommunikation angepasste Redeweise von einer auf Unterhaltung und Gewinnung der Zuhörer ausgerichteten Stilart, die sich des Redeschmucks auf eine temperierte Weise bedient und eine sympathische Beziehung zwischen Redner und Publikum herstellen soll; von diesen beiden abgesetzt wird schließlich die großartige, pathetisch-erhabene Ausdrucksweise, die alle rhetorischen Register zieht und die Zuhörer mitreißen will.

1.3.4.4. *Memoria*

Im vierten Stadium konzentriert sich der Redner auf das Einprägen der Rede ins Gedächtnis (*memoria*) mittels memotechnischer Regeln und bildlicher Vorstellungshilfen.

1.3.4.5. *Actio*

Das letzte Produktionsstadium besteht in der Verwirklichung der Rede durch Vortrag (*pronuntiatio*), Mimik, Gestik und sogar Handlungen (*actio*). Die Rhetorik entwickelte eine ausgefeilte Sprechtechnik, Regeln zur körperlichen Beredsamkeit und in neuerer Zeit eine Rhetorik der Präsentation und der medialen Darbietung. In diesem letzten rhetorischen Arbeitsstadium liegt auch der Ursprungsort der Schauspieler- und Theatertheorien sowie der "gesellschaftlichen Beredsamkeit", wie A. v. Knigge seine Kunst des "Umgangs mit Menschen" nannte. [Grundriss d. Rhetorik, S. 192 – 204]

1.3.5. Kriterientabelle

Die leitende wissenschaftliche Grundlage der rhetorischen Moderationsanalyse wird durch die Kriterientabelle von Prof. Dr. Gerd Ueding, Direktor des Seminars für Allgemeine Rhetorik an der Eberhardt-Karls-Universität Tübingen, gebildet. Auf Basis des Standardwerks der deutschen Rhetoriklehre, dem „Grundriss der Rhetorik: Geschichte – Technik – Methode“, entwarf Prof. Dr. Ueding diese Kriterientabelle speziell zum Zweck der rhetorischen Fernsehmoderationsanalyse. Der Autor dieser Arbeit nahm bereits 2002 im Rahmen seines Rhetorikstudiums an einem Hauptseminar von Prof. Ueding teil, bei dem diese Kriterientabelle zur Analyse der rhetorischen Qualitäten deutscher Nachrichtensprecher genutzt wurde.

1.4. Analysekriterien

1.4.1. Formate

Die Formate werden zunächst in Grundzügen vorgestellt. Dazu dienen bei den einzelnen Sendungen kurze Übersichten zu deren Historie und der aktuellen Produktions- bzw. Sendesituation, die jeweils durch eine Konzeptbeschreibung des Formats ergänzt werden. Die Informationen stammen hierbei aus Interview-Telefonaten mit den Redaktionen der jeweiligen Sendung und aus den Aussagen der Presstexte des Formats.

Im Folgenden wird ein Überblick über die einzelnen Kriterien, nach denen die jeweiligen Formate vorgestellt, analysiert und anschließend charakterisiert werden, gegeben:

- Produktionssituation (wichtige inhaltliche und formelle Kennzeichen, Produktionsfirma bzw. produzierender Sender)
- Formatlänge, Sendezeiten und Wiederholungen (Einbindung in Programmstruktur)
- evtl. thematische oder inhaltliche Überschneidungen mit anderen Formaten (z.B. Wiederverwertung bereits gesendeter Beiträgen)
- Analyse des Sendungskonzepts:
 - o Themenschwerpunkte (Alltagswissen oder Wissenschaftsvermittlung?)
 - o Aktualitätsbezug
 - o Studiokonzept (mediale und räumliche Möglichkeiten, Kameraführung, Farbgebung, Lichtsetzung, Green-Screen)
 - o Moderationskonzept (Einzel- oder Doppelmoderation, wechselnder Moderator oder „Anchorman“, Interviews, Experimente, Moderationsstil)

1.4.2. Moderatoren

Die Moderatoren der jeweiligen Formate werden zunächst mit einem knappen Überblick über ihren Lebenslauf vorgestellt und nach der rhetorischen Kriterientabelle von Prof. Gerd Ueding rhetorisch analysiert. [Vgl. 1.3.5.] Ein wichtiges Augenmerk liegt dabei auf der sprachlichen Qualität der Moderationen sowie auf der Qualität der Aussprache. Aber auch die optische Gesamterscheinung des Moderators spielt eine wichtige Rolle. Dazu werden Kleidung und Auftreten in Bezug auf Angemessenheit analysiert. Wichtige Aspekte sind dabei Körpersprache, Mimik und Umgang mit zusätzlichen medialen Mitteln und weiteren Sprechern wie Interviewpartnern.

Nach folgenden Kriterien wurde die Moderatorenanalyse durchgeführt:

- Sprache (Pronuntiatio):
 - o Angemessenheit (Sprachstil im Verhältnis zu Format und Sprecherrolle)
 - o Sprachrichtigkeit (Puritas)
 - o Verständlichkeit, Deutlichkeit, Klarheit (Perspecuitas)
 - o Bestimmtheit
 - o Lebendigkeit
 - o Pausentechnik (akustische Gliederung)
 - o Betonungstechnik (Zweckmäßigkeit für Wirkungsabsicht)
 - o Ein- und Überleitung von Beiträgen
 - o Einbeziehung anderer Sprecher/ Interviewpartner/ Zuschauer
 - o Umgang mit Versprechern und Fehlern
 - o Begrüßung und Verabschiedung

- Auftreten (Actio):
 - o Angemessenheit (Auftreten im Verhältnis zu Publikum, Botschaft und Formatkonzept)
 - o Einsatz von Haltung, Bewegung, Mimik, Gestik, Kleidung
 - o bevorzugter Ausdruck bzw. Ausdrucksträger
 - o Verhältnis zur Moderations-Umgebung (Umgang mit Kamerawechseln, Einspielern und anderen medialen Mitteln, Interviewpartnern und zweitem Sprecher)
 - o individuelle Prägung, Eigentümlichkeiten
 - o Wirkungsabsicht
 - o Glaubwürdigkeit (Ethos-Qualität)
 - o Umgang mit Störungen bzw. Pannen
 - o Auftritt und Abgang

1.5. Rhetorische Begriffsdefinitionen

1.5.1. Pronuntiatio

Als Pronuntiatio bezeichnet man in der Rhetorik die sprachliche Verwirklichung eines Kommunikationsaktes bzw. einer Rede. Sie ist zusammen mit der Actio Teil des fünften Produktionsstadiums der Rede. [Vgl. 1.3.4.5.] Unterkategorien hierbei sind zum Beispiel die Puritas, die Perspecuitas und das Aptum, aber auch die sprachliche Lebendigkeit der Rede.

1.5.2. Actio

Die Actio ist neben der Pronuntiatio der zweite Teil der Verwirklichung einer Rede. Hierbei handelt es sich um die Zusammenfassung aller mimischen und gestischen Kommunikationskanäle bis hin zu komplexen Handlungen. In den Bereich der Actio fallen außerdem die Ethos-Qualität, der Einsatz von Kleidung, bevorzugte Ausdrucksträger des Redners sowie das Verhältnis des Redners zu seiner Umgebung. (Hier der Umgang mit der Studioumgebung.)

1.5.3. Puritas

Als Unterkategorie der Pronuntiatio beurteilt man bei der Puritas die inhaltliche und sprachliche Richtigkeit der Rede. Es werden Grammatik, Satzbau und korrekte Wortverwendung untersucht.

1.5.4. Perspecuitas

Die Perspecuitas ist ebenfalls eine Unterkategorie der Pronuntiatio. Hier werden vor allem die Verständlichkeit, Deutlichkeit und Klarheit der Sprache bzw. Aussprache untersucht. So fallen beispielsweise Sprachfehler oder Dialektfärbungen in diesen Bereich, aber auch die inhaltlich verständliche Formulierung der Rede.

1.5.5. Aptum

Das Aptum beschreibt die Angemessenheit der Rede. Hier unterscheidet man zwischen Angemessenheit der Sprache in Bezug auf die herrschende Redesituation (Sprecherrolle, Zuschauer, Format bzw. Konzept) und Angemessenheit der Actio, also der körperlichen Kommunikation. Auch hier werden die Angemessenheit in Bezug auf das Publikum, die Sprecherrolle und das Format bzw. das Konzept untersucht.

1.5.6. Ethos-Qualität

Die Ethos-Qualität ist wiederum Teil der Actio, also der körperlichen Verwirklichung der Rede. Sie beschreibt die Glaubwürdigkeit des Redners in der jeweiligen Redesituation in Bezug zum jeweiligen Format.

1.6. Ausgewählte Formate

Es werden verschiedene aktuelle deutsche Wissens- und Wissenschaftsmagazine sowohl aus dem öffentlich-rechtlichen als auch dem privaten Fernsehsektor analysiert. Die vorliegende Auswahl wurde hauptsächlich nach dem Kriterium größtmöglicher Vielfalt getroffen, um dieser Arbeit einen möglichst repräsentativen Querschnitt durch die deutsche Wissensmagazinslandschaft zu Grunde legen zu können. Die Beschränkung auf die analysierten Formate geschah durch die Auswahl von Sendungen, die mindestens von Montag bis Freitag täglich ausgestrahlt werden und somit ähnlichen Sendesituationen unterliegen.

Es liegen Sendemitschnitte der im Folgenden genannten Sendungen ab dem 17.06.2008 bis zum 25.06.2008 vor, welche die Grundlage für die Moderationsanalyse bilden. Im Ausnahmefall von Stefan Schulze-Hausmann liegen der Analyse Sendemitschnitte vom 29.10.2008 bis zum 31.10.2008 zugrunde, da Schulze-Hausmann im voran genannten Zeitraum keine „Nano“-Sendungen moderierte.

N-TV „N-TV Wissen“

- 50 Minuten
- Mittwoch 21.10 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr, Sonntag 23.10 Uhr
- Produktion durch N-TV
- Einzelmoderation Annett Möller

N24 „N24 Wissen“

- 22 bzw. 50 Minuten
- täglich mehrere Folgen (Montag bis Freitag 21.05 Uhr und 23.05 Uhr)
- Produktion durch N24
- Einzelmoderation Julia Böhm

Kabel1 „Abenteuer Leben – täglich Wissen“

- 60 Minuten
- Montag bis Freitag 17.45 Uhr
- Produktion durch Janus TV GmbH im Auftrag von Kabel1
- Einzelmoderation Christian Müräu
- wird ergänzt durch „Abenteuer Leben – wöchentlich“ (Dienstag 22.00 Uhr) und „Abenteuer Leben – Weekend“ (Samstag 18.20 Uhr)

ProSieben „Galileo“

- 70 Minuten
- Sonntag bis Freitag 19.10 Uhr
- Produktion durch Pro7
- Einzelmoderation im Wechsel (Aiman Abdallah, Daniel Aminati)
- wird ergänzt durch „Galileo Mystery“ (Freitag 22.30 Uhr)

3sat „Nano“

- 30 Minuten
- Montag bis Freitag 18.45 Uhr
- Produktion durch ZDF in Zusammenarbeit mit ARD, ORF und SF
- Einzelmoderation im Wechsel (Kristina zur Mühlen, Ingolf Baur, Stefan Schulze-Hausmann)

MDR „Lexi TV“

- 60 Minuten
- Montag bis Freitag 14.30 Uhr
- Produktion durch MDR in Zusammenarbeit mit Cine + Leipzig GmbH
- Einzelmoderation Victoria Herrmann

WDR/ SWR „Planet Wissen“

- 60 Minuten
- Montag bis Freitag 15.00 Uhr (WDR/ SWR/ BR-alpha)
- Produktion durch WDR und SWR
- Doppelmoderation im wöchentlichen Wechsel (SWR: Birgit Klaus, Dennis Wilms; WDR: Brigitte Pavetic, Till Nassif)

2. Analyse

2.1. Formatanalysen

Im Folgenden werden die ausgewählten Formate grundlegend beschrieben und charakterisiert. Zur inhaltlichen Orientierung dienen die Kriterien, die in Punkt 1.4.1. dieser Arbeit aufgeführt sind.

2.1.1. N-TV Wissen

„N-TV Wissen“ ist ein circa 50minütiges multithematisches Wissensmagazin, welches seit Januar 2008 von Annett Möller moderiert wird. Die Beiträge sind keine Eigen- sondern Fremdproduktionen, meist Archiv-Beiträge von „Welt der Wunder“. [Redaktion, Telefonat] Der Aktualitätsbezug ist somit gering. Der thematische Schwerpunkt ist die Produktion verschiedener Nahrungsmittel. Die Sendezeiten während des Untersuchungszeitraums waren Montag bis Mittwoch 21.10 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr und Samstag 23.10 Uhr. Wiederholungen finden unregelmäßig im Nachtprogramm zwischen 2 und 6 Uhr statt.

Das hell ausgeleuchtete Greenscreen-Studio ist vergleichsweise klein und verfügt über keine Kulissen, Möbel oder andere Requisiten. Der Hintergrund wird voll digital erzeugt und besteht aus klar gegliederten Farbflächen in den N-TV Corporate-Farben Blau, Weiß und als Kontrastfarbe Rot. Während der Moderation wird auf dem Greenscreen jeweils ein themenbezogenes Bild mit einer knappen Überschrift eingeblendet, was dem Stil einer Nachrichtensendung entspricht. Aufgezeichnet wird mit nur einer Kamera, wodurch sich die Frage nach Umschnitten erübrigt. Die Kameraführung beschränkt sich auf vier standardisierte Einstellungen ohne Bewegung oder Zooms. Eine Ausnahme hierbei bildet eine Standardeinstellung, bei der die Kamera minimal nach rechts schwenkt, während die Moderatorin sich mitdreht.

Die Moderatorin führt keine Interviews und hat auch kaum einen Anteil an der Inhaltsvermittlung, da sie lediglich die Beiträge ansagt, ohne zusätzliche Informationen beizusteuern. Auch eine Interaktion mit der Studioumgebung findet hier nicht statt, da keine Monitore oder Requisiten verwendet werden.

2.1.2. N24 Wissen

„N24 Wissen“ ist ein circa 50minütiges multithematisches Wissensmagazin, welches, mit Unterbrechung durch eine Babypause, seit März 2003 von Julia Böhm moderiert wird. Die Beiträge sind keine Eigen- sondern Fremdproduktionen, meist aus dem Fundus der „N24 Unternehmensportraits“ oder Produktionen der Redaktion von „Galileo“ und „Welt der Wunder“. [Redaktion, Telefonat] Der Aktualitätsbezug ist somit sehr gering. Der thematische Schwerpunkt ist auch hier die Produktion verschiedener Nahrungsmittel. [N24-Wissen-Pressetext, Internet] Die Sendezeiten während des

Untersuchungszeitraums waren Montag bis Freitag 21.10 Uhr und 23.10 Uhr. Wiederholungen finden unregelmäßig im Nachtprogramm zwischen 3 und 5 Uhr und am Wochenende vormittags statt.

Das hell ausgeleuchtete Greenscreen-Studio ist vergleichsweise klein und verfügt nur über wenige Kulissen bzw. Dekoration. Dazu zählen ein transparenter Raumteiler mit dem N24-Wissen-Logo und eine Plastik des „Atomiums“ im Mittelpunkt des Studios. Der Hintergrund wird voll digital erzeugt und besteht aus klar gegliederten Farbflächen in den N24 Corporate-Farben Blau, Weiß und als Kontrastfarbe Orange. Es gibt keine themenbezogenen Einblendungen oder sonstige Variationen. Aufgezeichnet wird mit nur einer Kamera, deren Führung sich auf wenige standardisierte Einstellungen beschränkt. Dabei wechseln sich starre mit bewegten Einstellungen ab. Besonders Kamerafahrten sind hier beliebt, vor allem auf die Moderatorin zu, während sich diese auf die Kamera zu bewegt. Es ergibt sich also ein dynamischer Gesamteindruck.

Die Moderatorin führt keine Interviews und hat auch kaum einen Anteil an der Inhaltsvermittlung, da sie lediglich die Beiträge ansagt, ohne zusätzliche Informationen beizusteuern. Auch eine Interaktion mit der Studioumgebung findet hier kaum statt, da es keine Monitore oder Requisiten sondern nur minimale Fest-Kulissen gibt.

2.1.3. Abenteuer Leben (Kabel1)

„Abenteuer Leben – täglich Wissen“ ist ein circa 60minütiges multithematisches Format, das in seiner wöchentlichen Auflage seit Januar 2000 von Christian Mürau moderiert wird. Produziert wird die Sendung von Janus TV im Auftrag von Kabel1. Die Beiträge sind Eigenproduktionen der Janus TV GmbH und besitzen einen hohen Aktualitätsbezug. Seit 2006 wird „Abenteuer Leben“ als tägliches Format um 17.15 Uhr ausgestrahlt und von der wöchentlichen Ausgabe am Dienstag um 22.00 Uhr und der 120minütigen Wochenendausgabe „Abenteuer Leben – Weekend“ am Samstag um 18.15 Uhr ergänzt. Wiederholungen des täglichen Formats finden am Folgetag bzw. nächsten Werktag um 10 Uhr statt.

Das Studio von „Abenteuer Leben“ wird durch seine verhältnismäßig große Fläche und die aufwändigen Kulissen bestimmt. Der Hintergrund besteht aus modern gestalteten, klar gegliederten Einbauten, die mit einer Greenscreen-Fläche, einem dreifach Multimonitor und einem vierfach Multimonitor ausgestattet sind, auf denen meist themenbezogene Fotos oder Videoclips gezeigt werden. Das Studio ist durch kleine Stufen und variable Raumteiler in verschiedene Bereiche gliederbar, was eine Vielzahl an Moderationspositionen und Kameraeinstellungen ermöglicht. Diese Möglichkeiten werden auch intensiv genutzt, indem häufig themenbezogene Dekorationen oder Requisiten eingearbeitet werden, mit denen der Moderator interagiert. Die Einstellungen der zwei Studiokameras variieren stark, sind aber selten sehr dynamisch. Die Farbgestaltung variiert innerhalb einer Sendung nicht,

sondern bewegt sich zwischen den dominierenden Holzfurnier-Tönen der Kulissen und den Corporate-Farben Blau, Weiß mit der Kontrastfarbe Orange. Eine Ausnahme bildet hierbei die wöchentliche Dienstagabend-Ausgabe von „Abenteuer Leben“. Hier dominieren die Farben Rot und Weiß. Beiden Formaten gemeinsam ist jedoch die relativ dunkle Ausleuchtung des Studios.

Der Moderator Christian Müräu führt keine Interviews, ist aber oft physisch in die Dekoration eingebunden. So kommt es beispielsweise vor, dass Müräu während seiner Moderation springend versucht Luftballons zu zertreten oder mit einem Mund voller Pralinen spricht. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 2] Diese launigen Einlagen bewirken eine Identifikation des Moderators mit dem jeweiligen Thema, auch wenn er kaum an der inhaltlichen Vermittlung, beispielsweise durch Zusatzinformationen zu den Beiträgen beteiligt ist. [Cassells, S.36]

2.1.4. Galileo (ProSieben)

„Galileo“ ist ein circa 70minütiges multithematisches Format, das seit seiner Erstausstrahlung 1998 von Aiman Abdallah und seit August 2006 im wöchentlichen Wechsel mit Daniel Aminati moderiert wird. Seit 2005 ist hier in unregelmäßigen Abständen auch Eva Mähl als Moderatorin tätig, sie moderierte aber im Untersuchungszeitraum keine Sendung von „Galileo“, weshalb hier keine Analyse ihrer Tätigkeit stattfinden kann. Produziert wird die Sendung von der ProSieben GmbH. Die Beiträge sind Eigenproduktionen der Galileo-Redaktion und besitzen einen hohen Aktualitätsbezug. „Galileo“ wird als tägliches Format von Sonntag bis Freitag um 19.05 Uhr ausgestrahlt und von der wöchentlichen monothematischen Sendung „Galileo Mystery“ am Freitag um 22.30 Uhr ergänzt. Wiederholungen des täglichen Formats finden nicht statt.

Das Studio von „Galileo“ wird durch seine verhältnismäßig große Fläche und die aufwändigen Kulissen bestimmt. Der Hintergrund besteht aus modern gestalteten, klar gegliederten Einbauten, die mit einer großen Greenscreen-Fläche und mehreren Monitoren ausgestattet ist, auf denen während der Moderationen meist themenbezogene Fotos oder Videoclips gezeigt werden. Das Studio ist durch kleine Stufen und variable Raumteiler in verschiedene Bereiche gliederbar, was eine Vielzahl an Moderationspositionen und Kameraeinstellungen ermöglicht. Auch eine Sitzbank und ein Schreibtisch ergänzen die Kulissen. Die sich ergebenden Möglichkeiten werden intensiv genutzt, indem häufig themenbezogene Dekorationen oder Requisiten in die Kulissen eingearbeitet werden, mit denen der Moderator interagiert. Die Einstellungen der Studiokameras variieren stark in Einstellungsgröße und Bewegung. So gehört auch der regelmäßige Einsatz dynamischer Steadycam-Aufnahmen zum gestalterischen Repertoire. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2] Die Farbgestaltung variiert innerhalb einer Sendung sehr stark und ist meist themenbezogen gewählt. So wird beispielsweise ein Beitrag zu scharfem Essen mit feuerroter Beleuchtung

untermalt. [Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 4] Auch Effektbeleuchtung und Projektionstechnik wird verwendet, um im Studio eine dichte Moderationsatmosphäre zu erzeugen. Den meisten Lichtvarianten gemeinsam ist jedoch die relativ dunkle und warme Ausleuchtung des Studios.

Die Moderatoren Daniel Aminati und Aiman Abdallah führen zwar keine Interviews, sind aber oft auch physisch in die Dekoration eingebunden. So kommt es beispielsweise vor, dass Aminati mit dem Mund voller Kartoffelchips spricht oder Abdallah plötzlich in einem Süßwareniosk steht. Diese Einlagen bewirken auch hier eine Identifikation der Moderatoren mit dem jeweiligen Thema, auch wenn diese kaum an der inhaltlichen Vermittlung, beispielsweise durch Zusatzinformationen zu den Beiträgen beteiligt sind. [Vgl. Freund, S.57] Lediglich Abdallah ergänzt die Beiträge teilweise inhaltlich.

2.1.5. Nano (3sat)

Das Wissenschaftsmagazin „Nano ist ein circa 30minütiges Format, das Montag bis Freitag um 18.45 Uhr auf 3sat ausgestrahlt wird und zahlreiche Wiederholungen auf verschiedenen öffentlich-rechtlichen Sendern erfährt. So wird die Sendung vom Vortag auf 3sat um 1.00 Uhr und um 8.30 Uhr wiederholt. Hinzu kommen Ausstrahlungen auf ZDF-Digital, BR-alpha und mehreren Dritten Programmen. Seit der Erstausrahlung 1999 wird „Nano“ von den Moderatoren Stefan Schulze-Hausmann und Ingolf Baur und seit 2007 von der Moderatorin Kristina zur Mühlen im wöchentlichen Wechsel moderiert. Produziert wird „Nano“ durch das ZDF in Zusammenarbeit mit ARD, ORF und SF1. Die Beiträge sind zum größten Teil eigene Produktionen der Nano-Redaktion. [Redaktion, Telefonat] Der Aktualitätsbezug ist sehr hoch. Thematisch ist Nano unter den in dieser Arbeit untersuchten Formaten das Magazin mit dem höchsten Grad an Wissenschaftlichkeit. [Vgl. Milde/Ruhrmann, S. 432] Die Themen sind meist aktuelle wissenschaftliche Studien oder behandeln aktuelle theoretische Wissenschaftsdiskussionen.

Das Studio von „Nano“ wirkt mit seinen modern wirkenden Kulissen und den warmen Farben Gelb und Rot angenehm freundlich. Das Studio ist mit mehreren Tresen und Raumteilern sowie zahlreichen Glasröhren mit enthaltenen Pflanzenattrappen ausgestattet bzw. dekoriert. Des Weiteren verfügt das Studio über mehrere Monitore, eine Greenscreen-Fläche und eine transparente Projektionswand, an der teilweise Grafiken, Landkarten oder Statistiken zu sehen sind, die zur besseren Verständlichkeit in die Moderationen eingebunden werden. Die Ausleuchtung des Studios ist hell und freundlich, variiert aber kaum. Meist werden zwei Studiokameras benutzt, die mit viel Bewegung und stark variierenden Einstellungen auffallen. Einen Sonderfall stellen hierbei die Interviewsituationen dar. Hier werden bis zu drei Kameras benutzt, die in meist statischen Einstellungen untereinander umgeschnitten werden.

Die Moderatoren führen teilweise auch Interviews. Im Untersuchungszeitraum fanden diese Interviews ausschließlich über Monitor-Schalten statt, es gibt aber auch durchaus Fälle, in denen sich der jeweilige Gast im Studio befindet. Charakteristisch für das Format „Nano“ ist der hohe Anteil des Moderators an der inhaltlichen Vermittlung. So werden Beiträge beispielsweise durch vortragsähnliche Moderationen mit medialer Unterstützung durch die Projektionsfläche ergänzt. Dabei ist der wissenschaftliche Bildungshintergrund der Moderatoren von klarem Vorteil für die verständliche Vermittlung der vergleichsweise komplexen Inhalte. [Vgl. 2.2.6.1., 2.2.7.1. und 2.2.8.1.]

2.1.6. Lexi TV (MDR)

„Lexi TV“ ist ein circa 60minütiges monothematisches Wissensmagazin, welches von Victoria Herrmann moderiert wird. Die Beiträge und Reportagen sind größtenteils Archivmaterial und werden thematisch gebündelt. Das Magazin wird durch den MDR in Zusammenarbeit mit der Cine Plus GmbH produziert. Thematisch variiert das Magazin stark, der Aktualitätsbezug ist teilweise gegeben, ist aber hauptsächlich jahreszeitlich bedingt oder an aktuellen Großereignissen orientiert. [Redaktion, Telefonat] Die Sendezeiten sind Montag bis Freitag um 14.30 Uhr. Wiederholt wird die jeweilige Sendung am Folgetag bzw. am nächsten Werktag um 8.00 Uhr.

Das Studio von „Lexi TV“ ist stilistisch einer Wohnung nachempfunden. Um diesen Eindruck zu erzeugen bestehen die Kulissen aus Holzbalken, Nachbildungen von Backsteinmauern, Fenstern und Wohnzimmer- bzw. Kücheneinrichtungen und kommen ohne zusätzliche digitale Technik wie Green-Screens aus. Holzmöbel, ein Kühlschrank und mehrere Bücherregale verstärken die angedeutete Wohnzimmeratmosphäre. In die Kulissen sind mehrere Monitore eingebunden, auf denen meist themenbezogene Bilder bzw. Videoclips zu sehen sind. Ergänzt wird die Kulisse durch themenbezogene Dekorationen, welche aus themenbezogenen Fotos und Requisiten bestehen. Die Ausleuchtung des Studios ist passend zur warmen Atmosphäre kontrastreich und vergleichsweise warm. Die Kameraführung fällt durch variantenreiche Einstellungen und viele Bewegungen während der Moderationen auf, meist Kamerafahrten oder Zooms. Für Sendungen ohne Interviewgast werden maximal zwei, bei Interviewsituationen drei Kameras benutzt, zwischen denen umgeschnitten werden kann.

Victoria Herrmann führt die regelmäßigen Interviews an unterschiedlichen Orten des Studios. So gibt es einen Tresen mit Barhockern und eine kleine runde Bühne mit zwei Stühlen und einem kleinen Tisch. Die einzelnen Beiträge ergänzt Victoria Herrmann durch zusätzliche Informationen wie beispielsweise eventuelle Aktualisierungen zum Thema. Dadurch und durch die geführten Interviews wird sie zum wichtigen Faktor für die inhaltliche Vermittlung.

2.1.7. Planet Wissen (WDR/SWR)

„Planet Wissen“ ist ein circa 60minütiges, monothematisches Wissensmagazin, das im wöchentlichen Wechsel von den beiden Moderatorenteams Birgit Klaus und Dennis Wilms sowie Brigitte Pavetic und Till Nassif moderiert wird. Die Co-Produktion von SWR und WDR in Zusammenarbeit mit BR-alpha wird Montag bis Freitag um 15.00 Uhr auf WDR, SWR und BR-alpha ausgestrahlt. Wiederholungen finden am Folgetag bzw. nächsten Wochentag auf WDR um 7.20 Uhr, im SWR um 4.00 Uhr, im BR um 12.30 Uhr, auf RBB um 14.15 Uhr und am Erstaussstrahlungstag auf BR-alpha um 21.45 Uhr statt, womit „Planet Wissen“ die höchste Gesamtausstrahlungszeit unter den in dieser Arbeit untersuchten Formaten aufweist. Die Beiträge stammen aus dem Archiv der ARD und der Dritten Programme. [Redaktion, Telefonat] Inhaltlich orientiert sich „Planet Wissen“ zwar teilweise an saisonalen Themen, größtenteils haben die ausgewählten Themen aber keinen direkten Aktualitätsbezug.

Das Studio von „Planet Wissen“ soll mit seinen variantenreichen Kulissen und der ausgeprägten Möblierung eine Wohnzimmeratmosphäre erzeugen. Dies wird zum Beispiel durch angedeutete Fenster und die Gliederung des verhältnismäßig großen Studios in verschiedene Bereiche, welche verschiedene Interview- und Moderationssituationen erlauben, erreicht. Das Studio ist außerdem mit zwei unauffällig integrierten Monitoren ausgestattet, auf denen entweder das Logo der Sendung oder themenbezogene Fotos oder Videoclips zu sehen sind. Die Dekoration wird aufwändig und ebenfalls themenbezogen gestaltet. So werden beispielsweise eine Küchenzeile, eine medizinische Behandlungsliege, aber auch Terrarien oder ausgestopfte Fische verwendet, um eine passende Umgebung für das jeweilige Thema zu schaffen. Die Requisiten haben hier jedoch nicht nur dekorativen Charakter, sondern werden von den Moderatoren und den Gästen meist intensiv zur Veranschaulichung von Inhalten benutzt. So wird an der Küchenzeile tatsächlich gekocht und Terrarien mit Mücken tatsächlich für ein Studioexperiment durch die Moderatoren genutzt. Die Studioausleuchtung wirkt warm und konstant. Die Kameraführung gestaltet sich im Vergleich ebenfalls sehr aufwändig. Die bis zu drei Kameras, darunter eine kranbasierte, fallen durch sehr dynamische Bewegungen und Einstellungsvarianten auf. Auch die Umschnitte sind, gemessen an der meist sehr entspannten Gesprächsatmosphäre, relativ dynamisch. So haben die Moderatoren mit zahlreichen Kamerawechseln zu kämpfen.

Die Doppelmoderation stellt eine konzeptionelle Besonderheit unter den in dieser Arbeit untersuchten Formaten dar. Die gut aufeinander eingespielten Moderatorenteams haben eine jeweils klare Rollenverteilung zwischen seriösem, koordinierendem Moderator und dem unterhaltenden, zwischenfragenden Moderator. Dies gilt insbesondere für die Kombination Klaus und Wilms, wobei Dennis Wilms die Rolle des witzeerzählenden Unterhalters einnimmt, während Birgit Klaus die meisten Anmoderationen und Interviewfragen übernimmt und sicherstellt, dass die vorgegebenen

Sendeabläufe eingehalten werden. Mit dieser Rollenverteilung, die grundsätzlich auch für Pavetic und Nassif gilt, stellt „Planet Wissen“ ein im Genre einzigartiges Moderationskonzept dar. In keinem anderen untersuchten Magazin ist der Anteil der Moderatoren an der Inhaltsvermittlung so hoch wie hier. Durch ausführliche Interviews, die durch die Beiträge in mehrere Abschnitte unterteilt sind und die regelmäßigen Experimente bzw. Selbstversuche im Studio nehmen die Moderatoren eine entscheidende Rolle bei der Wissensvermittlung ein.

2.2. Sprecheranalysen

2.2.1. Annett Möller (N-TV Wissen)

2.2.1.1. Kurzvita



Annett Möller [Abb. 1]

Annett Möller wurde in Schwerin geboren und legte hier auch ihr Abitur ab. Anschließend studierte sie im benachbarten Wismar Betriebswirtschaft. Nach diesem Studium folgte eine dreijährige Schauspielausbildung in Hamburg, wo sie neben dem Studium mehrere Praktika bei Radio und Fernsehen absolvierte. Seitdem moderiert sie auch Messen, Events, Gala- und Showveranstaltungen.

Im Jahr 2003 nahm sie eine Volontärsstelle bei RTL-Nord an, wo sie anderthalb Jahre das Regionalmagazin „Guten Abend“ moderierte. Seit 2005 arbeitet Annett Möller als freie Redakteurin, Reporterin und Moderatorin unter anderem für „Spiegel TV“.

Seit 2006 ist sie für N-TV tätig. Hier moderiert sie seitdem, neben anderen Sprechern, die Nachrichtensendung „N-TV News“ und seit Januar 2008 das Wissensmagazin „N-TV Wissen“.

2.2.1.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Als Nachrichtensprecherin hat sich Annett Möller einen sehr freundlichen, konstanten Sprechstil angewöhnt. Ihr stimmlicher Ausdruck bietet nur selten große Varianz, was aber nur bedingt zu kritisieren ist, da ein gleichmäßiger Sprechstil durchaus dem Format von „N-TV Wissen“ angemessen ist.

Was die Sprachrichtigkeit (Puritas) betrifft, kann Annett Möller ihr Niveau nicht immer halten. Besonders in schnellen Passagen ihrer Moderation fällt ein leichter S/Z-Aussprachefehler auf, der mitunter sogar zum Lispeln wird. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4; Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 4 und 6] Dem könnte Annett Möller mit einem gezielten Sprechtraining entgegenwirken. Von diesem sporadisch auftretenden S/Z-Fehler abgesehen, gibt es in Bezug auf die Verständlichkeit, Deutlichkeit und Klarheit ihrer Aussprache (Perspecuitas) nichts zu kritisieren. Im Allgemeinen besitzt Annett Möller eine gut ausgebildete Sprechstimme mit einem sehr warmen, angenehmen Timbre.

Eine überzogene Bestimmtheit bei ihren Moderationen kann Annett Möller ebenfalls nicht vorgeworfen werden, da sie stets ruhig und entspannt spricht und damit nicht in eine belehrende Sprecherrolle gerät. Diese Rolle wäre, in Hinsicht auf das Konzept des Formates „N-TV Wissen“, auch unangebracht, da Annett Möller kaum eine Rolle bei der eigentlichen Wissensvermittlung einnimmt und eher als Ansagerin der Beiträge fungiert.

Annett Möller pflegt einen konstanten aber lebendigen Sprechstil, bei dem kaum Monotonie eintritt. Ihre Tendenz zu einem fröhlichen Ausdruck in der Stimme wird dabei von der Tatsache verstärkt, dass sie überdurchschnittlich melodiereich spricht. Annett Möller ist aber durchaus in der Lage, ihren Sprechstil dem Inhalt des anmoderierten Beitrags anzupassen. Soll zum Beispiel ein ernstes Thema behandelt werden, so moduliert sie ihre Melodie und Stimmlage gezielt. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 4; Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4]

Ein Problem stellt für Annett Möller die korrekte Pausentechnik bzw. die akustische Gliederung ihrer Texte dar. Die rhythmische Ausgestaltung wirkt insgesamt zwar stimmig, doch gerade satzintern entstehen häufig zu kurze Pausen zwischen den einzelnen Worten, was in der Folge meist zu leichten Betonungsfehlern führt. In extremen Fällen findet man bei ihr sogar Wortverschmelzungen. Dabei zieht sie einzelne oder zusammengesetzte Worte bei der Aussprache stark zusammen, wobei teilweise ganze Silben „verschluckt“ werden. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 6; Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 6]

Abgesehen von den beschriebenen Rhythmusschwierigkeiten verfügt Annett Möller über eine gute Betonungstechnik ohne grobe Auffälligkeiten. Ihre

Betonung ist stets sinn- und zweckmäßig.

Eine aktive Bezugnahme zu anderen Sprechern oder Interviewpartnern findet formatgemäß nicht statt. Grobe Versprecher oder Irritationen sind Annett Möller im untersuchten Zeitraum nicht widerfahren.

Begrüßung und Verabschiedung fallen bei Annett Möller, im Vergleich zu den anderen untersuchten Formaten, sehr lang aus. Sie legt dabei offensichtlich Wert auf eine überaus freundliche und ausführliche Formulierung.

[Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung] Besonders auffällig ist dabei ihre Verabschiedung, bei der Annett Möller ihre Stimmlage plötzlich stark verändert, indem sie die Lautstärke verringert und gleichzeitig die Sanftheit (den Luftdurchsatz) erhöht. Die entstehende Stimmfarbe wirkt sehr warm und fast schon anzüglich. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

Das Format „N-TV Wissen“ ist, ähnlich dem von „N24 Wissen“, als ein Wissensmagazin angelegt, bei dem die Moderatorin hauptsächlich die einzelnen Beiträge ansagt, ohne an der inhaltlichen Vermittlung beteiligt zu sein. Vor diesem Hintergrund erscheint die Wahl von Annett Möller äußerst angemessen, da sie als erfahrene Nachrichtensprecherin alle nötigen Kompetenzen mitbringt, um die gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Als auffallend attraktive, junge Frau in Verbindung mit ihrer warmen, angenehmen Stimme stellt Annett Möller nicht unbedingt den Archetyp des Wissenschaftsjournalisten dar. Ihre positive optische Wirkung unterstreicht sie mit kräftigem Make-Up, moderner und figurbetonter Kleidung, meist tief ausgeschnitten und kombiniert mit auffälligen Perlenketten. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Kleidung] Ihr gelingt es dabei trotzdem nicht übertrieben herausgeputzt zu wirken. Annett Möllers Gesamterscheinung wird auch stark durch ihre hohe Körperspannung und ihre eleganten Bewegungsabläufe geprägt. Durch die meist starren Kameraeinstellungen bei „N-TV Wissen“ kommt dies zwar nur selten voll zur Geltung, aber wenn Annett Möller sich durch das Studio bewegt, dann geschieht dies in weichen, fließenden Bewegungen und wirkt sehr elegant. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 2] Auch ihr Umgang mit den Moderationskarten ist entspannt und elegant.

Die Mimik eines Moderators spielt bei dessen Gesamtwirkung ebenfalls eine große Rolle. Hier kann Annett Möller auf ihre Schauspielerfahrung zurückgreifen und glänzt mit ausgeprägter, aber angemessener Mimik, meist in Form von Augen- bzw. Augenbrauenbewegungen und dem bewussten Einsatz eines dezenten Lächelns. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 6]

Die Gesamtwirkungsabsicht von Annett Möller ist klar zu identifizieren. Sie ist sich ihrer positiven optischen Wirkung durchaus bewusst und setzt diese auch gezielt ein. Es gelingt ihr allerdings auch, den Bogen nicht zu überspannen und den Anspruch des Formats in vollem Umfang zu erfüllen.

Da das Studio von „N-TV Wissen“ durch seine begrenzte Größe und die minimalen medialen Erweiterungen (Greenscreen ohne feste Einbauten, Monitore, Requisiten, usw.) kaum Möglichkeiten zum variantenreichen Umgang mit der Studioumgebung ermöglicht, spielt die Frage nach Annett Möllers Verhältnis zur Studioumgebung hier kaum eine Rolle. Sie muss meist lediglich ihre Aufnahmeposition halten, um optimal in dem eingeblendeten Hintergrund positioniert zu sein. Eine Ausnahme bildet hier der standardisierte Kameraschwenk, den sie professionell bewältigt. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 4; Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 2]

Eine starke individuelle Prägung bzw. Eigentümlichkeit im Auftreten vor der Kamera kann bei Annett Möller nicht festgestellt werden.

Was die Glaubwürdigkeit (Ethos-Qualität) von Annett Möller betrifft, kann man ihr prinzipiell auch keinen Mangel unterstellen. Sie erfüllt die ihr zugeordnete Rolle und stellt während ihrer Moderation eine positive Stimmung her, ohne in die Beliebigkeit abzugleiten. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 3 und 4]

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Annett Möllers Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Bei Begrüßung und Verabschiedung unterstreicht Annett Möller körpersprachlich, was sie sprachstilistisch ausdrückt. Besonders bei der Verabschiedung fallen die Seitwärtsneigung ihres Kopfes, ein kurzes Augenzwinkern und das abschließende Lächeln auf. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Verabschiedung] Im Zusammenspiel mit ihrem weichen Sprachstil während der Verabschiedung entsteht hier ein freundlicher Gesamteindruck.

2.2.1.3. Beurteilung

Annett Möller kann die ihr gestellte Aufgabe bei „N-TV Wissen“ voll erfüllen. Sie hat eine gut ausgebildete Stimme, begeht wenige Fehler und besitzt eine stimmige Gesamterscheinung. An der inhaltlichen Vermittlung ist sie jedoch praktisch nicht beteiligt, da ihre Texte lediglich einleitenden Charakter für die einzelnen Beiträge haben und keine Zusatzinformationen enthalten.

2.2.2. Julia Böhm (N24 Wissen)

2.2.2.1. Kurzvita



Julia Böhm [Abb. 2]

Julia Böhm, geborene Hacke, wurde 1973 in München geboren. Nach bestandem Abitur studierte sie an der dortigen Universität Philologie, Politikwissenschaft und Recht für Sozialwissenschaftler. 1994 folgte ein Volontariat bei „Radio Charivari“, 1997 eine Hospitanz bei der „Deutschen Welle“. Diese Hospitanz brachte ihr ein Engagement als Moderatorin für das Radio-Magazin „100 Grad“ ein.

Seitdem produzierte Julia Böhm drei Reportagen und mehrere Beiträge für das BR-Magazin „Quer“. 1999 wechselte sie zu ProSieben, um die „ProSieben Morning Show“ zu moderieren.

Mit der Gründung des Senders N24 am 24.01.2000 wurde Julia Böhm zur Nachrichtensprecherin der „N24-News“. Zwischen März 2001 und Mai 2005 moderierte sie auch die Sat.1-Spätnachrichten und bis zu einer Babypause 2007 die Wochenendausgabe der „Sat1-News“.

Im März 2003 übernahm Julia Böhm die Moderation des täglichen Wissensmagazins „N24 Wissen“. Während ihrer Babypause von März 2007 bis März 2008 wurde sie von Astrid Frohloff vertreten.

Nebenbei arbeitet Julia Böhm an der „Akademie der Bayerischen Presse“ in München.

2.2.2.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Die Nachrichtensprecherin Julia Böhm pflegt einen ausgeprägt melodiearmen Sprechstil. Ihr stimmlicher Ausdruck bietet nur wenig Varianz. Dies ist aber kaum zu kritisieren, da ein gleichmäßiger Sprechstil durchaus dem Format von „N24 Wissen“ angemessen ist.

Die grammatikalische und inhaltliche Sprachrichtigkeit ist bei Julia Böhm, auch dank der vorbereiteten Texte und des Teleprompter-Einsatzes, gegeben. Allerdings ist ein deutlicher S/Z-Fehler erkennbar, welcher besonders in hektischen und S-Laut reichen Moderationen auffällt. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 4; Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 4]

Überraschenderweise stellen gerade die Deutlichkeit und die Klarheit der Aussprache (Perspecuitas) ein Problem für Julia Böhm dar. Zwar leidet die Sprachverständlichkeit kaum darunter, doch dieser Umstand ist für eine Nachrichtensprecherin mit mindestens acht Jahren Berufserfahrung eher eine Grundvoraussetzung. Hauptsächlich leidet die Deutlichkeit ihrer Aussprache an Julia Böhms Problemen mit der Betonungs- und Pausentechnik [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 1] und ihren Wortverschmelzungen. [Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 4]

Die Bestimmtheit von Julia Böhm wird durch häufig auftretende Unsicherheiten beeinflusst. Kleine Versprecher oder schwierige Wortkombinationen werfen sie kurzzeitig aus dem Redefluss, was ein nervöses, unsicheres Weitersprechen verursacht. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 2]

Von großer Lebendigkeit kann bei dem Sprechstil von Julia Böhm nicht die Rede sein. In vorwiegend monotoner Sprechmelodie liest sie ihre Texte vor, ohne dabei erkennbar stimmlich auf Inhalt und Angemessenheit zu reagieren. So gibt es praktisch keine Unterschiede in der Anmoderation heiterer oder eher ernster Themen.

Wie bereits erwähnt, ist die Pausentechnik von Julia Böhm durch viele Schwierigkeiten gekennzeichnet. Dieses Problem verschärft sich, wenn offenbar verbleibende Moderationszeit und Textlänge nicht im optimalen Verhältnis zueinander stehen. Das geschieht häufiger. Entweder durch zu kurze Texte, die mit unverhältnismäßig langen Pausen gesprochen werden [Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 4], oder zu lange Texte, die besonders gegen Ende einer Sendung in überhöhtem Tempo moderiert werden. [Sendung vom 23.06.2008, Verabschiedung] Dabei kommt es auch vor, dass Julia Böhm sich selbst durch übertriebene Pausen in Zeitnot bringt. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 1]

Die Betonungstechnik von Julia Böhm ist ebenfalls als mangelhaft zu bezeichnen, da sie, wie oben beschrieben, durch starke Rhythmusprobleme eingeschränkt, nur selten gezielt eingesetzt wirkt. Vielmehr neigt Julia Böhm zu andauernden Überbetonungen, bei denen nahezu jedes Wort des Satzes mit hohem Nachdruck akzentuiert wird. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderationen 1 und 2; Sendung vom 25.06.2008, Anmoderationen 2]

Eine aktive Bezugnahme zu anderen Sprechern oder Interviewpartnern findet formatgemäß nicht statt.

Grobe Versprecher oder Irritationen sind Julia Böhm, abgesehen von den oben beschriebenen Wortverschmelzungen, im untersuchten Zeitraum nicht widerfahren.

Bei der Begrüßung bedient sich Julia Böhm keiner täglichen Standardfloskel, sondern variiert ihre Begrüßung, wobei sie stets freundliche Worte findet. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Begrüßung] Aber an keiner Stelle ihrer Moderation wirkt sie so souverän, wie bei ihrer Verabschiedung. [Sendungen vom 24.06. und 25.06.2008, Verabschiedung] Vorausgesetzt sie hat genug Zeit, moderiert Julia Böhm hier entspannt und freundlich, meist ohne die vorher zu bemerkende Angespanntheit. Ihr standardisierter Schlusssatz lautet: „Machen sie´s gut und bis dahin.“

Auftreten (Actio)

Da das Format „N24 Wissen“, ähnlich dem von „N-TV Wissen“, als ein Wissensmagazin angelegt ist, bei dem die Moderatorin vornehmlich die einzelnen Beiträge ansagt, ohne entscheidend an der inhaltlichen Vermittlung beteiligt zu sein, erscheint die Wahl von Julia Böhm grundsätzlich angemessen. Als erfahrene Nachrichtensprecherin sollte sie alle nötigen Kompetenzen mitbringen, um die geforderte Rolle ausfüllen zu können. Jedoch wird sie durch sprachliche Unsicherheiten gehemmt, die sich auch in ihrer Körpersprache niederschlagen.

Die attraktive blonde Julia Böhm macht, nicht zuletzt unter Mitwirkung ihrer modernen, femininen und farblich mutigen Garderobe [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Kleidung], einen zeitgemäßen und souveränen Eindruck. Ihre Körperhaltung und Gestik können diesen Eindruck aber nicht untermauern. Julia Böhm wirkt zeitweise sehr angespannt und nervös, was durch verkrampft zurückhaltende Gestik und teilweise unsicheren Gang deutlich wird. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 2 und 3; Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 2]

Mit ihrer oft übertrieben freundlichen und damit unpassenden Mimik in Verbindung mit gelegentlichem Kopfnicken oder Zwinkern erzeugt Julia Böhm zusätzliche Angemessenheitsprobleme und unterstützt den Eindruck der Distanziertheit zu Thema und Zuschauer. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 2; Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 1] Damit sind auch

Julia Böhm bevorzugter Ausdrucksträger und ihre individuelle Prägung genannt: eine, wenn auch übertriebene, dennoch charakteristische Mimik.

Die Interaktion mit der Studioausstattung beschränkt sich für Julia Böhm durch die begrenzte Größe und die minimale Ausstattung (Greenscreen, keine Monitore) auf den visuellen Bezug zu den beiden Fixpunkten des Studios, einer halbtransparenten Trennwand mit dem Logo der Sendung und einer Plastik des „Atomiums“ im Zentrum des Studios. Julia Böhm beginnt jede Sendung mit einem Gang um die Trennwand herum, auf die Kamera zu. [Sendungen vom 23.06.2008 bis 25.06.2008, Begrüßung] Der Gang um das „Atomium“, ebenfalls auf die Kamera zu, wird ebenfalls innerhalb jeder Sendung untergebracht. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 3]

Die Glaubwürdigkeit (Ethos-Qualität) von Julia Böhm leidet ebenfalls unter ihrer zeitweiligen Unsicherheit und der daraus resultierenden inhaltlichen Distanz. Denn diese verhindert wahrscheinlich, dass die Moderatorin vom Zuschauer als tatsächliche Inhaltsvermittlerin ernst genommen werden kann. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 2]

Störungen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Julia Böhm Umgang mit unvorhergesehenen äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Zwischen Begrüßung und Verabschiedung ergibt sich bei Julia Böhm eine große Wirkungsdiskrepanz. Die knappe, meist überbetont freundliche und angespannt wirkende Begrüßung, die im Standardgang durch das Studio erfolgt, wird durch eine entspannt wirkende Verabschiedung kontrastiert. Es entsteht der Eindruck, als ob es Julia Böhm freut, dass die Sendung vorbei ist. [Sendung vom 23.06.2008, Verabschiedung]

2.2.2.3. Beurteilung

Julia Böhm kann trotz ihrer langjährigen Erfahrung als Moderatorin und Nachrichtensprecherin ihre sprachlichen Unzulänglichkeiten nicht verbergen. Besonders ihre ungleichmäßige Sprechrhythmik und die nicht immer sinngemäße Betonung erzeugen den Eindruck von Unsicherheit und Anspannung. Ihre verkrampfte Körperhaltung und Mimik verstärken diesen Eindruck noch. Mit der inhaltlichen Vermittlung muss sich Julia Böhm kaum befassen, da sie lediglich die einzelnen Beiträge ansagt, ohne zusätzliche Informationen zu nennen.

2.2.3. Christian Mürau (Abenteuer Leben)

2.2.3.1. Kurzvita



Christian Mürau [Abb. 3]

Christian Mürau wurde 1967 in Hannover geboren. 1985 absolvierte einen Highschool-Abschluss in Los Angeles, 1987 folgte das deutsche Abitur, welches er in Stein bei Nürnberg ablegte. Ab 1992 studierte er an der Universität Nürnberg Englisch und Geschichte auf Gymnasiallehramt. Im Beruf des Lehrers wurde er aber nie tätig.

Bereits während seines Studiums arbeitete er ab 1990 als Moderator für „Radio Charivari Nürnberg“. Es folgte ein Volontariat und anschließende freie Mitarbeit bei „Franken Funk und Fernsehen“, wo er bis 1995 blieb. Anschließend folgte die Arbeit als freier Nachrichtensprecher für „Radio Energy Nürnberg“. 1996 bis 1999 arbeitete Christian Mürau für „TV München“, wo er mehrere Magazine moderierte, unter anderem „Große Freiheit und „Rasant“.

Seit Januar 2000 moderiert er für Kabel1 das wöchentliche Wissensmagazin „Abenteuer Leben“, seit Mai 2006 auch das tägliche Format „Abenteuer Wissen – täglich Wissen“ und die ca. 120minütige Samstagausgabe „Abenteuer Wissen – Weekend“.

Seit 2004 moderiert Mürau auch für die Deutsche Welle bei „DW-TV“.

2.2.3.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Mit achtzehn Jahren Berufserfahrung ist Christian Mürau ein routinierter Moderator mit entsprechend guten Sprecherqualitäten. Sein Sprechstil ist entspannt, aber professionell, was ihn praktisch universell einsetzbar macht. So fügt er sich sprachlich auch in das Format von „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ problemlos und angemessen ein.

In Bezug auf die Sprachrichtigkeit ergeben sich bei Christian Mürau keine Kritikpunkte. Oft leidet aber die Deutlichkeit und Klarheit seiner sonst fehlerfreien und gut verständlichen Aussprache unter gelegentlichen Wortverschmelzungen, denn Mürau verbindet die Silben eines Satzes oft fließend miteinander, wobei manche aussprachlich fast verschwinden. So zum Beispiel beim Wort „Gewinnspielfrage“, das Mürau häufig ausspricht wie „Gwinsipfrage“. [Sendung vom 19.06.2008, Vorschau 2] Bei Christian Mürau sind darüber hinaus keine Sprachfehler oder Dialektfärbungen erkennbar. Dies gilt natürlich nicht für eine Moderation, die Mürau in einem mäßig imitierten österreichischen Dialekt [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 3] und eine, bei der er mit einem Mund voller Pralinen spricht. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 3] Insgesamt benutzt Christian Mürau häufig sehr umgangssprachliche Formulierungen. [z.B. Sendung vom 18.06.2008, Begrüßung]

Die Bestimmtheit von Christian Mürau ist durch seine engagierte Sprechweise grundsätzlich deutlich ausgeprägt. In einigen Moderationen verliert er seine Bestimmtheit aber fast völlig, vornehmlich dann, wenn er mit Requisiten beschäftigt ist, die ihn ablenken. Hier ist ein Beispielfall zu nennen, bei dem Mürau während der Moderation springend versucht, umherliegende Luftballons zu zertreten, was ihm misslingt und ihn zu einem heftigen, schamhaften Lachen bringt. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2] Diese und ähnliche Situationen werfen Christian Mürau fast komplett aus seiner Sprecherrolle heraus. Er findet aber meist sehr schnell wieder in sie zurück.

Christian Müraus Pausentechnik ist insgesamt sinngemäß. Somit wirken seine Moderationen verstärkt umgangssprachlich und einer freien Rede ähnlich. Allerdings verursacht er durch die Tendenz zu einer hohen Sprechgeschwindigkeit insgesamt sehr kurze Pausen. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4]

Christian Mürau neigt außerdem häufig zu Überbetonungen, bei denen jeweils mehrere Betonungsakzente pro Satz gesetzt werden, was nicht immer sinngemäß ist. Es fällt dem Zuschauer hierbei schwer, den eigentlich wichtigen inhaltlichen Aspekt zu erkennen. Die Überbetonung führt außerdem zu einer insgesamt lautereren und im Fall von Christian Mürau zu einer kehligen und damit unangenehm wirkenden Aussprache. [Sendung vom

19.06.2008, Anmoderation 1 und 2, Vorschau 3]

Eine Bezugnahme zu anderen Sprechern findet formatgemäß nicht statt.

Versprecher sind Mürau im untersuchten Zeitraum nicht unterlaufen.

Eine formelle Begrüßung und Verabschiedung gibt es bei „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ nicht. Christian Mürau startet ohne Umschweife mit einem griffig formulierten Satz „in medias res“ die Themenvorschau für die aktuelle Sendung. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung] Ähnliches gilt für die Verabschiedung, da auch hier keine formelle Verabschiedung stattfindet. Vielmehr sagt Christian Mürau nach dem letzten Beitrag lediglich die auf „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ folgende Sendung an. Im zugrunde liegenden Untersuchungszeitraum war dies die Kochsendung „Fast-Food-Duell“.

Auftreten (Actio)

„Abenteuer Leben –täglich Wissen“ ist konzeptionell ein primär auf Unterhaltsamkeit ausgelegtes Format, weshalb Christian Mürau mit seiner lockeren und unkomplizierten Art sehr gut zum Konzept passt. Da sich Mürau auch für alberne Ansagen nicht zu schade ist und diese auch glaubwürdig absolviert, ist seine Moderation hier auch durchaus angemessen. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2]

Der sportlich wirkende, seriös und modern gekleidete Christian Mürau benutzt während seiner gesamten Moderation eine starke Gestik. Einerseits fällt er durch eine große Lässigkeit auf [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4], andererseits kann er auch mit kontrollierter Körperspannung aufwarten. [Sendung vom 17.06.2008, Begrüßung] Besonders auffallend sind bei Christian Mürau die häufigen Betonungsunterstreichungen mit ausladenden Arm- und Handbewegungen. [Sendung vom 19.06.2008, Begrüßung] Auch Aufzählungen unterstützt er mit dem Abzählen seiner Finger. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 1]

Insgesamt setzt Christian Mürau seinen gesamten Körper sehr intensiv ein. Dies gilt ebenso für seine Mimik. In einigen Moderationen begibt er sich sogar in den offensichtlichen Bereich der Schauspielerei. In einem Beispiel täuscht Mürau mimisch zunächst Ernsthaftigkeit vor, um Sekunden später in ein breites Grinsen zu wechseln. [Sendung vom 17.06.2008, Begrüßung] Auch seine zeitweise auftretende sprachliche Überbetonung unterstützt er mit dem Hochziehen seiner Augenbrauen, einer zusätzlichen Verstärkungsmimik.

Die Wirkungsabsicht Christian Müraus ist als freundlich- unkompliziert zu beschreiben. Dabei ist Mürau aber teilweise überengagiert, was besonders anhand der sprachlichen und mimischen Überbetonungen deutlich wird. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 2]

Das weitläufige Studio von „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ bietet mit seinen variablen Einbauten und unterschiedlichen Steh- und Sitzgelegenheiten eine Vielzahl an Moderationsschauplätzen und zahlreiche Requisiten. Christian Mürau nutzt diese Möglichkeiten weitgehend aus, indem er variantenreich positioniert moderiert [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 3] und auch kleine sportliche Einlagen nicht scheut. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2] Besonders die häufigen, beitragsbezogenen Dekorationen und Requisiten fordern die Flexibilität von Christian Mürau heraus. Er geht dabei mit jeder gestellten Anforderung ohne Attitüde um, handele es sich um den Gewinnspielpreis oder Rindfleisch. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 3, 4 und Vorschau 3]

Ein prägendes Kennzeichen für Christian Müraus Moderation ist das allgemein vorhandene Lächeln, welches nur selten einem neutralen bis ernsten Gesichtsausdruck weicht. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 4]

Die Glaubwürdigkeit von Christian Mürau innerhalb des moderierten Formats ist kaum anzuzweifeln. Er erfüllt die ihm gestellte Aufgabe des unterhaltenden, launigen Moderators sehr angemessen. Im Gegensatz zu anderen Formaten wäre hier ein ernster, sprachlich distinguiertes Stil auch unangebracht.

Abgesehen von der Situation des misslungenen Zertretens von Luftballons [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2] blieben weitere Störungen oder Pannen während des Untersuchungszeitraums aus.

Wie oben beschrieben, finden eine formelle Begrüßung und Verabschiedung bei „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ nicht statt.

2.2.3.3. Beurteilung

Christian Mürau ist durch seinen engagierten Moderationsstil hervorragend für das Format von „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ geeignet. Seine freundliche, umgangssprachliche, teilweise auch überbetonte Sprechweise und der ausgeprägte Einsatz von Gestik und Mimik ergeben ein glaubwürdiges, zuschauernahes Gesamtbild. Durch den gezielten Einsatz von Dekoration bzw. Requisiten wirkt Mürau bei seinen Moderationen wie direkt an die Beiträge gebunden, auch wenn er nur wenige Zusatzinformationen hinzufügt und die Beiträge eher ansagt.

2.2.4. Daniel Aminati (Galileo)

2.2.4.1. Kurzvita



Daniel Aminati [Abb. 4]

Daniel Aminati wurde 1973 als Sohn einer Deutschen und eines Ghanaers in Aachen geboren. Mit 15 Jahren absolvierte er eine Jazzdance-Ausbildung in Düsseldorf, woraufhin er 1990 ein Tanz- Engagement am Schauspielhaus Düsseldorf bekam.

Als Fußballer spielte er bei Alemannia Aachen und als siebzehnjähriger sogar in der A-Jugend des FC Bayern München.

Seit 1992 arbeitet Daniel Aminati als Model. Außerdem war er zwischen 1994 und 1996 Leadsänger der deutschen Boygroup „Bed & Breakfast“.

Auch ohne Schauspielausbildung gelang es Daniel Aminati in TV-Serien (z.B. „Unter uns“ RTL, „Alphateam“ Sat1, „Verbotene Liebe“ ARD) und sogar in Kinofilmen („Die Gossenkinder“ 1991, „Planet B“ 2003) mitzuwirken.

Erste Moderationserfahrungen sammelte er 1998 bei 100,1 Radio Aachen, später bei „Beatz per minute“ (ZDF/KiKa) und ab 2001 beim „WWF-Club“ (ARD). Seit August 2006 moderiert er das ProSieben-Wissensmagazin „Galileo“ im Wechsel mit Aiman Abdallah und zeitweise auch Eva Mühl.

2.2.4.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Als ausgebildeter Tänzer und Sänger ist es Daniel Aminati auch als Quereinsteiger gelungen, sich seit 1998 als Moderator verschiedener Magazine zu etablieren. Sein stimmlicher Ausdruck ist nahezu perfekt. Es sind keine Sprachfehler oder dialektbedingte Einflüsse erkennbar, die Moderationen wirken gelassen. Sowohl seine angenehme Stimmlage als auch die überaus klare und deutliche Aussprache machen ihn zu einem ausgezeichneten Sprecher. Ausnahmen hierbei bilden lediglich bewusst angelegte Moderationen, bei denen Daniel Aminati mit Requisiten beschäftigt ist. Besonders zu nennen ist hier ein Fall, bei dem er mit vollem Mund einen Beitrag über Partysnacks anmoderiert. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 5] Der sich ergebende Gesamtstil ist dem Infotainment-Format von „Galileo“ jedoch meist noch angemessen. In einem Fall übertreibt Daniel Aminati allerdings, indem er einen Beitrag über Luxusgüter mit überheblich angehauchtem, französischem Akzent anmoderiert. [Sendung vom 17.06.2008, Vorschau 3]

Durch seine souveräne Sprechleistung erreicht Aminati, trotz der manchmal sehr umgangssprachlichen Formulierung einiger Moderationen [Sendung vom 19.06.2008, Vorschau 3], einen hohen Grad an Bestimmtheit und Glaubwürdigkeit. Dabei wirkt Daniel Aminati aber nie belehrend.

Die hohe Lebendigkeit seiner Sprache erzeugt Daniel Aminati durch einen dezenten und bewussten Einsatz der Sprechmelodie und die abwechslungsreichen Formulierungen. Auch seine Stimmdynamik kontrolliert er hervorragend und passend.

Weder bei Daniel Aminatis Pausentechnik noch seiner Betonungstechnik gibt es etwas auszusetzen. Mit großer Entspanntheit und in angemessenem Tempo spricht er stets flüssig und sinngemäß.

Eine aktive Bezugnahme zu anderen Sprechern oder Interviewpartnern findet formatgemäß nicht statt.

Grobe Versprecher oder Irritationen sind Daniel Aminati im untersuchten Zeitraum nicht widerfahren. Lediglich in einem Fall fiel es ihm offenbar schwer ein lautes Lachen zu unterdrücken, welches kurz nach Beginn des Beitrags aus dem OFF zu hören ist. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 5]

Bei Begrüßung und Verabschiedung setzt Daniel Aminati auf eine knappe und freundliche Formulierung. Dabei verwendet er, bis auf das obligatorische „Ciao“ am Ende, keine Standardfloskel, sondern spontan wirkende, teilweise sehr umgangssprachliche Formulierungen, wie zum Beispiel: „Ihnen und Euch ´ne schöne Zeit. Macht´s gut und bis morgen.“ [Sendungen vom 17.06.

bis 19.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

In Bezug zu dem Format „Galileo“ mit seinem eher unterhaltenden Anspruch wirkt Daniel Aminati äußerst angemessen. Aufgrund seines ausgeprägten Körpergefühls ist er in der Lage, auch ansatzweise akrobatische Anmoderationen zu bewältigen. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 3] Auch kleinere Tanzeinlagen wirken bei ihm natürlich und sehr sicher. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 5] Insgesamt setzt Aminati seinen Körper kontrolliert und bewusst ein.

Seine seriöse, aber auch moderne Kleidung in Verbindung mit seinem sportlichen Körper und dem fein gezeichneten Gesicht ergeben im Zusammenspiel eine durchaus attraktive Gesamterscheinung. Diese weiß Daniel Aminati auch gezielt einzusetzen. Besonders durch seine ausgeprägte Mimik, die von starken Augenbrauenbewegungen und auffälligem Lachen geprägt wird, wirkt er dabei allerdings manchmal etwas übermotiviert. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 3] Dies geht so weit, dass Daniel Aminati sogar manche Moderationen mit ausgeprägten mimischen Kommentaren untermalt. Hier ist vor allem ein Fall zu nennen, bei dem er nach einem Beitrag über Algenbratwurst angeekelt das Gesicht verzieht. [Sendung vom 19.06.2008, Vorschau 3]

Das Studio von „Galileo“ bietet durch seine Größe eine Vielzahl von Möglichkeiten für variantenreiche Moderationen. Dies wird durch die Tatsache verstärkt, dass oft komplexe Dekorationen und Requisiten eingesetzt werden, mit denen der Moderator interagiert. Daniel Aminati geht mit diesen unterschiedlichen Situationen souverän um. Zu nennen sind hier zum Beispiel eine aufwändige Fußballdekoration mit Kunstrasen, Tor, usw. bei der Aminati einen drehenden Fußball auf dem Finger balanciert [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 3], oder der Aufbau einer Wohnzimmerkulisse mit Teppich, Sofa, Couchtisch, Fernseher und Bogenlampe, wobei er entspannt auf dem Sofa liegt und Chips isst. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 5] Auch die Interaktion mit Videoclips auf Monitor oder Greenscreen bereitet Daniel Aminati keine Probleme. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 4]

Als individuelle Prägung kann man sein typisches Lachen mit hochgezogener Augenbraue und abschließendem Zwinkern bezeichnen, das er immer wieder einsetzt. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 3] Sonst gibt es keine, besonders keine unfreiwilligen, Eigentümlichkeiten.

An Glaubwürdigkeit (Ethos-Qualität) mangelt es Daniel Aminati aufgrund seiner souveränen Moderationsleistung nicht.

Störungen blieben aus, sodass Daniel Aminatis Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen hier nicht zu beurteilen ist.

Die freundliche und knappe Begrüßung und Verabschiedung untermalt Daniel Aminati mit ebenso freundlichem Lächeln, bei der Verabschiedung zusätzlich mit einem leichten Augenzwinkern kombiniert. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

2.2.4.3. Beurteilung

Der gut aussehende Daniel Aminati kann als hervorragender Sprecher und variables Multitalent als Moderator auf ganzer Linie überzeugen. Die korrekte Aussprache kombiniert mit seiner freundlichen, unkomplizierten Art ergeben ein sympathisches Gesamtbild, ohne das Daniel Aminati dabei albern wirkt. Bei einem wissenschaftlichen und ernster orientierten Format wäre sein Sprechstil weniger angebracht, aber hier im privaten Infotainmentbereich von ProSieben fügt sich Aminati stimmig in das Konzept von „Galileo“ ein. Sein Anteil an der inhaltlichen Vermittlung geht über knappe, meist von Moderationskarten gelesenen, Zusatzinformationen zu den Beiträgen nicht hinaus. Meist beschränken sich diese Kommentare auf unterhaltsame Meinungsäußerungen zu den jeweiligen Themen.

2.2.5. Aiman Abdallah (Galileo)

2.2.5.1. Kurzvita



Aiman Abdallah [Abb. 5]

Aiman Abdallah wurde 1965 als Sohn ägyptischer Eltern in Bad Kreuznach geboren. Nach seinem Abitur studierte er Informatik an der TU Berlin. Bereits 1987 arbeitete er als freier Videoeffekt-Operator für das ZDF und von 1990 bis 1993 als freier Cutter für verschiedene Produktionsfirmen.

Nach mehreren Anstellungen als Redakteur und Moderator in den Sportredaktionen von RIAS-TV, Deutscher Welle und Kiss-FM, wechselte Aiman Abdallah 1995 in die Sportredaktion von N-TV. Dort blieb er bis zu einem erneuten Wechsel 1998 in die Sportredaktion von Premiere.

Seit 1998 arbeitet Aiman Abdallah als Moderator bei ProSieben, wo er von Anfang an die Moderation des Wissensmagazins „Galileo“ übernahm.

2001 erhielt Abdallah für die Moderation von „Galileo“ den Bayerischen Fernsehpreis.

Derzeit ist Abdallah auch als Werbeträger für die TV-Spots von „Müller Froop“, einem Fruchtquark, tätig.

2.2.5.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Durch seine jahrelange Erfahrung ist Aiman Abdallah trotz fehlender Sprechausbildung ein professioneller Moderator. Sein Sprechstil ist als neutral zu bezeichnen, da er keine auffälligen Melodie- oder Dynamikschwankungen aufweist. Seine Aussprache ist nicht immer optimal deutlich und klar, auch wenn es zu keinen tatsächlichen Fehlern in der Aussprache kommt. Aiman Abdallah neigt allerdings zu einer geschlossenen Aussprache, bei der die Worte stark ineinander fließen. Sprachfehler oder ein Dialekteinschlag sind nicht vorhanden.

Durch seine größtenteils ernste Moderation wirkt Aiman Abdallah seriös und inhaltlich kompetent, was der Bestimmtheit und der Glaubwürdigkeit in Bezug auf die Sendung sehr zugute kommt.

Die Lebendigkeit der Moderationen leidet unter der fehlenden Stimmdynamik. Durch die konstante und ernste Sprechweise in Verbindung mit der moderaten Sprechgeschwindigkeit und dem Fehlen von deutlichen gestalterischen Akzenten wirkt Aiman Abdallah zeitweise etwas langweilig. Dies kann er aber durch sein Engagement und die oft enthaltenen Zusatzinformationen zu den Beiträgen kompensieren.

Bei der Pausentechnik gibt es keine Kritik zu äußern. Ähnliches gilt für Abdallahs Betonungstechnik, die ohne Überhöhungen und übertriebene Akzente auskommt und, wenn auch nicht besonders emotional, dennoch professionell und sinngemäß wirkt.

Eine aktive Bezugnahme zu anderen Sprechern oder Interviewpartnern findet formatgemäß nicht statt.

Grobe Versprecher oder Irritationen sind Aiman Abdallah im untersuchten Zeitraum nicht widerfahren.

Bei Begrüßung und Verabschiedung setzt Aiman Abdallah, ähnlich wie sein Kollege Daniel Aminati, auf eine knappe und freundliche Formulierung. Dabei wirkt Abdallah jedoch wesentlich ernster und seriöser. Er verwendet, sowohl bei Begrüßung als auch Verabschiedung Standardfloskeln, die nur leicht abgewandelt werden. Begrüßung: „Einen wunderschönen, guten Abend. Herzlich willkommen bei Galileo“. Verabschiedung: „Schönen Abend und bis morgen.“ [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung] Die Begrüßung wird dabei von einem inhaltsbezogenen und in einem Fall reißerischen Einleitungssatz ergänzt, so in einer Sendung über besonders scharfes Essen: „Scharf, schärfer, Galileo. Jetzt wird´s megascharf.“ [Sendung vom 25.06.2008, Begrüßung]

Auftreten (Actio)

In Bezug zu dem Format „Galileo“ mit seinem eher unterhaltenden Anspruch wirkt Aiman Abdallah zwar prinzipiell angemessen, aufgrund seiner meist steif wirkenden Körperhaltung und einer allgemeinen Angespanntheit entsteht hier aber ein sehr ernster bzw. trockener Eindruck. Auch der Einsatz von ausladender Gestik kann dem nicht entgegenwirken, da die Gesten meist ebenfalls angespannt und nervös wirken. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 5]

Aiman Abdallahs Kleidungsstil ist gekennzeichnet von klassischen, dunklen, zumeist schwarzen Anzügen und einem hellen Hemd. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Kleidung] Dieser konservative Stil passt aber sehr gut zur seriösen Gesamterscheinung Abdallahs mit seinen grau melierten Haaren.

Das eingesetzte mimische Repertoire ist sehr begrenzt. Meist moderiert Aiman Abdallah mit ernstem Gesichtsausdruck, welcher meist nur einleitend und abschließend von einem angedeuteten Lächeln aufgebrochen wird. Nur die freundliche Begrüßung und vor allem die Verabschiedung fallen hier aus dem Rahmen.

Das Studio von „Galileo“ bietet durch seine Größe eine Vielzahl von Möglichkeiten für variantenreiche Moderationen. Dies wird durch die Tatsache verstärkt, dass oft komplexe Dekorationen und Requisiten eingesetzt werden, mit denen der Moderator interagieren kann. Aiman Abdallah kann gerade in Bezug auf die souveräne Interaktion mit der Kulisse nicht mit seinem Kollegen Daniel Aminati mithalten. Abdallah wirkt in den Aufbauten meist unsicher und deplatziert. Besonders deutlich wird dies in einem Fall, bei dem Abdallah in der Kulisse eines Süßwaren-Kiosks steht. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 4] Es gibt aber durchaus auch Beispiele für eine gelungene Interaktion mit der Dekoration bzw. themenbezogenen Einspielern auf einem Monitor. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 5; Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 6]

Eine besondere individuelle Prägung ist bei Aiman Abdallah, sieht man von seiner ausladenden Gestik ab, nicht vorhanden.

Aiman Abdallah strahlt durch seine seriöse Erscheinung und die klassische Kleidung ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit aus.

Störungen blieben auch hier aus. Daniel Aminatis Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also nicht zu beurteilen.

Die Begrüßung und Verabschiedung fällt bei Aiman Abdallah knapp aber freundlich aus. Von einem sympathischen Lächeln untermalt, verhindert lediglich seine hektische Gestik ein wirklich stimmiges Gesamtbild.

2.2.5.3. Beurteilung

Aiman Abdallah ist ein überzeugender Sprecher mit kompetenter und seriöser Ausstrahlung. Seine angespannte Körperhaltung und die nervöse Gestik hingegen sind dem unterhaltenden Format von „Galileo“ nicht immer angemessen. Mit wenig Mimik und überwiegend ernstem Sprechstil ist er, stärker als sein Kollege Daniel Aminati, an der inhaltlichen Wissensvermittlung beteiligt. Die zusätzlichen Informationen zu den Beiträgen ergänzen die gezeigten Beiträge sinnvoll. Insgesamt erfüllt Aiman Abdallah seine Moderatorenrolle sehr professionell.

2.2.6. Kristina zur Mühlen (Nano)

2.2.6.1. Kurzvita



Kristina zur Muehlen [Abb. 6]

Kristina zur Mühlen wurde 1969 in Berlin geboren. Nach bestandem Abitur studierte sie zuerst Physik an der Universität Jena, später folgte ein Studium der georgischen Sprache, Literatur und Geschichte, teilweise in Tiflis, Georgien.

1993 absolvierte Kristina zur Mühlen mehrere Praktika in Regional- und Nachrichtenredaktionen, unter anderem beim Saarländischen, Hessischen und Mitteldeutschen Rundfunk, der Deutschen Welle, ZDF und Sat1. 1994 folgte ein Volontariat beim ORB, wo sie bis 2005 als Reporterin tätig war.

Ab 2002 moderierte Kristina zur Mühlen das NDR-Regionalmagazin „Hamburg-Journal“ und seit 2004 die Nachrichtensendung „EinsExtra Aktuell“ auf dem Digital-Kanal der ARD. Ab 2006 kamen noch die Moderationen für das WDR-Regionalmagazin „Lokalzeit aus Aachen“ und das Wissensmagazin „Q21“ hinzu.

Nach der Geburt ihrer Tochter übernahm Kristina zur Mühlen 2007 die Moderation für das Wissensmagazin „Nano“.

2.2.6.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Die studierte Physikerin Kristina zur Mühlen kann, trotz langjähriger Moderationserfahrung, stimmlich nicht voll überzeugen. Ihr Sprechstil ist zwar grundsätzlich ruhig und angenehm, jedoch verfällt sie zeitweise in eine große Angespanntheit, die Atemprobleme verursacht. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 1] Allgemein ist Kristina zur Mühlen als Moderatorin für das Format „Nano“ aber angemessen.

Bei Verständlichkeit, Deutlichkeit und Klarheit gibt es bei Kristina zur Mühlen keine Probleme. Ihre Aussprache ist dialekt- und meist fehlerfrei.

Die Bestimmtheit von Kristina zur Mühlen leidet in Situationen, in denen sie angespannt und dadurch verunsichert wirkt. Dies tritt vor allem während der Interviewsituationen auf. [Sendung vom 18.06.2008, Interview zu Beitrag 3]

Die Lebendigkeit der Sprache ist bei Kristina zur Mühlen mittelmäßig ausgebildet. Zwar spricht sie mit ausgeprägter und meist angemessener Melodie, doch in einigen Situationen übertreibt sie diese. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2]

Kristina zur Mühlen's unstete Rhythmik zerstört größtenteils den flüssigen Ablauf ihrer Moderationen. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 4] Diese Rhythmusprobleme treten sowohl satzintern als auch zwischen Sätzen bzw. Absätzen auf.

Da eine unzweckmäßige Pausentechnik auch Auswirkungen auf die Betonung hat, liegt hier die nächste Schwierigkeit für Kristina zur Mühlen. Durch meist zu lange Pausen zwischen den einzelnen Worten verlieren diese den Bezug zueinander und werden teilweise überbetont. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2]

Bei den meist über Monitor-Schalten geführten Interviews fällt bei Kristina zur Mühlen eine große Angespanntheit auf, die teilweise Unsicherheiten in der Aussprache und sogar Versprecher verursacht. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4] Nach einem Fehler ist sie aber in der Lage, sich schnell zu sammeln und ohne größere Irritationen weiterzumoderieren.

Die Begrüßung und die Verabschiedung erfolgen in freundlichem, aber ernstem Tonfall. Die Begrüßung fällt dabei sehr knapp aus und findet mit der wiederkehrenden Standardfloskel „Und damit recht herzlich willkommen zu Nano.“ statt. Die Verabschiedung ist ausführlicher, manchmal sogar etwas umständlich formuliert. [Sendung vom 18.06.2008, Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

Bei dem Format „Nano“ ist der Moderator nicht nur reiner Ansager der Beiträge, sondern an der inhaltlichen Vermittlung stark beteiligt. Dies gilt sowohl für die zusätzlichen Informationen zu den Beiträgen als auch für die geführten Interviews. Die Moderationen absolviert Kristina zur Mühlen überwiegend professionell, bei Interviews verhindert allerdings ihre Unsicherheit den souveränen Eindruck. Dies hat aber keinen Einfluss auf ihre Angemessenheit für das Format.

Die Körperhaltung von Kristina zur Mühlen ist meist angespannt und kommt ohne starke Gesten und Mimik aus. Eine Ausnahme hierbei bildet ihr gelegentliches Lächeln, das den sonst ernsten Gesichtsausdruck aufbricht. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 2] Der Kleidungsstil von Kristina zur Mühlen ist modern und farbenfroh und dem Format und der Studioumgebung angemessen. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Kleidung]

Besondere Ausdrucksträger sind bei Kristina zur Mühlen nicht identifizierbar.

Ihre Wirkungsabsicht bewegt sich, je nach Beitragsthema, zwischen ernst-seriös und freundlich-locker. Der Wechsel zwischen diesen Ausdrücken gelingt Kristina zur Mühlen nahtlos und glaubwürdig.

Kristina zur Mühlen Verhältnis zur Studioumgebung definiert sich über den professionellen Umgang mit der Projektionswand, die zur Veranschaulichung von Grafiken und Statistiken während der Moderation genutzt wird und die Interviews, die meist über einen Monitor geführt werden. [Sendung vom 18.06.2008, Interview zu Beitrag 3] Hier kann Kristina zur Mühlen ihre Nervosität auch körpersprachlich nicht verheimlichen. Sie wirkt angespannt, was auch durch die verkrampfte Haltung ihrer meist gefalteten Hände deutlich wird. Mit Kamerawechseln hat Kristina zur Mühlen keine Probleme. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 3]

Eigentümlichkeiten oder typische individuelle Prägungen sind nicht zu bemerken.

Kristina zur Mühlen Glaubwürdigkeit ist als hoch einzuschätzen. Das fachliche Hintergrundwissen und die klare Informationsvermittlung werden durch unaufgeregte und seriös wirkende Körpersprache unterstützt.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Kristina zur Mühlen Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Bei Begrüßung und Verabschiedung fällt Kristina zur Mühlen durch ein freundliches Lächeln auf, im Fall der Verabschiedung kombiniert mit leichtem

Zwinkern [Sendung vom 17.06.2008, Verabschiedung] oder seitlich geneigtem Kopf. [Sendung vom 19.06.2008, Verabschiedung]

2.2.6.3. Beurteilung

Kristina zur Mühlen überzeugt durch gut verständliche und seriös wirkende Moderationen mit hohem Informationsgehalt. Lediglich bei Interviews leidet der professionelle Eindruck unter zeitweisen Unsicherheiten. Insgesamt erweist sich Kristina zur Mühlen als äußerst angemessene Moderatorin für das Format „Nano“.

2.2.7. Ingolf Baur (Nano)

2.2.7.1. Kurzvita



Ingolf Baur [Abb. 7]

Ingolf Baur wurde 1964 in Stuttgart geboren. Zwischen 1986 und 1993 studierte er Physik, Astronomie und Biophysik an der Universität Hamburg.

Neben dem Studium absolvierte Ingolf Baur eine klassische Gesangsausbildung und arbeitete bis 1994 als Schauspieler und Sänger an der Staatsoper und dem Schauspielhaus Hamburg.

Seit 1994 ist Ingolf Baur als freier Moderator und Filmemacher für die Wissenschaftsredaktion des Südwestrundfunks tätig. Er moderierte unter anderem „Länder-Menschen-Abenteuer“ und das Telekolleg. Von 1994 bis 2002 kam noch die Moderation des SWR-Wissenschaftsmagazin „Sonde“ dazu.

Seit 1996 moderiert Baur das 3sat-Wissenschaftsmagazin „Nano“ und seit 1999 das wöchentliche Wissenschaftsmagazin „Projekt Zukunft“ bei der Deutschen Welle. Seit 2002 ist er ebenfalls Moderator des SWR-Wissenschaftsmagazins „Wieso Weshalb Warum“.

2.2.7.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Durch seine langjährige Erfahrung mit der Moderation wissenschaftsbezogener Formate fällt Ingolf Baur mit sicherer und äußerst angemessener Sprechweise auf. Seine allgemein lockere und freundliche Art in Verbindung mit gut verständlichen inhaltlichen Ergänzungen und Erklärungen ergeben ein formell passendes Gesamtbild. Oft unterstützt Baur die inhaltliche Verständlichkeit mit praktischen Beispielen [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 3] und abgewandelten Sprichworten. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 2]

Nicht zuletzt aufgrund seiner klassischen Gesangsausbildung ist Ingolf Baur's Aussprache sehr deutlich und klar. Die sprachliche Verständlichkeit ist somit überaus gut. Es sind auch keine Dialektfärbung oder Sprachfehler erkennbar.

Ingolf Baur's Bestimmtheit ist sehr hoch. Das sichere und selbstbewusste Auftreten in Verbindung mit freundlicher Lockerheit erzeugen ein glaubwürdiges Gesamtbild, welches auch nicht belehrend wirkt.

Ingolf Baur's Sprache ist sehr lebendig. Sowohl mit Melodie, als auch mit der Lautstärke variiert Baur sehr stark. Besonders die ausgeprägten Dynamikschwankungen geben seiner Aussprache besondere Lebendigkeit. [Sendung vom 24.06.2008, Anmoderation 5] Selten wird die Lautstärke dabei, vor allem gegen Satzende, etwas zu leise. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 6]

Mit sinn- und zweckmäßiger Betonungs- und Pausentechnik erhöht Ingolf Baur die Verständlichkeit seiner Moderationen zusätzlich. Die gesprochenen Texte wirken dadurch flüssig und eloquent.

Auch bei den Interviews, die zumeist per Monitor-Schalte geführt werden, überzeugt Ingolf Baur mit Gelassenheit, Interesse und sinnvollem Nachhaken. Er wirkt dabei immer souverän und unaufgeregt. [Sendung vom 24.06.2008, Interview]

Versprecher sind im Untersuchungszeitraum nicht aufgetreten.

Ingolf Baur begrüßt die Zuschauer in einem freundlichen aber seriösen Sprachstil unter Verwendung der Standardfloskel „Herzlich willkommen zu Nano.“ Die Verabschiedung gestaltet sich etwas ausführlicher, aber ebenso freundlich. Dabei verwendet Baur als letzten Satz immer: „Bis Nano.“, seine Standardfloskel.

Auftreten (Actio)

Bei dem Format „Nano“ ist der Moderator nicht nur reiner Ansager der Beiträge sondern an der inhaltlichen Vermittlung stark beteiligt. Dies gilt sowohl für die zusätzlichen Informationen zu den Beiträgen als auch für die geführten Interviews. Diese Aufgaben erfüllt Ingolf Baur sehr professionell und stilistisch angemessen.

Die Körperhaltung von Ingolf Baur ist stets locker, ohne dabei jedoch übertrieben entspannt zu wirken. Mit hoher Körperspannung und ausladender Gestik setzt Baur seinen Körper sinnvoll ein und unterstützt damit den souveränen Gesamteindruck. [Sendung vom 23.06.2008, Anmoderation 1] Mimisch variiert Baur nicht sehr stark, sondern benutzt zumeist ein stark ausgeprägtes Lächeln, welches teilweise ironische Züge trägt. [Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 4] Seine Kleidung ist dezent und konservativ gewählt, was seine professionelle Erscheinung unterstützt. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Kleidung]

Als bevorzugter Ausdruck kann bei Ingolf Baur sein andauerndes Lächeln ausgemacht werden, welches teilweise einen ironischen Eindruck erzeugt.

Die Wirkungsabsicht Ingolf Baur ist klar zu erkennen. Mit freundlichem und kompetent wirkendem Auftreten versucht er teilweise komplizierte Sachverhalte einfach und verständlich zu vermitteln.

Das Verhältnis zur Studioumgebung definiert sich bei Ingolf Baur über den professionellen Umgang mit der Projektionswand, die zur Veranschaulichung von Grafiken und Statistiken während der Moderation genutzt wird [Sendung vom 25.06.2008, Anmoderation 1] und die Interviews, die meist über einen Monitor geführt werden. Hierbei fallen bei Baur die entspannte Körperhaltung und die meist ernste und angemessene Mimik auf. Er wirkt dadurch generell am Thema interessiert. [Sendung vom 25.06.2008, Interview]

Ingolf Baur strahlt eine hohe Glaubwürdigkeit aus. Dies liegt hauptsächlich an seinem selbstbewussten und seriösen Auftreten, das dabei nie belehrend wirkt.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Ingolf Baur's Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Die knappe aber freundliche Begrüßung kombiniert Ingolf Baur stets mit einem ebenso freundlichen Lächeln. Gleiches gilt für die Verabschiedung. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

2.2.7.3. Beurteilung

Mit freundlicher Gelassenheit und seriöser Eloquenz stellt Ingolf Baur eine Verbindung zwischen verständlicher Inhaltsvermittlung und fachlicher Tiefe her. Interviews führt er souverän und gelassen, wobei sinnvolle Zwischenfragen den Informationswert erhöhen. Insgesamt ist Ingolf Baur also ein idealer Moderator für ein Format wie „Nano“.

2.2.8. Stefan Schulze-Hausmann

2.2.8.1. Kurzvita



Stefan Schulze-Hausmann [Abb. 8]

Stefan Schulze-Hausmann wurde 1960 in Siegen geboren. Zwischen 1979 und 1987 studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Marburg und legte das erste Juristische Staatsexamen ab. Während seines Studiums verlebte er Auslandsaufenthalte in Italien und den USA, sowie einen Sprachkurs in Spanien. 1987 nahm Schulze-Hausmann an einen Moderatorentest des ZDF teil und wurde unter circa 5000 Bewerbern als eines von vier „Nachwuchstalenten“ ausgewählt. Es folgte eine Hospitanz und bis 1990 die freie redaktionelle Mitarbeit bei der Abteilung Unterhaltung des ZDF.

1988 bis 1991 absolvierte er ein Rechtsreferendariat in Wiesbaden und legte das zweite Juristische Staatsexamen ab.

Ab 1988 moderierte Stefan Schulze-Hausmann verschiedene Sendungen für Sat1, später für ZDF und 3sat, unter anderem das „3sat-Studio“ und die Talkshow „Pep“. Seit 1989 ist er außerdem Moderator des 3sat-Automagazins „Tipps & Trends Mobil“ und zwischen 1991 und 1999 Moderator des 3sat-Technikmagazins „HITEC“.

Seit 1999 ist Schulze-Hausmann Moderator des 3sat-Wissenschaftsmagazins „Nano“ und der jährlichen Verleihung des „Deutschen Umweltpreises“

2.2.8.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Stefan Schulze-Hausmann hat als Fernsehsprecher langjährige Erfahrung mit der Moderation technikorientierter Magazine. Sein Sprechstil wirkt überwiegend kompetent, dabei aber angespannt und teilweise nervös. Grundsätzlich erscheint Schulze-Hausmann mit seiner ernsten Art aber dem Format von „Nano“ angemessen.

In Bezug auf die Sprachrichtigkeit fällt Stefan Schulze-Hausmann nicht negativ auf. Es sind weder Sprachfehler noch eine Dialektfärbung erkennbar und auch grammatikalisch spricht er stets korrekt. Auffallend ist lediglich seine, im Vergleich mit seinen Kollegen bei „Nano“, sehr ernste Sprechweise. [Sendung vom 30.10.2008, Anmoderation 2]

Die inhaltliche Verständlichkeit ist bei Stefan Schulze-Hausmann sehr gut. Allerdings leiden die Klarheit und Deutlichkeit seiner Aussprache unter der teilweise sehr leisen Sprechweise, die bewirkt, dass einzelne Worte nur schwer verständlich bleiben. [Sendung vom 29.10.2008, Anmoderation 5]

Auch die Bestimmtheit leidet unter dieser leisen Sprechweise, da Schulze-Hausmann dadurch, wenngleich auch kompetent, trotzdem meist unsicher wirkt. [Sendung vom 29.10.2008, Anmoderation 1]

Die Lebendigkeit der Sprache von Stefan Schulze-Hausmann ist als durchschnittlich zu bezeichnen. Ohne auffällig monoton zu wirken, kann Schulze-Hausmann aber auch nicht mit starker Melodie- oder Dynamikschwankung aufwarten, was seine ohnehin schon sehr ernste Sprechweise noch konstanter werden lässt.

Die Pausentechnik fällt bei Schulze-Hausmann sehr kontrolliert und zweckmäßig aus. Es sind keine zu langen oder zu kurzen Sprechpausen auszumachen, wodurch sich ein konstanter und dennoch differenzierter Sprechstil ergibt.

Gleiches gilt auch für Schulze-Hausmanns Betonungstechnik. Auch hier sind keine übertriebenen Auffälligkeiten festzustellen, was die insgesamt flüssige Sprechweise unterstützt und die Verständlichkeit erhöht.

Interviews fanden im untersuchten Zeitraum weder live im Studio, noch über eine Monitor-Schleife statt.

Versprecher sind im Untersuchungszeitraum ebenfalls nicht aufgetreten.

Die Begrüßung fällt bei Stefan Schulze-Hausmann vergleichsweise knapp aus. Der dabei verwendete Standardsatz: „Willkommen bei Nano“ wird in jeder Sendung verwendet. Auch die Verabschiedung ist knapp aber freundlich

gehalten. Hier verwendet Schulze-Hausmann meist eine leichte Abwandlung des Satzes: „Das war´s bei Nano. Danke für ihr Interesse und bis morgen.“

Auftreten (Actio)

Bei dem Format „Nano“ ist der Moderator nicht nur reiner Ansager der Beiträge, sondern an der inhaltlichen Vermittlung stark beteiligt. Dies gilt sowohl für die zusätzlichen Informationen zu den Beiträgen als auch für die geführten Interviews. Diese Aufgaben erfüllt Stefan Schulze-Hausmann professionell und dem Format stilistisch angemessen.

Die Körperhaltung von Stefan Schulze-Hausmann wirkt meist sehr angespannt. Er benutzt zwar intensiv eine ausladende Gestik, diese verstärkt den Eindruck der inneren Anspannung jedoch nur noch durch ihre Verkrampftheit. Auch ist sie in ihrer Intensität nicht immer angemessen. [Sendung vom 30.10.2008, Anmoderation 1] In einigen Moderations-situationen versucht Schulze-Hausmann bewusst locker zu wirken indem er sich an einen der Tresen im Studio lehnt. Die Lockerheit wirkt aber aufgesetzt und unglaubwürdig, da die verkrampfte Gestik auch hier seine Anspannung verrät. [Sendung vom 31.10.2008, Anmoderation 1] Die Mimik von Stefan Schulze-Hausmann ist ausgeprägt aber nicht sehr variantenreich, da sie sich hauptsächlich auf einen ernsten Ausdruck und einen verstärkenden Ausdruck durch stark hochgezogene Augenbrauen beschränkt. Nur sehr selten, vornehmlich bei der Verabschiedung, ist die Andeutung eines Lächelns erkennbar. Diese Tatsache verstärkt den Eindruck der hohen Ernsthaftigkeit. Kleidungsstilistisch sind Stefan Schulze-Hausmann zwei Fehler unterlaufen. So ist er in der Sendung vom 29.10.2008 mit einem schwarzen Hemd und einem ebenfalls schwarzen Jackett bekleidet, welche keinerlei Licht reflektieren und somit zu dunkel wirken. In einem weiteren Fall erzeugte das gestreifte Hemd einen Moiré-Effekt. [Sendung vom 30.10.2008, Kleidung]

Bevorzugter Ausdrucksträger ist die intensiv eingesetzte Gestik. [Sendung vom 30.10.2008, Anmoderation 1]

Die Wirkungsabsicht von Stefan Schulze-Hausmann ist durch große Ernsthaftigkeit geprägt. Mit seinem insgesamt kompetent und seriös wirkenden Auftreten versucht er, komplizierte Sachverhalte einfach und verständlich zu vermitteln.

Das Verhältnis zur Studioumgebung definiert sich bei „Nano“ über den professionellen Umgang mit der Projektionswand, die zur Veranschaulichung von Grafiken und Statistiken während der Moderation genutzt wird und die Interviews, die meist über einen Monitor geführt werden. Im Umgang mit der Projektionswand wirkt Schulze-Hausmann trotz seiner Anspannung sehr professionell und bezieht sie sinnvoll in seine Moderation ein. [Sendung vom 29.10.2008, Anmoderation 1] Interviews fanden, wie bereits erwähnt, im Untersuchungszeitraum nicht statt.

Stefan Schulze-Hausmann strahlt eine hohe Glaubwürdigkeit aus. Dies liegt hauptsächlich an seinem ernsten und seriösen Auftreten, das dabei nie belehrend wirkt.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Stefan Schulze-Hausmanns Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Die knappe aber freundliche Begrüßung kombiniert Schulze-Hausmann meist mit einem angedeuteten, unaufdringlichen Lächeln. Gleiches gilt für die Verabschiedung. [Sendungen vom 29.10. bis 31.10..2008, Begrüßung und Verabschiedung]

2.2.8.3. Beurteilung

Trotz seines hohen Grades an Ernsthaftigkeit während seiner Moderationen überzeugt Stefan Schulze-Hausmann als seriöser und professioneller Moderator. Auch die zeitweise auftretende Unsicherheit bzw. Angespanntheit verhindert nicht, dass Schulze-Hausmann dem wissenschaftlich orientierten Format von „Nano“ überaus angemessen ist.

2.2.9. Victoria Herrmann (Lexi TV)

2.2.9.1. Kurzvita



Victoria Herrmann [Abb. 9]

Victoria Herrmann wurde in Berlin (Ost) geboren. Früh sammelte sie Erfahrungen als Model und moderierte bereits mit 17 Jahren, neben ihrer Ausbildung als Wirtschaftskauffrau, die Jugendsendung „Klik“.

Ab 1989 übernahm sie die Moderation des Jugendmagazins „Elf 99“. Die Sendung wurde noch bis 1996 ausgestrahlt, zunächst bei VOX, später dann bei RTL.

Seit der ersten Sendung moderiert Victoria Herrmann das Wissensmagazin „Lexi TV“ und parallel das MDR-Heimatmagazin „Unterwegs in Sachsen-Anhalt“ in Doppelmoderation mit Andreas Neugeboren.

Neben ihrer Moderationstätigkeit für das Fernsehen ist Victoria Herrmann als Moderatorin verschiedener Galaveranstaltungen und als Synchronsprecherin und Schauspielerin tätig (Sat1, MDR).

2.2.9.2. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Victoria Herrmann ist eine Moderatorin und Synchronsprecherin mit langjähriger Berufserfahrung. Ihr Sprechstil ist stets freundlich und engagiert. Dabei kann Victoria Herrmann nicht immer ihre Nervosität verheimlichen, welche besonders in Interviewsituationen auffällig wird. Gekennzeichnet wird diese Angespanntheit durch überbetonte und überdeutliche Aussprache, wobei Victoria Herrmann zeitweise fast alle weichen Konsonanten wie harte ausspricht. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 1]

Auch die Sprachrichtigkeit ihrer Moderation wird davon beeinträchtigt. Hinzu kommt hier noch der zeitweise „Rückfall“ in Ansätze des Berliner Dialekts. Dabei spricht Victoria Herrmann „i“ wie „ü“, z.B. „bestümmt“ statt „bestimmt“ [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 4,] oder „vürzig“ statt „vierzig“. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 3] Außerdem fiel in einem Fall eine Wortverschmelzung der Wortes „Österreich“ zu „Östreich“ auf. [Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 5] Die Verständlichkeit ihrer Sprache leidet allerdings nicht unter diesen Umständen.

Die Bestimmtheit von Victoria Herrmann lässt sich am Besten als durchschnittlich bezeichnen. Durch ihre etwas angespannte und nervöse Art verhindert sie, dass ihre sonst professionelle Moderation übermäßig souverän und damit sehr bestimmt wirkt.

Durch den ausgeprägten Einsatz starker Melodie- und Lautstärkevariationen ergibt sich bei Victoria Herrmann ein sehr lebendiger Sprechstil. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2]

Victoria Herrmanns Pausentechnik ist überwiegend stimmig und entspricht der grammatikalischen Satzgliederung der Moderationstexte. Ihre durchschnittliche Sprechgeschwindigkeit ist dabei vergleichsweise gering. Ihre Betonungstechnik kann da nicht mithalten. Hier neigt Victoria Herrmann zur Überbetonung mehrerer aufeinander folgender Worte, was zwar nicht das inhaltliche Verständnis, wohl aber den Eindruck der Flüssigkeit ihrer Aussprache negativ beeinflusst. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 2]

Besonders in Interviewsituationen kann Victoria Herrmann ihre Nervosität nicht verstecken. Hier kämpft sie überdurchschnittlich häufig gegen die eben beschriebenen Ausspracheprobleme an. [Sendung vom 17.06.2008, Interview 1 und 2] Die negativen Auswirkungen halten sich aber in engen Grenzen, da ihr die Interviewfragen in Form von Moderationskarten vorliegen und sie deshalb nicht improvisieren muss.

Begrüßung und Verabschiedung fallen stets knapp, aber sehr freundlich aus. Dabei verwendet Victoria Herrmann bei der Begrüßung den Standardsatz „Guten Tag und herzlich willkommen bei Lexi TV.“ [Sendungen vom 17.06.

bis 19.06.2008, Begrüßung] Die Verabschiedung fällt sprachlich nicht viel variantenreicher aus, da auch hier eine Standardformulierung eingesetzt wird: „Ich sage tschüß und auf Wiedersehen bis zur nächsten Ausgabe.“ Hier wird maximal das Wort „Ausgabe“ durch „Sendung“ oder „Folge“ ersetzt. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

Die Frage der Angemessenheit von Victoria Herrmann in Bezug auf das Format „Lexi TV“ ist zwiespältig zu beantworten. Zum einen moderiert sie die einzelnen Beiträge sehr professionell an, auf der anderen Seite wirkt sie gerade in Interviewsituationen angespannt und teilweise überfordert. Diese Anspannung wird anhand einer verkrampften Körperhaltung, dem nervösen Umgang mit den Moderationskarten und einer hektischen Gestik deutlich. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 1] Auch das andauernde zustimmende Nicken während der Ausführungen des Interviewpartners verstärkt diesen Eindruck. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 2]

Der Kleidungsstil von Victoria Herrmann bewegt sich zwischen dezent seriös [Sendung vom 17.06.2008, Kleidung] und modern feminin mit Mut zu auffälligen Farben. [Sendung vom 18.06.2008, Kleidung] Die Frisur ihrer auffälligen blondgelockten Haarpracht variiert Victoria Herrmann zwischen offen getragen, über verschiedene Zopfversionen bis hin zur Hochsteckfrisur. So erreicht sie insgesamt ein großes Spektrum ihrer optischen Erscheinung.

Victoria Herrmanns Mimik wird hauptsächlich durch teilweise überbetonte Freundlichkeit gekennzeichnet. Sie versucht stets ein Lächeln zu wahren, welches sie zusätzlich mit ihrer starken Augenmimik (Zwinkern) unterstützt. Dieses Lächeln verwendet Victoria Herrmann besonders dann, wenn sie Unsicherheiten überspielen möchte. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 5]

Eine bestimmte Wirkungsabsicht ist bei Victoria Herrmann, abgesehen von der beschriebenen Freundlichkeit, nicht eindeutig erkennbar. Sie versucht generell professionell und seriös zu wirken.

Da das Studio von „Lexi TV“ durch seine Größe und die verschiedenen Einbauten (mehrere Tresen, Sitzecke, usw.) zahlreiche Möglichkeiten für verschiedene Moderationspunkte und Kameraeinstellungen bietet, muss Victoria Herrmann mit sehr unterschiedlichen Situationen zurechtkommen. Dies gelingt ihr vorwiegend gut, besonders Anmoderationen in Bewegung durch das Studio. [Sendung vom 18.06.2008, Anmoderation 1] Auch die Kamerawechsel vollzieht Victoria Herrmann professionell.

Als individuelle Prägung kann man bei Victoria Herrmann ein extremes Luftholen am Beginn fast jeder Moderation bzw. Interviews identifizieren. Hierbei atmet sie vor Sprechbeginn sehr tief und schnell ein, was zumeist deutlich hörbar ist. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 1, 3, 4 und 5]

Die Glaubwürdigkeit von Victoria Herrmann leidet etwas unter ihrer unsicheren Gesamterscheinung. Ansonsten wirkt ihre Professionalität in Verbindung mit großer Ernsthaftigkeit insgesamt glaubwürdig.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Victoria Herrmanns Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen

Die Begrüßung wird mimisch von einem freundlichen Lächeln begleitet. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung] Gleiches gilt für die Verabschiedung, wobei hier meist noch ein abschließendes Augenzwinkern und eine leichte Seitenneigung des Kopfes hinzukommen, was den freundlichen Gesamteindruck von Victoria Herrmann verstärkt. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Verabschiedung]

2.2.9.3. Beurteilung

Victoria Herrmann erfüllt ihre Moderatorenrolle bei „Lexi TV“, abgesehen von zeitweilig hoher Angespanntheit, sehr professionell. Ihr Sprechstil und ihre optische Erscheinung passen sehr gut in das Format und die Studioumgebung. Dabei hat Victoria Herrmann, besonders durch die Interviews, einen hohen Anteil an der inhaltlichen Vermittlung. Sie ist keineswegs nur Ansagerin der einzelnen Beiträge, sondern ergänzt diese meist durch zusätzliche Informationen.

2.2.10. Birgit Klaus und Dennis Wilms

2.2.10.1. Kurzvita Birgit Klaus



Birgit Klaus [Abb. 10]

Birgit Klaus wurde 1964 in Baden-Baden geboren. Als Kind verbrachte sie sechs Jahre in Brasilien, bevor sie 1979 nach Deutschland zurückkehrte.

Bereits mit 15 Jahren besserte Birgit Klaus ihr Taschengeld mit Komparsenjobs für Produktionen des Südwestfunks auf. Nach einer Sprecherziehung folgte bereits 1984 die erste Anstellung als Fernsehmoderatorin für das Bayerische Fernsehen.

Trotz des direkten Einstiegs in den Fernsehbereich folgten zunächst ein journalistisches Redaktionsvolontariat beim Südwestfunk und Moderations- sowie redaktionelle Tätigkeiten beim Radio SWR 3 und später SWR 1.

Seit 2003 moderiert Birgit Klaus im Moderatorenteam mit Dennis Wilms das Wissensmagazin „Planet Wissen“.

2.2.10.2. Kurzvita Dennis Wilms



Dennis Wilms [Abb. 11]

Dennis Wilms wurde 1975 in Kiel geboren. Bereits ab 1994 arbeitete er neben der Schule als Radiomoderator, wobei er damals einer der jüngsten Moderatoren Deutschlands war. Direkt nach seinem Abitur bekam Dennis Wilms eine Volontariatsstelle bei der Redaktion von „Radio Schleswig-Holstein“ und besuchte die „Akademie für Publizistik“ in Hamburg.

Nachdem ihn 1996 die Berliner Film- und Fernsehagentur „Acting with People“ entdeckte, folgte ein Wechsel in die Fernsehbranche. Von 1996 bis 2002 moderierte er den „Tigerenten-Club“ auf Ki.Ka.

Seit 2003 moderiert Dennis Wilms gemeinsam mit Birgit Klaus das Wissensmagazin „Planet Wissen“. Nebenbei moderierte er auch die Show „Wir testen die Besten“ und war für den Disney-Channel tätig. Seit Januar 2008 moderiert Wilms als Nachfolger von Ranga Yogeshwar das wöchentliche ARD-Wissensmagazin „W wie Wissen“.

2.2.10.3. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Das Format „Planet Wissen“ nimmt, unter denen in dieser Arbeit untersuchten, eine Sonderrolle ein, da das Konzept eine Doppelmoderation vorsieht. Die beiden Moderatoren Birgit Klaus und Dennis Wilms bilden ein stilistisch ungleiches Paar, bei dem Klaus vornehmlich eine strukturierende Rolle zukommt, während Wilms mit Witzen und kleinen Zwischenbemerkungen für Lockerheit und Unterhaltsamkeit sorgt. Die beiden erfahrenen Moderatoren ergänzen sich dabei hervorragend, wobei der Umgang beider miteinander freundschaftlich und unkompliziert wirkt.

Sowohl Birgit Klaus als auch Dennis Wilms verfügen über eine korrekte Aussprache ohne Sprachfehler oder Dialektfärbungen. Die Aussprache-Fehlerquote ist angesichts des hohen zeitlichen Anteils der Moderation und der Interviews im Verhältnis zu den gezeigten Beiträgen sehr gering. So geschahen im Untersuchungszeitraum lediglich Dennis Wilms drei kleine, aber für das Verständnis unbedeutende Versprecher. [Sendung vom 17.06.2008, Anmoderation 3 und Sendung vom 19.06.2008, Anmoderation 1 und 4]

Die Verständlichkeit und Deutlichkeit der Aussprache ist bei beiden Moderatoren hervorragend.

Bei der Bestimmtheit gibt es deutliche Unterschiede zwischen Klaus und Wilms, was aber hauptsächlich an der konzeptionell vorgegebenen Rollenverteilung liegt. Die seriös wirkende Birgit Klaus hat demzufolge einen höheren Grad an Bestimmtheit als ihr eher unterhaltender Kollege Wilms.

Auch bei der Lebendigkeit ihrer Sprache unterscheiden sich Beide stark voneinander. Während Birgit Klaus einen ausgesprochen ruhigen und zurückhaltenden Sprachstil pflegt, der sich besonders durch geringe Lautstärke und wenig Melodie auszeichnet, fällt Dennis Wilms durch eine sehr lebendige Sprechweise auf. Eine Ausnahme in Bezug auf die Sprachmelodie stellt ein Fall dar, bei dem Klaus durch verstärkten Einsatz die Stimme überschlägt. [Sendung vom 19.06.2008, Interview 2]

Die Pausentechnik ist sowohl bei Birgit Klaus als auch bei Dennis Wilms nicht zu kritisieren, da sie sinn- und zweckmäßig ist. Auch bei den häufigen, sich inhaltlich ergänzenden Sprechwechseln zwischen den Moderatoren sind die Pausen meist im Sinne der guten Verständlichkeit gewählt. Eine Ausnahme hierbei bildet ein Fall, bei dem Wilms Klaus ins Wort fällt, was bei Beiden eine kurze Irritation bewirkt. [Sendung vom 19.06.2008, Interview 5]

Die Interviews mit dem bzw. den Studiogästen stellen einen entscheidenden Anteil des Formates dar. Dabei beginnt Birgit Klaus die Interviews und strukturiert sie, während Dennis Wilms vornehmlich spontan wirkende Zwischenfragen stellt bzw. die Atmosphäre durch kleine Bemerkungen und

Witze auflockert. [Sendung vom 19.06.2008, Interview 5]

Versprecher sind im Untersuchungszeitraum lediglich Dennis Wilms geschehen. In drei Fällen handelt es sich dabei um kleine Verhaspler, die Wilms schnell korrigiert. In einem Fall jedoch handelte es sich um einen grammatikalischen Fehler, bei dem Wilms den Plural von „Koi“ mit „Kois“ anstelle von „Koi“ benennt. [Sendung vom 19.06.2008, Begrüßung] Im weiteren Verlauf der Sendung kommt Wilms von sich aus auf den Fehler zu sprechen und entschuldigt sich übermäßig und scheinbar peinlich berührt dafür. [Sendung vom 19.06.2008, Interview 2]

Die Begrüßung fällt immer sehr freundlich aus. Meist begrüßt Birgit Klaus die Zuschauer nach einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema mit dem Satz: „Herzlich willkommen bei Planet Wissen“. Die Verabschiedung gestaltet sich ähnlich freundlich und findet meist im Anschluss an den letzten Interviewblock statt. Auch hier übernimmt Klaus den Hauptteil, indem sie sich mit: „Das war´s von Planet Wissen. Danke für´s Zuschauen und bis zum nächsten Mal.“ verabschiedet. Wilms fügt meist nur ein knappes „Tschüss. Bis morgen.“ hinzu. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

Durch die intensive Einbindung der Moderatoren in die Inhaltsvermittlung ist das Auftreten von Dennis Wilms und Birgit Klaus von weitaus größerer Bedeutung als bei den sonstigen hier untersuchten Formaten. Die Studioexperimente bzw. die Selbstversuche der Moderatoren zusammen mit ihren Gästen und die vielfältigen Moderationssituationen im Stehen, Sitzen und Liegen bedingen einen hohen körperlichen Einsatz der Moderatoren. [Sendung vom 18.06.2008, Experiment] Diesen Anforderungen werden Klaus und Wilms durchaus gerecht, indem beide souverän mit den vielfältigen Situationen umgehen und dabei immer professionell wirken.

Die Körperhaltung von Birgit Klaus ist insgesamt entspannt und elegant, wobei Dennis Wilms mit wesentlich ausladenderer Gestik und Körpersprache einen etwas aufgeregteren Eindruck vermittelt, ohne dabei aber nervös zu wirken. Auch die Mimik fällt bei Wilms deutlich stärker aus. Im Kleidungsstil spiegelt sich das Konzept der unterschiedlichen Rollenverteilung wieder. Während Klaus mit seriösen und klassischen Kostümen ausgestattet ist, kommt Wilms mit legerer Kleidung daher, in einem Fall sogar mit kurzen Hosen. [Sendung vom 17.06.2008, Kleidung]

Ein besonderer individueller Ausdrucksträger ist weder bei Birgit Klaus noch bei Dennis Wilms festzustellen.

Die Wirkungsabsicht der beiden Moderatoren ist durch das Formatkonzept vorgegeben und entspricht der oben genannten Rollenverteilung.

Das Verhältnis zur Studioumgebung wird bei Klaus und Wilms gleichermaßen durch den souveränen Umgang mit den verschiedenen Moderations-Situationen und -orten und den sicheren Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Fotos, Monitoren, Computer und Fingerkamera geprägt. [Sendung vom 18.06.2008, Interview 6] Auch der Umgang mit den jeweils themenspezifischen Requisiten wirkt bei beiden routiniert und sicher. [Sendung vom 19.06.2008, Interview 5, Wissenstipps] Bei den Wechseln bzw. Umschnitten zwischen den Studiokameras stellt sich Dennis Wilms als sicherer heraus. Er machte während des Untersuchungszeitraumes keine Kamerafehler, wobei seine Kollegin, wenn auch nur minimal, öfter damit zu kämpfen hat. [Sendung vom 17.06.2008, Einführung]

Der Eindruck der Glaubwürdigkeit ist bei Beiden gegeben, wenn er auch unterschiedlich erzeugt wird. Birgit Klaus wirkt durch ihre Seriosität und Dennis Wilms durch seinen lockeren Moderationsstil im Rahmen des Formats glaubwürdig.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums aus. Birgit Klaus' und Dennis Wilms Umgang mit unvorhergesehenen, äußeren Einflüssen ist also hier nicht zu beurteilen.

Die Begrüßung findet abwechslungsreich, teilweise auch unter Zuhilfenahme von Requisiten, statt. So kommt beispielsweise eine Sonnenbrille zum Einsatz, die Klaus während der Begrüßung und Einführung trägt. Die knappe Verabschiedung findet meist sitzend statt und wird nicht von besonders bemerkenswerten körpersprachlichen Aspekten begleitet. [Sendungen vom 17.06. bis 19.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

2.2.10.4 Beurteilung

Birgit Klaus und Dennis Wilms zeichnen sich durch eine klare Sprecherrollenverteilung innerhalb des Formats „Planet Wissen“ aus. Birgit Klaus übernimmt hierbei den Part der meist ernstesten und seriösen Gastgeberin, wobei Dennis Wilms die Rolle des meist unterhaltenden Spaßmachers einnimmt. Dieses Konzept ist unter den hier untersuchten Formaten einzigartig und soll beim Zuschauer eine angenehme und spannende Atmosphäre erzeugen. Birgit Klaus und Dennis Wilms nehmen außerdem eine entscheidende Rolle bei der inhaltlichen Vermittlung ein, da sie beide durch die intensiven und ausführlichen Interviews, die häufig stattfindenden Studio- und Selbstversuche und die zahlreichen zusätzlichen Informationen zum jeweiligen Thema stark in die Wissensvermittlung eingebunden sind. Diese vielfältigen Aufgaben erfüllen Klaus und Wilms mit höchster Professionalität und Souveränität. Trotz des unterhaltenden Charakters einiger Moderationen ist die Informationsdichte bei „Planet Wissen“ sehr hoch.

2.2.11. Brigitte Pavetic und Till Nassif

2.2.11.1. Kurzvita *Brigitte Pavetic*



Brigitte Pavetic [Abb. 12]

Brigitte Pavetic wurde 1968 in Neuss geboren, wo sie auch ihr Abitur absolvierte. Anschließend studierte sie Germanistik und Geschichte in Düsseldorf.

Nach verschiedenen Anstellungen bei Tageszeitungen und einem Volontariat bei der Wirtschaftszeitschrift „Wirtschafts Echo“ kehrte sie 2003 zum WDR zurück, wo sie bereits nach ihrem Studium als Autorin arbeitete. Hier moderierte sie von 2004 bis 2007 die Sendung „Lokalzeit Südwestfalen“ und seit 2007 die „Lokalzeit Duisburg“.

Seit 2005 moderiert Brigitte Pavetic im Team mit Till Nassif das Wissensmagazin „Planet Wissen“. Neben ihrer Moderatorentätigkeit für das Fernsehen moderiert sie auch verschiedene öffentliche Veranstaltungen.

2.2.11.2. Kurzvita Till Nassif



Till Nassif [Abb. 13]

Till Nassif wurde 1971 als Sohn einer Deutschen und eines Syrers in Coburg geboren. Nach bestandem Abitur studierte er Kommunikationswissenschaft, Politologie und Soziologie an der Universität München. Dem Studium folgte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München.

Schon während seines Studiums arbeitete Till Nassif für ein Münchener Lokalradio, bevor er schließlich Moderator und Reporter der Radio-Sendung „Zündfunk“ des Bayerischen Rundfunks wurde. Außerdem arbeitete er redaktionell für das TV-Magazin „Quer“ vom BR.

Seit 2004 moderiert Till Nassif das WDR-Magazin „Cosmo TV“. Seit 2005 kam die Anstellung im Moderatorenteam mit Brigitte Pavetic für das Wissensmagazin „Planet Wissen“ hinzu.

2.2.11.3. Rhetorische Analyse

Sprache (Pronuntiatio)

Das Format „Planet Wissen“ sieht konzeptionell eine Doppelmoderation vor. Neben dem Team Birgit Klaus und Dennis Wilms ist hier im wöchentlichen Wechsel das Team Pavetic und Nassif tätig. Die beiden Moderatoren Brigitte Pavetic und Till Nassif bilden ein stilistisch ungleiches Paar, bei dem Pavetic vornehmlich eine strukturierende Rolle zukommt, während Nassif mit kleinen Zwischenbemerkungen für Lockerheit sorgt. Pavetic und Nassif erreichen dabei aber weder die Klarheit der Rollenabgrenzung, noch die ausgeprägte Lockerheit von Birgit Klaus und Dennis Wilms. [Vgl. 2.2.10.3.]

Sowohl Brigitte Pavetic als auch Till Nassif verfügen über eine korrekte Aussprache ohne Sprachfehler oder Dialektfärbungen. Die Aussprache-Fehlerquote ist angesichts des hohen zeitlichen Anteils der Moderation und Interviews im Verhältnis zu den gezeigten Beiträgen sehr gering. So gab es im Untersuchungszeitraum nur einen Versprecher von Brigitte Pavetic. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 2]

Die Verständlichkeit und Deutlichkeit der Aussprache ist bei beiden Moderatoren sehr gut.

Bei der Bestimmtheit gibt es, trotz der konzeptionell vorgegebenen Rollenverteilung, kaum Unterschiede zwischen Pavetic und Nassif. Beide Moderatoren wirken seriös, größtenteils ernst und damit sehr bestimmt.

In Bezug auf die Lebendigkeit ihrer Sprache unterscheiden sich Pavetic und Nassif schon stärker. Pavetic spricht mit ausgeprägter Melodie, während Nassif eine melodiearme Sprechweise ohne große Dynamik bevorzugt.

Die Pausentechnik ist sowohl bei Brigitte Pavetic als auch bei Till Nassif nicht zu kritisieren, da sie stets sinn- und zweckmäßig ist.

Die Interviews mit dem Studiogast bzw. den Studiogästen stellen einen entscheidenden Anteil des Formates dar. Dabei beginnt meist Brigitte Pavetic die Interviews und strukturiert sie, während Till Nassif ergänzende Zwischenfragen stellt. [Sendung vom 23.06.2008, Interview 2]

Versprecher sind im Untersuchungszeitraum lediglich Brigitte Pavetic geschehen. Es handelt sich dabei aber um einen für das Verständnis unbedeutenden Fall. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 2]

Die Begrüßung fällt zumeist sehr freundlich aus. Dabei gibt es keine feste Rollenverteilung zwischen Pavetic und Nassif. In einem Fall findet keine Begrüßung statt, sondern Pavetic geht in medias res in die thematische Einführung. [Sendung vom 24.06.2008, thematische Einführung] Die Verabschiedung gestaltet sich knapp und freundlich und findet im Anschluss

an den letzten Interviewblock statt. Auch hierbei wechseln sich Pavetic und Nassif ab. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

Auftreten (Actio)

Durch die starke Einbindung der Moderatoren in die Inhaltsvermittlung ist das Auftreten von Brigitte Pavetic und Till Nassif, wie auch bei Birgit Klaus und Dennis Wilms, von weitaus größerer Bedeutung als bei den anderen hier untersuchten Formaten. Die Studioexperimente bzw. die Selbstversuche der Moderatoren die vielfältigen Moderationspositionen erfordern einen erhöhten körperlichen Einsatz der Moderatoren. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 1]

Die Körperhaltung von Pavetic wird durch ausladende, aber noch angemessene Gestik gekennzeichnet. Sie unterstreicht ihre Moderationen gestisch sinnvoll. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 3] Till Nassif dagegen benutzt nur wenige ausgeprägte Gesten und kann auch in Bezug auf die Verwendung starker Mimik nicht mit Pavetic mithalten. Deren ausgeprägte Mimik fällt vor allem in Interviewsituationen auf. [Sendung vom 23.06.2008, Interview 5] Der Kleidungsstil von Pavetic und Nassif wirkt wesentlich harmonischer als bei Birgit Klaus und Dennis Wilms, da beide einen klassischen und seriösen Stil pflegen. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Kleidung]

Ein besonderer individueller Ausdrucksträger ist weder bei Brigitte Pavetic, noch bei Till Nassif festzustellen.

Die Wirkungsabsicht der beiden Moderatoren ist durch das Formatkonzept vorgegeben und entspricht der oben genannten Rollenverteilung.

Das Verhältnis zur Studioumgebung wird bei Pavetic und Nassif gleichermaßen durch den Umgang mit den verschiedenen Moderationspositionen und den sicheren Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Büchern, Monitoren und den Computer geprägt. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 6] Auch der Umgang mit den jeweils themenspezifischen Requisiten wirkt bei beiden routiniert und sicher. [Sendung vom 23.06.2008, Interview 6] Bei den Wechseln bzw. Umschnitten zwischen den Studiokameras stellt sich Brigitte Pavetic im Vergleich mit Nassif als sicherer heraus. Sie machte während des Untersuchungszeitraumes keine Kamerafehler, wobei ihr Kollege Nassif in einem Fall den Kamerawechsel zu spät bemerkt. [Sendung vom 24.06.2008, Wissenstipp]

Der Eindruck der Glaubwürdigkeit ist bei beiden Moderatoren gegeben. Pavetic und Nassif wirken durch ihre Seriosität und die interessierten Nachfragen äußerst glaubwürdig.

Störungen oder Pannen blieben während des Untersuchungszeitraums weitgehend aus. In einem Fall jedoch muss Till Nassif mit offensichtlich großen Schmerzen moderieren, während er Akupunkturnadeln in Gesicht und Armen trägt. Er verheimlicht dabei die Schmerzen nicht, sondern betont sie verbal zusätzlich. [Sendung vom 24.06.2008, Interview 1] Brigitte Pavetic kommentiert diese Situation mit einem Lachen.

Die Begrüßung fällt freundlich aus, sofern es überhaupt eine gibt. Die knappe Verabschiedung findet meist sitzend statt und wird nicht von besonderen oder bemerkenswerten körpersprachlichen Aspekten begleitet. [Sendungen vom 23.06. bis 25.06.2008, Begrüßung und Verabschiedung]

2.2.11.4 Beurteilung

Brigitte Pavetic und Till Nassif fallen durch eine klare Sprecherrollenverteilung innerhalb des Formats „Planet Wissen“ auf, wenngleich die Ausprägung nicht das hohe Maß von Birgit Klaus und Dennis Wilms erreicht. Dieses Doppelmoderations-Konzept ist unter den hier untersuchten Formaten einzigartig und soll beim Zuschauer eine angenehme und spannende Atmosphäre erzeugen. Brigitte Pavetic und Till Nassif nehmen außerdem eine entscheidende Rolle bei der inhaltlichen Vermittlung ein, da sie beide durch die intensiven und ausführlichen Interviews, die häufig stattfindenden Studio- und Selbstversuche und die zahlreichen zusätzlichen Informationen zum jeweiligen Thema stark in die Wissensvermittlung eingebunden sind. Diese vielfältigen Aufgaben erfüllen Pavetic und Nassif mit großer Professionalität und Souveränität. Trotz des unterhaltenden Charakters einiger Moderationen ist die Informationsdichte bei „Planet Wissen“ sehr hoch.

3. Fazit

Bei dem Vergleich der in dieser Arbeit untersuchten Wissens- und Wissenschaftsmagazine fällt die große konzeptionelle Bandbreite der Formate auf. So stellen „N-TV Wissen“ und „N24 Wissen“ eher Magazin-Formate ohne nachvollziehbaren Aktualitätsbezug dar, welche sich darauf beschränken Archivbeiträge zu zeigen. Die Moderatorinnen Annett Möller bzw. Julia Böhm nehmen hierbei die Rolle der reinen Ansagerinnen dieser Beiträge ein, ohne an der inhaltlichen Vermittlung direkt beteiligt zu sein. Im Vergleich zwischen den beiden Moderatorinnen kann Annett Möller sprachlich und körpersprachlich, trotz ihres leichten S/Z-Fehlers, aufgrund ihrer rhetorischen Gesamtkompetenz wesentlich mehr überzeugen.

Wenn auch konzeptionell und strukturell ähnlich aufgebaut wie diese Formate, unterscheidet sich das 3sat-Magazin „Nano“ doch grundlegend durch den höchsten Grad an Wissenschaftlichkeit unter den hier untersuchten Magazine und den hohen Aktualitätsbezug der Themen. Auch die Moderatoren Kristina zur Mühlen, Ingolf Baur und Stefan Schulze-Hausmann nehmen hier eine wesentlich wichtigere Rolle bei der Inhaltsvermittlung, da sie meist kompetent auftretend zusätzliche Informationen zu den gezeigten Beiträgen geben, oft mit Unterstützung durch Grafiken oder statistische Darstellungen. Auch die regelmäßig geführten Interviews tragen einen wichtigen Teil zur Gesamtwirkung der Sendung bei. Im direkten Vergleich der Moderatoren fällt besonders Ingolf Baur mit entspannter Sprechweise, starker aber zweckmäßiger Gestik und überaus professionell geführten Interviews auf.

Die dritte konzeptionelle Gruppe wird von den Magazinen „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ von Kabel1 und „Galileo“ von ProSieben gebildet. Die hauptsächlich auf Unterhaltung ausgerichteten Formate wirken wesentlich weniger ernst bzw. seriös, als die anderen hier untersuchten Magazine. Mit hohem Aktualitätsbezug werden hauptsächlich wissenschaftsfremde, alltagsbezogene Themen behandelt und von den Moderatoren Christian Müräu bzw. Daniel Aminati und Aiman Abdallah durch viel Humor und kreative Moderationssituationen geprägt. Zur Unterstützung dienen auch die teilweise sehr aufwändigen Studiodekorationen bzw. der Einsatz themenbezogener Requisiten während der Moderationen. Auch kleinere akrobatische Einlagen werden zur Auflockerung eingestreut. Im Vergleich der Moderatoren fallen Christian Müräu und Daniel Aminati durch besonders ausgeprägte humoristische Tendenzen auf, während Aiman Abdallah einen verhältnismäßig ernsten Moderationsstil pflegt. Der Anteil der Moderatoren an der Wissensvermittlung ist bei beiden Formaten nur gering, da die Kernaufgabe der Moderatoren auf die Unterhaltung der Zuschauer ausgelegt ist.

Die Formate „Lexi TV“ vom MDR und „Planet Wissen“ von SWR und WDR bilden die vierte konzeptionelle Gruppe. Die einzigen monothematischen Magazine unter den hier untersuchten wirken meist vergleichsweise ernst.

Die Themen haben nur geringen Aktualitätsbezug, auch wenn sie meist saisonal orientiert sind. Die Moderatorin von „Lexi TV“ Victoria Herrmann kann sprachlich nicht immer überzeugen, da sie oft mit Nervosität und der korrekten Aussprache kämpft und dadurch keine kompetente und souveräne Gesamterscheinung herstellen kann, auch wenn sie durch die regelmäßig geführten Interviews und die zusätzlichen Informationen zu den Beiträgen direkt in die inhaltliche Vermittlung eingebunden ist. Anders gestaltet sich dies bei den Moderatorenteams von „Planet Wissen“. Birgit Klaus und Dennis Wilms sowie Brigitte Pavetic und Till Nassif haben unter den in dieser Arbeit untersuchten Formaten den höchsten Anteil an der inhaltlichen Vermittlung. Das liegt zum Einen an den ausführlichen Interviews, die abwechslungsreich und kompetent geführt werden, zum Anderen an den regelmäßig durchgeführten Experimenten bzw. Selbstversuchen im Studio. Die zusätzlichen und gut verständlichen Erklärungen zu den gezeigten Beiträgen und Reportagen vervollständigen dieses Bild. Besonders Birgit Klaus und Dennis Wilms wirken stets souverän und kompetent, sind aber durchaus in der Lage, durch kleine Scherze die Gesprächsatmosphäre aufzulockern und somit die Sendung unterhaltsamer zu gestalten. Sie bilden somit die rhetorisch günstigste Moderatoren-Format-Kombination unter den hier untersuchten Wissensmagazinen. Birgit Klaus und Dennis Wilms erscheinen stets formell angemessen und moderieren die Sendungen mit hohem Informationsgehalt und Unterhaltungswert.

Beim Vergleich aller Moderatoren und Formate fällt der ausgeprägte Variantenreichtum der rhetorischen Qualität der Moderatoren und der Konzepte auf. Besonders die multithematischen Formate von N-TV und N24 erreichen nie das rhetorische Niveau von Sendungen wie „Nano“ oder „Planet Wissen“, welche durch hohen Informationsgehalt glänzen. Die privaten Wissensmagazine „Abenteuer Leben“ und „Galileo“ sind zwar verstärkt auf Unterhaltung ausgelegt, die Moderatoren wirken dabei aber äußerst angemessen und professionell, weshalb auch hier ein hohes rhetorisches Niveau bescheinigt werden kann.

Tägliche Wissens- und Wissenschaftsmagazine im deutschen Fernsehen sind somit rhetorisch zumeist besser als ihr Ruf. Konzepte und Moderatoren sind überwiegend stimmig und somit kann die Frage nach der Redekultur in diesen Formaten damit beantwortet werden, dass die rhetorische Kompetenz der Moderatoren, trotz unterschiedlicher Konzepte, insgesamt als sehr hoch einzuschätzen ist.

A Abbildungsverzeichnis

Nummer	Abbildung	Seite	Quelle
1	Annett Möller	17	www.ntv.de
2	Julia Böhm	21	www.dwdl.de
3	Christian Müräu	25	www.kabeleins.de
4	Daniel Aminati	29	www.danielaminati.de
5	Aiman Abdallah	33	www.prosieben.de
6	Kristina zur Mühlen	37	www.kristinazurmuehlen.de
7	Ingolf Baur	41	www.3sat.de
8	Stefan Schulze-Hausmann	45	www.sueddeutsche.de
9	Victoria Herrmann	49	www.lexi-tv.de
10	Birgit Klaus	53	www.planet-wissen.de
11	Dennis Wilms	54	www.planet-wissen.de
12	Brigitte Pavetic	59	www.planet-wissen.de
13	Till Nassif	60	www.planet-wissen.de

B Literaturverzeichnis

B 1. Monographien

Name, Vorname: Titel, Untertitel. Verlag, Ort Erscheinungsjahr
Augst, Gerhard/ Simon, Hartmut/ Wegner, Immo (Hrsg.): Wissenschaft im Fernsehen – verständlich?, Produktion und Rezeption der Wissenschaftssendung „Fortschritt der Technik – Rückschritt der Menschen?“ unter dem Blickwinkel der Verständlichkeit. Verlagsgruppe Peter Lang, Frankfurt am Main 1985
Bachmair, Ben/ Diepold, Peter/ de Witt, Claudia (Hrsg.): Jahrbuch Medienpädagogik 5. VS Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2005
Bertram, Jürgen: Mattscheibe. Das Ende der Fernsehkultur. Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 2006
Bühl, Walter L.: Wissenschaft und Technologie. An der Schwelle zur Informationsgesellschaft. Schwarz, Göttingen 1994
Cassells A./ Green P.: Einführung in die Kognitionspsychologie. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel 1995
Diederichs, Heike: Zur Verständlichkeit von Wissenschaftssendungen: Ein Vergleich von Produkt- und Rezipientenanalyse an fünf ausgewählten Sendungen. LUMIS (Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung), Siegen 1994
Freund, Bärbel: Verständlichkeit und Attraktivität von Wissenschaftssendungen im Fernsehen: Die subjektiven Theorien der Macher. Arbeitshefte Bildschirmmedien 18, Universität GH Siegen 1990
Gross, Peter: Die Multioptionsgesellschaft, Suhrkamp, Frankfurt 1994
Huter, Alois: Zur Ausbreitung von Vergnügung und Belehrung: Fernsehen als Kulturwirklichkeit. Interfrom, Zürich 1988
Karstens, Eric/ Schütte, Jörg: Firma Fernsehen. Wie Fernsehsender arbeiten. Rowohlt, Hamburg 1999
Knape, Joachim: Was ist Rhetorik. Reclam, Stuttgart 2000
Kreibich/ Rolf: Wissensgesellschaft. Von Galilei zur High-Tech-Revolution. Suhrkamp Frankfurt am Main 1986
Lehmann, Kai/ Schetsche, Michael (Hrsg.): Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Transcript Verlag, Bielefeld 2005
Milde, Jutta/ Ruhrmann, Georg: Molekulare Medizin in deutschen TV-Wissensmagazinen. Ergebnisse von Journalisteninterviews und Inhaltsanalysen. In M&K 54. Jahrgang 3/2006, S. 430-456
Nessmann, Karl: Gestaltung und Wirkung von Bildungsfilmern. Ergebnisse der empirischen Forschung. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1988
Schneider, Wolf: Sprache im Journalismus. In Praktischer Journalismus Band 9, UVK, Konstanz 2004
Schnell, Michael: Bildungsfernsehen: Entwicklung und Gestaltung audiovisueller Lernangebote. Deutscher Universitätsverlag GmbH, Wiesbaden 2002
Ueding, Gerd/ Steinbrink, Bernd: Grundriss der Rhetorik: Geschichte –

Technik – Methode. Metzler Stuttgart 1986
Ueding, Gerd: Moderne Rhetorik: von der Aufklärung zur Gegenwart. Becksche Reihe Wissen, München 2000
Wessels, Michael G.: Kognitive Psychologie, Stuttgart 1984

B 2. Internetquellen

Name, Vorname: Titel. Untertitel. URL: <URL>
ALM (Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten): Fernsehen URL: www.alm.de/51.html
Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung. URL: www.agf.de/daten/zuschauermarkt
Bartl, Andreas in einer Umfrage in TENDENT 1/2006, S.13-15 URL: www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikationen/umfrage.pdf
Blumers, Marianne: Fernsehprogramme und ihre Bewertung URL: www.ard-werbung.de/showfile.phtml/04-2005_blumers.pdf
Damm, Maïke: 40 Jahre Telekolleg URL: www.focus.de/wissen/bildung/bildungsfernsehen_aid_123360.html
Die Zeit (online) URL: www.zeit.de
Heinrich Böll Stiftung: Jahresbericht 2001. URL: www.boell.de/downloads/jb2001.pdf
Herzog, Martin: System der Wissenschaften URL: www.brainworker.ch/Wissen/wissenschaften.htm
Institut für interkulturelle Didaktik e.V. URL: www.ikud.de/handbuch
Kabel 1 (Homepage) URL: www.kabeleins.de
Lexi TV (Homepage) URL: www.lexi-tv.de
Maurer, Thorsten: Fernsehqualität aus der Perspektive des Rundfunkprogrammrechts URL: www.uvk.de/buchdetail/pdf/18561.pdf
Nano (Homepage) URL: www.3sat.de/nano
Neuß, Norbert: Ist gutes Fernsehen ein Ergebnis des Produzenten oder des Zuschauers? URL: www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikationen/neuss.pdf
N-TV (Homepage) URL: www.n-tv.de
N24 (Homepage) URL: www.n24.de
Planet Wissen (Homepage) URL: www.planet-wissen.de
Galileo (Homepage) URL: www.prosieben.de/wissen/galileo
Porr, Bernd: Vom Telekolleg zur Infotainmentshow. Die Entwicklung des Bildungsfernsehens in Deutschland URL: www.neurop.ruhr-uni-bochum.de/~porr/bildung/node9.html
Rundfunkstaatsvertrag URL: www.lfk.de/gesetzeundrichtlinien/rundfunkstaatsvertrag
Sudholt, Thomas: Über Fernsehen forschen. URL: www.ip-deutschland.de/ipdeutschland/download-data/9804.pdf
TV-Sender und Produzenten zu gegenwärtigen Programmtrends. URL: www.blm.de/apps/data/13-15_umfrage.pdf
Wachau, Tatjana: Wissenschaft: Abenteuer oder Langeweile? Die

Darstellungsfirmer von Wissenschaft im Fernsehen und ihre Rezeption.

URL: www.kommwiss.fu-berlin.de/fileadmin/user_upload/wissjour/wachau.pdf

Zubayr, Camille: Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus
Zuschauersicht URL:

www.ard-werbung.de/showfile.phtml/04-20065_zubayr.pdf

C Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Ausgestrahlte und ausgewählte Sendungen.....	-1-
Anlage 2: Sendungsskripte.....	-2-
N-TV Wissen.....	-2-
N24 Wissen.....	-8-
Abenteuer Leben	-13-
Galileo.....	-18-
Nano.....	-30-
Lexi TV.....	-44-
Planet Wissen.....	-51-

C1. Ausgestrahlte und ausgewählte Sendungen

N-TV Wissen	N24 Wissen	Abenteuer Leben	Galileo	Nano	Lexi TV	Planet Wissen
17.6.2008	23.6.2008	17.6.2008	17.6.2008	17.6.2008	17.6.2008	17.6.2008
18.6.2008	24.6.2008	18.6.2008	18.6.2008	18.6.2008	18.6.2008	18.6.2008
19.6.2008	25.6.2008	19.6.2008	19.6.2008	19.6.2008	19.6.2008	19.6.2008
			23.6.2008	23.6.2008		23.6.2008
			24.6.2008	24.6.2008		24.6.2008
			25.6.2008	25.6.2008		25.6.2008
				29.10.2008		
				30.10.2008		
				31.10.2008		

C2. Sendungsskripte

17.06.2008 „N-TV Wissen“ Annett Möller

Kleidung: enges, schwarzes Kleid, helle, enge Hose, weiße Perlenkette

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Begrüßung, Vorschau (Grillwettbewerb, Mozarella, Panzer- Limousinen), Anmoderation 1	Begrüßung: „Es ist mal wieder soweit. Eine neue Folge N-TV Wissen steht in den Startlöchern. Ganz herzlich willkommen.“ Bei Anmoderation 1 Floskel: „Die Sonne brennt, die Kohle glüht...“	Hintergrundbild: Grill auf Wiese Text: „Kampf um die Wurst“
1.11	Beitrag 1: Grillwettbewerb (Beitrag über die Grill- WM 2008)		
7.57	Anmoderation 2	Ernst, kaum Gestik (angemessen)	Hintergrundbild: Eidechse, Röntgenbild Text: „Selbstheilung“
8.37	Beitrag 2: Selbstheilung (Beitrag über biomedizinische Forschung an Eidechsen)		
15.12	Anmoderation 3	Fröhliche Stimmlage und Melodie (dem Beitrag angemessen)	Hintergrundbild: Tomate, Mozzarella, Basilikum Text: „Bella Italia“
15.42	Beitrag 3: Mozzarella (Großproduktion von Büffel- Mozzarella)		
21.06	Anmoderation 4	Sehr ernste Stimmlage, wenig Melodie (angemessen) Während der Anmoderation langsamer Kameranachwenk, Möller dreht sich elegant mit (gelungener Kamerabezug)	Hintergrundbild: Schreibtisch- Lampe Text: „Gesundes Licht“

21.34	Beitrag 4: Gesundes Licht (Beitrag über schädliches Licht im Alltag und dessen gesundheitliche Folgen)		
27.27	Vorschau		
27.53	Werbung		
31.33	Anmoderation 5	Ernst, seriös, kaum Gestik (angemessen)	Hintergrundbild: Thermometer, Feuer Text: „Besserer Brandschutz“
32.07	Beitrag 5: Feuerforschung (Bericht über Feuerforschung für besseren Brandschutz)		
38.30	Anmoderation 6	Ausgeprägte Mimik (Augen)	Hintergrundbild: Limousine Text: „Fahrende Bodyguards“
39.02	Beitrag 6: Panzer- Limousinen (Beitrag über die Produktion gepanzelter Fahrzeuge)		
45.47	Verabschiedung	Verabschiedung: „Das war´s von uns. Leider ist die Sendung schon wieder am Ende, aber wir kommen ja wieder mit neuen Themen. Vielleicht sind sie ja wieder mit dabei. Ich würde mich freuen. Tschüß, bis dahin.“ (Sehr ausführlich) gegen Ende wird Möllers Stimme extrem sanft und leise, dazu legt sie ihren Kopf auf die Seite und zwinkert aufreizend in die Kamera (Flirt mit dem Zuschauer)	
45.58	Ende		

Kleidung: enges Sommerkleid (rot- schwarz geblümt), schwarze Perlenkette

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Begrüßung, Vorschau (Gyrokopter, Konzertsaal, Fertighaus), Anmoderation 1	Begrüßung: „Ich freue mich, dass sie sich für N-TV Wissen entschieden haben. Ganz herzlich willkommen. Der Blick auf unsere Themen.“ Bei Anmoderation 1 fröhliche, melodiöse Aussprache	Hintergrundbild: Gyrokopter Text: „Cabrio- Feeling“
0.57	Beitrag 1: Gyrokopter (Beitrag über den Leichtbau- Schraubenflügler Gyrokopter)		
7.01	Anmoderation 2	Während der Anmoderation langsamer Kameraschwenk, Möller bewegt sich elegant mit (gelungener Kamerabezug)	Hintergrundbild: menschliches Ohr Text: „Unsichtbare Helfer“
7.30	Beitrag 2: Hörgeräte (Beitrag über die Herstellung von Hörgeräten)		
14.50	Anmoderation 3	Ausgeprägte Sprachmelodie (noch angemessen)	Hintergrundbild: Frikadelle Text: „Beliebter Party- Snack“
15.24	Beitrag 3: Frikadellen- Fabrik (Großproduktion von Frikadellen in Berlin)		
21.29	Anmoderation 4	gesetzte Stimmlage und – Melodie (dem Beitrag angemessen) Bei Anmoderation: „Erst kürzlich wurde die Philharmonie in Essen als	Hintergrundbild: Konzertsaal Text: „Der gute Ton“

		beste in Deutschland ausgezeichnet.“ (S/Z- Aussprachefehler und leichtes Lispeln)	
22.08	Beitrag 4: Konzertsaal (Beitrag über den Innenausbau der Philharmonie in Essen)		
27.22	Vorschau		
27.42	Werbung		
31.14	Anmoderation 5	Ernst, interessiert (angemessen)	Hintergrundbild: LKW Text: „Rollendes Kraftpaket“
32.01	Beitrag 5: Schwerlast-Transport (Reportage über den Weg eines Schwerlast-LKW)		
37.57	Anmoderation 6	„Weil ein Großteil der Produktion in einer Werkshalle stattfindet...“ (Aussprache „Werkshalle“ wie „Werksaale“, Pausenfehler, Wortverschmelzung)	Hintergrundbild: Einfamilienhaus Text: „Fertiges Traumhaus“
38.18	Beitrag 6: Fertighaus (Beitrag über den Aufbau eines Fertighauses)		
45.17	Verabschiedung	Verabschiedung in Bezug auf Beitrag 6: „Wir sind jetzt auch fertig, aber mit unserer Sendung. Aber wir bauen und basteln schon wieder an der nächsten. Also schauen sie auch dann wieder rein. Bis dahin: Tschüss und alles Gute!“ (Sehr ausführlich) gegen Ende wird Möllers Stimme sehr sanft und leise, sie legt ihren Kopf auf die Seite und zwinkert angedeutet in die Kamera (Flirt mit dem Zuschauer)	

45.32	Ende		
-------	------	--	--

19.06.2008 „N-TV Wissen“ Annett Möller

Kleidung: schwarzes Kleid (knielang, weiter Ausschnitt), helle Perlenkette

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Begrüßung, Vorschau (Riesen- Bohrer, Kammerjäger, Lebensmittel- Kontrollen), Anmoderation 1	Begrüßung: „Ich freue mich, dass sie sich für N-TV Wissen entschieden haben. Ganz herzlich willkommen. Der Blick auf unsere Themen.“ Bei Anmoderation 1 fröhliche, melodiose Aussprache	Hintergrundbild: Fische Text: „Unbekannte Welt“
0.54	Beitrag 1: Leben auf dem Meeresboden (Beitrag über eine Tiefsee- Expedition)		
7.21	Anmoderation 2	Während der Anmoderation langsamer Kameraschwenk, Möller bewegt sich elegant mit (gelungener Kamerabezug)	Hintergrundbild: Insekten, Giftsymbol Text: „heimliche Mitbewohner“
7.53	Beitrag 2: Kammerjäger (Beitrag über den Beruf des Kammerjägers)		
14.17	Anmoderation 3	Ausgeprägte Sprachmelodie (noch angemessen)	Hintergrundbild: Wassertank Text: „Hoch hinaus“
15.13	Beitrag 3: Wassertanks (Bericht über das Errichten von Wasserspeichertanks auf den Dächern New Yorks)		
22.08	Anmoderation 4	„Nicht jeder Restaurant- Besitzer freut sich, wenn er von diesen Damen und Herren besucht wird.“	Hintergrundbild: Kontrolleur im weißen Kittel Text:

		(S/Z- Aussprachefehler und leichtes Lispeln)	„...Kontrolle ist besser“
22.45	Beitrag 4: Lebensmittel- Kontrollen (Beitrag über den Beruf und Alltag eines Lebensmittel- kontrolleurs)		
27.33	Vorschau		
27.52	Werbung		
31.24	Anmoderation 5	Ernst, gesetzt (angemessen)	Hintergrundbild: Tunnelbohrer Text: „Mit dem Kopf durch die Wand“
32.18	Beitrag 5: Riesen-Bohrer (Bericht über die Produktion und Anwendung von Bohrgeräten zum Tunnelbau)		
37.49	Anmoderation 6	„Bremsassistentensysteme wie ABS zum Beispiel“ (S/Z- Aussprachefehler und leichtes Lispeln) „Bremsassistentensysteme“ (Wortverschmelzung)	Hintergrundbild: PKW-Rad Text: „Elektronische Helfer“
38.31	Beitrag 6: Bremsysteme (Beitrag über die Entwicklung moderner Brems- und Assisten- zsysteme)		
45.21	Verabschiedung	Verabschiedung: „So, das war´s schon wieder von uns. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie das nächste Mal wieder reinschauen. Also bis dahin: Tschüß.“ gegen Ende wird Möllers Stimme sehr sanft und leise, dabei legt sie ihren Kopf auf die Seite und zwinkert angedeutet in die Kamera (Flirt mit dem Zuschauer)	
45.43	Ende		

Kleidung: bunt geblühtes Sommerkleid (knielang), hohe Sommerschuhe

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.05	Begrüßung, Vorschau (Sahnetorten, Bowlingbahn), Anmoderation 1	Begrüßung: „Eine neue Ausgabe von N 24 Wissen. Wir haben schöne Themen für sie.“ Während der Begrüßung: Langsame Kamerafahrt, um halbtransparente Logo- Wand, auf Böhm zu. Diese geht auf die Kamera zu. (Standard)	
0.44	Beitrag 1: Sahnetorten (Beitrag über industrielle und manuelle Sahnetorten- Produktion)		
11.38	Vorschau	Überleitung zur Vorschau: „Tja, nach soviel Kalorien geht's jetzt auf die Bowlingbahn.“	Leise Musik im Hintergrund
12.00	Werbung		
16.06	Anmoderation 2	Unbeholfener Versuch der Regelerklärung des Bowlings (inhaltliche Verwirrung verursacht sofort unsichere Stimme und Atemprobleme, verkrampte Gestik)	
16.42	Beitrag 2: Bowlingbahn (Neubau einer Bowlingbahn)		
24.12	Anmoderation 3	Während der Anmoderation langsame Kamerafahrt, um „Atomium“- Plastik herum, auf Böhm zu, Diese geht auf die Kamera zu. (wackeliger, unsicherer Gang, starke Stimmdynamik- Schwankungen)	„Atomium“- Plastik
24.32	Beitrag 3: Rollerblades auf der Rennstrecke (Beitrag über ein	Corvette wird gefahren von Daniel Aminati [Galileo]	

	Rennen zwischen einem Rollerblade- Profi und einer Corvette auf dem Nürburgring)		
36.55	Vorschau		Leise Musik im Hintergrund
37.16	Werbung		
41.22	Anmoderation 4	Bei Anmoderation: „Grillsaison“ wie „Grillzäsong“ (S/Z- Aussprachefehler, teilweise undeutliche Aussprache)	
41.43	Beitrag 4: Grill- Test (Testbericht verschiedener Grill- Varianten und Preisklassen)		
48.44	Verabschiedung	Verabschiedung: „Soviel Wissen für den Moment. Ich hoffe wir sehen uns morgen wieder. Machen sie´s gut und bis dahin.“ (extrem schnell gesprochen)	Leise Musik im Hintergrund
48.49	Ende		

24.06.2008 „N 24 Wissen“ Julia Böhm

Kleidung: enges, schwarzes Top (langarm), schwarze Hose, drei schwere, lange Silberketten

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.05	Begrüßung, Vorschau (Pimp my Car, Downhill), Anmoderation 1	Begrüßung: „N 24 Wissen ist hier. Wir haben diese Themen für sie.“ Während der Begrüßung: Langsame Kamerafahrt, um halbtransparente Logo- Wand, auf Böhm zu. Diese geht auf die Kamera zu. (Standard) Bei Anmoderation 1: „Einer der [Pause] keine eigene [Pause] offizielle [Pause] Klassifizierung mehr hat.“ (unsicher, schwere Pausen-	

		und Betonungsfehler, danach umso schneller und lauter weiter)	
0.46	Beitrag 1: Pimp my Car (Beitrag über rustikales Youngtimer-Tuning)		
8.26	Vorschau		Leise Musik im Hintergrund
8.44	Werbung		
13.16	Anmoderation 2	„Sie [Pause] erleben jetzt [Pause] wo [Pause] die Belastungsgrenzen eines solchen Bikes sind.“ (Überbetonung und Pausenfehler, „sind“ verschluckt wie „sn“, übertriebenes Dauerlächeln)	
13.37	Beitrag 2: Downhill (Bericht über einen Profi-Downhill-Mountainbiker)		
25.36	Anmoderation 3	Während der Anmoderation langsame Kamerafahrt, um „Atomium“- Plastik herum, auf Böhm zu, Diese geht auf die Kamera zu. (sicherer Gang)	„Atomium“- Plastik
25.59	Beitrag 3: Unimog (Beitrag über die Luxusvariante des Unimog)		
32.05	Vorschau		Leise Musik im Hintergrund
33.23	Werbung		
37.43	Anmoderation 4	Bei Anmoderation: „Wir testen jetzt, wie sich am besten ein Haus abreißen lässt. Zunächst probieren wir´s mit klassisch mit der Abrissbirne. Die muss dann in Konkurrenz treten mit dem Industriesprengstoff.“ (S/Z- Aussprachefehler, teilweise undeutliche Aussprache)	

38.01	Beitrag 4: Hausabriss (Extremtest der effektivsten Abrissmethoden)		
48.34	Verabschiedung	Verabschiedung: „Das war´s schon wieder von n 24 Wissen; für den Moment jedenfalls. Wenn Sie möchten können wir uns morgen wieder sehen. Machen sie´s gut und bis dahin.“ (ruhig, freundlich)	Leise Musik im Hintergrund
48.47	Ende		

25.06.2008 „N 24 Wissen“ Julia Böhm

Kleidung: violetter Top (kurzarm), blaue Jeans, bunte Holz- und Keramikketten

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.05	Begrüßung, Vorschau (Autoaufbereitung, Fleischwurst), Anmoderation 1	Begrüßung: „N 24 Wissen. Schön, dass sie da sind. Heute haben wir diese folgende Themen.“ Während der Begrüßung: Langsame Kamerafahrt, um halbtransparente Logo- Wand, auf Böhm zu. Diese geht auf die Kamera zu. (Standard) Häufige Kopfseitenneigung und extremes Lächeln (übertriebene Freundlichkeit, unangemessen)	
0.37	Beitrag 1: Autoaufbereitung (Beitrag über preiswerte Methoden der Autoaufbereitung)		
10.23	Vorschau		Leise Musik im Hintergrund
10.36	Werbung		
13.24	Anmoderation 2	„Fleischwurst gehört in unserer Wurstnation zu den beliebtesten Sorten. Sie ist eine schnittfeste Fleischwurst [...]“ (Überbetonung des Wortes	„Atomium“- Plastik

		„Wurst“) Während der Anmoderation langsame Kamerafahrt, um „Atomium“- Plastik herum, auf Böhm zu, Diese geht auf die Kamera zu.	
13.46	Beitrag 2: Fleischwurst (Bericht über die industrielle Großproduktion von Fleischwurst)		
22.41	Anmoderation 3	Während der Anmoderation langsame Kamerafahrt, um „Atomium“- Plastik herum, auf Böhm zu, Diese geht auf die Kamera zu. (unsicherer Gang, nervös)	„Atomium“- Plastik
23.03	Beitrag 3: Speiseeis (industrielle Großproduktion von Speiseeis)		
34.32	Vorschau		Leise Musik im Hintergrund
34.51	Werbung		
38.55	Anmoderation 4	Bei Anmoderation: „...vielleicht haben sie sich auch schon mal gefragt...“ („haben“ wie „ham“, undeutliche Aussprache) „Heute stehen zehntausende dieser Toiletten auf [Pause] Jahrmärkten [Pause] Freibadwiesen [Pause] KonzertarenenoderBaustellen.“ (Rhythmusfehler, Pausenfehler)	
39.25	Beitrag 4: Toilettenreiniger (Beruf des Toilettenreinigers mobiler WCs)		
49.10	Verabschiedung	Verabschiedung: „Tja, soviel Wissen für den Augenblick. Ich hoffe, wir sehen uns morgen wieder. Machen sie´s gut und bis dahin.“	Leise Musik im Hintergrund
48.19	Ende		

Kleidung: weißes T-Shirt (bunt bedruckt), grau- glänzendes Jackett, blaue Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Begrüßung, Vorschau 1 (Zollkontrollen, Pralinen, Shitake- Pilze), Anmoderation 1	„Bitte mal den Koffer aufmachen! Zollkontrolle!“ (Mürau schaut dabei sehr ernst, hohe Körperspannung) „Wenn sie das hören und dabei rote Ohren oder Herzklopfen bekommen, dann sind Sie hier genau richtig.“ (Mürau geht dabei nahtlos in ein freundliches Lächeln über und zieht die Augenbrauen hoch) (Überbetonung)	
1.04	Beitrag 1: Zollkontrollen (Kontrollen an der Deutsch- Niederländischen Grenze)		
17.05	Anmoderation 2	Christian Mürau versucht springend die umher liegenden Luftballons zu zertreten. Als dies auch nach mehrfachen Versuchen nicht gelingt, bricht Mürau in lautes Gelächter aus. Anschließend wird von der linken Seite ein Sitzball herein gerollt, auf den sich Mürau setzt, kurz durchatmet und den nächsten Beitrag ansagt. (noch immer lachend)	Mehrere bunte Luftballons, roter Sitzball
18.30	Beitrag 2: Sitzballtest (Härte- bzw. Zerstörungstest eines Sitzballs)		
22.50	Zuschauer- Gewinnspiel, Frage: Was füllt man in	grinsend, starke Mimik/Gestik, Überbetonung „Gewinnspielfrage“ wie	Sony Playstation 3, Controller, 2 Spiele- DVDs

	Pralinen? Antworten: a) Sand b) Marzipan Vorschau 2	„Gwinspilfrage“ (Wortverschmelzung)	
23.30	Werbung		
30.28	Anmoderation 3	Mürau sitzt auf seitlicher Sitzbank und isst mehrere Pralinen, während er den nächsten Beitrag ansagt. (spricht mit vollem Mund)	Pralinenschachtel
30.57	Pralinen (Schokoladenpralinen-Großproduktion)		
45.25	Zuschauer- Gewinnspiel, Vorschau 3		Sony Playstation 3, Controller, 2 Spiele- DVDs
45.57	Werbung		
52.21	Anmoderation 4	Neutraler Gesichtsausdruck, Überbetonung	
52.43	Beitrag 4: Shitake-Pilze (Shitake- Pilzzucht in Deutschland.)	Beitrag produziert für das japanische Fernsehen (Japanische Reporterin, UT Deutsch und Japanisch)	
59.50	Ende		

18.06.2008 „Abenteuer Leben – täglich Wissen“ Christian Mürau

Kleidung: blau- weiß gestreiftes Hemd, schwarzes Jackett, schwarze Hose

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Begrüßung, Vorschau 1 (Schlüsseldienst, Bahnrestaurant, Bahnrestaurant), Anmoderation 1	„Haben Sie schon mal den Schlüssel vergessen und die Tür hinter sich zugemacht?“ (fragender Blick) „Fast alle oder?“ (Schulterzucken) „Was dann hilft kommt jetzt.“ Bei Anmoderation1: „Das kennen Sie doch auch. Sie verlassen die Wohnung, haben ihren Schlüssel vergessen und die Tür ist zu. Ich, Depp!...“ (Dazu fasst Mürau sich an den Kopf)	Während der Anmoderation zu Beitrag1 läuft ein Schlüsseldienst- Videoclip auf dem vierfach- Multiscreen im Hintergrund

		(sehr schnell gesprochen)	
1.01	Beitrag 1: Schlüsseldienst (Reportage über den Alltag zweier Not-Schlüssel- dienste)		
19.18	Anmoderation 2	Wortverschmelzungen, Überbetonung	
19.34	Beitrag 2: Ungarisches Gulasch (Zubereitung eines klassischen Ungarischen Gulaschs)	(aus der Rubrik: „ABC des Essens“)	
22.08	Vorschau 2		
22.32	Werbung		
29.54	Anmoderation 3	Mürau benutzt hier am Anfang der Moderation einen mäßig imitierten österreichischen Dialekt: „An lecker Tafelspitz, oder an Palatschinken? Oder wie wär´ denn des da?“ (Mürau zeigt auf den Teller mit Gulasch)	Mehrere Teller mit verschiedenen Gerichten, dazu deutsche und österreichische Flaggen (alles auf seitlichem Tresen platziert)
30.19	Beitrag 3: Bahnrestaurant (Österreichische Gourmetköchin im ICE- Restaurant- wagen)		
43.02	Vorschau 3	Überbetonung	
43.20	Werbung		
50.03	Anmoderation 4	hier lehnt Mürau sehr lässig an einem der variablen Raumteiler (Wortverschmelzungen, sehr schnell gesprochen)	
50.15	Beitrag 4: Autopflege (Pflege-Tipps für das Auto)		
57.44	Ende		

Kleidung: dunkelblau- glänzendes Hemd, schwarze Hose

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Begrüßung, Vorschau 1 (Gefängnis- Restaurant, Steakmesser, Wagyu- Rinder), Anmoderation 1	„Bei uns gibt´s jetzt Essen ungewöhnlich.“ (das Wort „ungewöhnlich“ wird von Müräu gestisch mit Anführungsstrichen versehen) „Die härtesten Köche und das zarteste Fleisch.“ Bei Anmoderation 1: „Achtung, jetzt kommt die wohl ungewöhnlichste Kochshow, die sie je gesehen haben. Die Köche sind Drogendealer, Mörder und Vergewaltiger.“ (dabei unterstützt Müräu die Aufzählung gestisch mit seinen Fingern) (Überbetonung)	
1.06	Beitrag 1: Gefängnisrestaurant (Insassen einer Haftanstalt kochen für ausgesuchte Gäste)		
16.27	Anmoderation 2	Müräu leitet zum nächsten Beitrag über: „Was habe ich da gehört? Die Köche haben Blut geleckt? Das passt auch zu unserem nächsten Thema: Zecken.“ (Wortverschmelzungen, Überbetonung, starke Mimik)	Zecken- Clip auf Multiscreen im Hintergrund
16.48	Beitrag 2: Zeckenschutz (Methoden zum Schutz vor Zecken)		
23.47	Zuschauer- Gewinnspiel Frage: Was ist Wagyu- Fleisch? a) Schweinefleisch b) Rindfleisch	„Gewinnspielfrage“ wie „Gwinspielfrage“ (Wortverschmelzung)	Sony Playstation 3, Controller, 2 Spiele DVDs

	Vorschau 2		
24.24	Werbung		
32.08	Anmoderation 3	Mürau hält einen Teller mit rohem Fleisch in die Kamera (sehr schnell gesprochen)	Rohes Rindfleisch auf weißem Teller
32.32	Beitrag 3: Wagyu- Rinder (Japanisches Edel- Rindfleisch)		
44.28	Zuschauer- Gewinnspiel, Vorschau 3	Überleitung zu Beitrag 4: „Diesen Luxus gönne ich mir gleich. Die Frage ist nur, mit welchem Messer. Das klären wir gleich.“ (Überbetonung)	Gebratenes Fleisch auf weißem Teller, mehrere Steakmesser (auf seitlichem Tresen)
45.04	Werbung		
52.52	Anmoderation 4	Mürau versucht das Fleisch mit verschiedenen Messern zu schneiden, bleibt aber plakativ „erfolglos“.	Gebratenes Fleisch auf weißem Teller, mehrere Steakmesser, Pfeffermühle (auf seitlichem Tresen)
53.16	Beitrag 4: Steakmesser (Vergleich von drei verschiedenen Steakmessern)		
61.22	Ende		

Kleidung: gelbes, bedrucktes T- Shirt, grau glänzender Anzug, weiße Turnschuhe

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Fußball- Mythen, Grillparty, goldene Wasserhähne), Anmoderation 1	Begrüßung: „Herzlich willkommen bei Galileo. Unsere Themen heute.“ Anmoderation 1	
1.58	Beitrag 1: Handytarife (Kurzbeitrag über Handytarife in Deutschland)	Rubrik: „100 Sekunden“	
3.40	Anmoderation 2	Anmoderation vor Fußballtor, Ball kommt ins Bild geflogen und landet im Tor, Jubel wird eingespielt Aminati reagiert nicht darauf Unruhige Steady-Cam	Kunstrasen, Fußballtor, Bälle, verschiedene Flaggen, Fußball –Publikum auf Monitor hinter Tor, Jubel (eingespielt)
4.02	Beitrag 2: Fußball- Mythen (Beitrag über die verbreitetsten Irrtümer und Mythen bezüglich des Fußballs)		
13.03	Anmoderation 3	Aminati hält während der Anmoderation einen Einweggrill in der Hand	Einweggrill
13.13	Beitrag 3: Perfekte Grill- Party (Tipps zu Grill, Zutaten und Getränken für eine Grillparty)		
28.13	Gewinnspiel Gewinnspielfrage: „Wie entsteht Tofu?“ a) durch Gerinnung		Flachbild- TV

	<p>von Tiermilch b) durch die Gerinnung von Sojamilch Vorschau 2</p>		
28.53	Werbung		
36.35	Anmoderation 4	<p>Anmoderation sitzend (auf seitlicher Sitzfläche vor Monitor- Wand) Aminati schaut während der Anmoderation mehrmals auf den Monitor (Interaktion)</p>	<p>Video auf Monitor im Hintergrund: Luxusgüter</p>
37.02	Beitrag 4: Goldene Wasserhähne (Beitrag über die Herstellung vergoldeter Wasserhähne)		
46.48	Gewinnspiel, Vorschau 3	<p>Bei kurzem Kommentar zu Beitrag 4 benutzt Aminati einen mäßig imitierten französischen Akzent kombiniert mit arroganter Aussprache (als Assoziation zum Thema Luxus)</p>	Flachbild- TV
47.26	Werbung		
53.16	Anmoderation 5	<p>Aminati liegt entspannt auf einem Sofa und nascht während der Anmoderation verschiedene Snacks. (Sprechen mit vollem Mund)</p>	<p>Sofa, Couchtisch, flackernder Fernseher, Bogenlampe, Knabbereien</p>
54.38	Beitrag 5: Fußball- Snacks (Top 7 der beliebtesten Knabber- Snacks zur Fußball- EM)		
68.07	Auflösung Gewinnspiel, Verabschiedung, Vorschau 4	<p>Verabschiedung: „Ihnen und Euch ´ne schöne Zeit. Macht´s gut und bis morgen. Ciao.“ (Sehr umgangssprachlich)</p>	Flachbild- TV
68.36	Abspann		

Kleidung: graues, bedrucktes T- Shirt, schwarzes Jackett, dunkle Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Fußball- Freestyle, Perfekte Paella, Bademythen), Anmoderation 1	Begrüßung: „Ciao, ciao, meine Damen und Herren. Der Sommer kommt zurück, auch bei Gallileo. Jetzt.“ Anmoderation 1	
0.57	Beitrag 1: Die Zahl 18 (Kurzbeitrag über unterschiedliche Fakten zur Zahl 18)	Rubrik: „100 Sekunden“	
2.38	Anmoderation 2	Anmoderation sitzend am Schreibtisch. Aminati spielt während der Anmoderation mit einem Textmarker herum (nervöses Element)	Schreibtisch, §- Projektion auf Kulisse, Textmarker
2.59	Beitrag 2: Mietrecht (Beitrag über die verbreitetsten Irrtümer bezüglich des deutschen Mietrechts)		
11.03	Anmoderation 3	Anmoderation stehend vor Fußballtor. Dabei dreht Aminati einen Fußball auf dem Zeigefinger (Ballakrobatik). Aktualitätsbezug: Aminati resümiert kurz das Spiel Frankreich – Deutschland vom Vortag	Kunstrasen, Fußballtor, Bälle, verschiedene Flaggen, Fußball –Publikum auf Monitor hinter Tor
13.13	Beitrag 3: Fußball- Freestyle (Beitrag über Fußball- Akrobaten)		
23.56	Vorschau 2	Aminati sitzt auf einem Fußball vor dem Fußballtor.	Kunstrasen, Fußballtor, Bälle, verschiedene

			Flaggen, Fußball –Publikum auf Monitor hinter Tor
24.19	Werbung		
31.39	Anmoderation 4	Anmoderation stehend vor Monitor- Wand	Auf Monitor im Hintergrund: Animiertes Logo „Stimmt´s oder stimmt´s nicht?“
31.59	Beitrag 4: Bier macht dick (Beitrag zur Klärung der Frage: Macht Bier dick?)	Beitrag aus der Rubrik „Stimmt´s oder stimmt´s nicht?“	
34.22	Anmoderation 5	Während der Anmoderation läuft im Hintergrund spanische Folkloremusik. Am Ende der Anmoderation beginnt Aminati dazu zu tanzen. Dann bricht er in Lachen aus, was als OFF- Ton zu Beginn von Beitrag 5 zu hören ist.	Spanische Folkloremusik
34.38	Beitrag 5: Perfekte Paella (Tipps zur Zubereitung einer Paella nach spanischem Rezept)		
43.53	Vorschau 3	Hinweis auf Galileo- Homepage	
44.28	Werbung		
52.42	Anmoderation 6	Aminati steht inmitten des Studios. Auf ihn wird ein bewegter „Wassereffekt“ projiziert	„Wasser“-Projektion
53.02	Beitrag 6: Bademythen (Top 7 der größten Mythen rund um das Baden)		
67.52	Verabschiedung, Vorschau 4	Verabschiedung: „Das war´s von uns. Morgen zeigen wir Ihnen [...] Bis dahin ihnen und euch ´ne gute Zeit. Ciao.“ (Sehr umgangssprachlich)	
68.31	Abspann		

Kleidung: weißes Hemd, beiger Anzug

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Speed- Dating, Algen- Bratwurst, EM- Fanregeln), Anmoderation 1	Begrüßung: „Tja, nach den Simpsons gibt´s jetzt nun wie gewohnt eine Stunde Galileo, unter anderem mit diesen Themen.“ Bei Anmoderation 1 geht Aminati auf die Kamera zu (Bewegung)	
0.51	Beitrag 1: Billigreisen (Kurzbeitrag über aktuelle preiswerte Urlaubsangebot“)	Rubrik: „100 Sekunden“	
2.32	Anmoderation 2	Anmoderation auf Ball sitzend vor Fußballtor, Ball kommt seitlich ins Bild gerollt Aktualitätsbezug: „Kommt Deutschland gegen Portugal weiter?“ Auffällige, bodennahe Steady- Cam (viel Bewegung, sehr unruhig)	Kunstrasen, Fußballtor, Bälle, verschiedene Flaggen, Fußball –Publikum auf Monitor hinter Tor
2.53	Beitrag 2: EM- Fanregeln (Beitrag über Rechte und Verbote beim Feiern in Autokolonnen)		
11.12	Anmoderation 3	Am Ende der Anmoderation fällt Aminati in ein ironisches Grinsen und Augenzwinkern (übertrieben, unangemessen)	Blumenmuster- Projektion auf Kulissen
11.29	Beitrag 3: Speed- Dating (Beitrag über modernes „Kennenlernen“)		
25.18	Vorschau 2	Hinweis auf Galileo- Homepage	Blumenmuster- Projektion auf Kulissen
25.45	Werbung		

33.46	Anmoderation 4	Anmoderation stehend vor Monitor- Wand Aminati schaut während der Anmoderation mehrmals auf den Monitor (Interaktion)	Video auf Monitor im Hintergrund: Gammelfleisch und Algenwurst
34.07	Beitrag 4: Algen- Bratwurst (Beitrag über die Herstellung alternativer Bratwurstrezepte)		
44.42	Vorschau 3	Als kurzer Kommentar zu Beitrag 4: „Das sieht doch gut aus.“ (Dabei verzieht Aminati angeekelt das Gesicht)	
45.14	Werbung		
52.51	Anmoderation 5	Aminati steht vor Monitorwand und sieht während der Anmoderation zu (Interaktion)	Internet- Clips auf Monitorwand im Hintergrund
53.13	Beitrag 5: Internet- Videos (Internet- Clips werden auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft)		
67.31	Aufruf, Verabschiedung, Vorschau 4	Aufruf zum Einsenden eigener Videos an Galileo (E-mail an Daniel@prosieben.de) Verabschiedung: „Machen Sie´s gut. Bis morgen. Schönen Fußballabend. Ciao.“	
68.21	Abspann		

Kleidung: weißes Hemd, schwarzer Anzug (Standard)

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Stone- Skipping, Schokoriegel, gefährliche Jobs), Anmoderation 1	Begrüßung: „Neue Woche, neue Sendung. Jetzt bei Galileo [...] Einen wunderschönen guten Abend. Herzlich willkommen bei Galileo.“	
0.48	Beitrag 1: Türkei (Kurzbeitrag über die Türkei)	Rubrik: „100 Sekunden“	
2.29	Anmoderation 2	Abdallah rollt seine Moderationskarten nervös in seinen Händen (angespannt) Allgemein ausgeprägte Gestik bei neutraler Mimik	Projektion der EU- Sterne auf die Kulisse
2.51	Beitrag 2: Unglaubliche Vorschriften (Beitrag über sinnlose und absurde Gesetze in der EU)		
11.56	Anmoderation 3	Abdallah zeigt einen flachen Stein (Nahaufnahme) zur Veranschaulichung	Kleiner, flacher Stein, Video auf Monitor im Hintergrund: Stone- Skipper
12.08	Beitrag 3: Stone- Skipping (Rekordversuch beim „Steine über das Wasser springen lassen“)		
23.48	Aufruf, Gewinnspiel Gewinnspielfrage: „Welcher Staat ist kein EU- Mitglied? a) Burundi b) Belgien Vorschau 2	Hinweis auf Bewerbung für nächste „Stone- Skipping“- Meisterschaft (E-mail an Aiman@prosieben.de)	Medion- PC, Monitor, usw.
24.41	Werbung		

32.45	Anmoderation 4	Abdallah steht in einer grob nach gebauten Kiosk- Kulisse hinter der Theke und hält einen Schokoriegel (Mars) in die Kamera. (Abdallah wirkt fremd und deplatziert)	Süßigkeiten-Kiosk im Studio nachgebaut (Regale, diverse Süßwaren, Kasse) Extreme Beleuchtungsfarben: neongrün und -pink
32.59	Beitrag 4: Schokoriegel (Versuch einen industriell gefertigten Schokoriegel von einem Profikoch „nachbauen“ zu lassen)		
45.02	Gewinnspiel, Vorschau 3		Medion- PC, Monitor, usw.
45.36	Werbung		
53.08	Anmoderation 5	Kurze Anmoderation, sitzend an Schreibtisch mit PC (Dekoration wirkt willkürlich, kein erkennbarer Bezug zum nächsten Beitrag)	Schreibtisch, PC
53.18	Beitrag 5: Gefährliche Jobs (Die Top 8 der gefährlichsten Jobs der Welt)		
67.34	Auflösung Gewinnspiel, Verabschiedung, Vorschau 4	Verabschiedung: „Und morgen [...] Schönen Abend. Bis morgen.“ (sehr knapp, Standard)	Beleuchtung extrem dunkel
68.01	Abspann		

24.06.2008 „Galileo“ Aiman Abdallah

Kleidung: weißes Hemd, schwarzer Anzug (Standard)

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Fast-Food-Restaurant,	Begrüßung: „Heiß und fettig. Jetzt bei Galileo [...] Einen wunderschönen guten Abend.	

	Bauernregeln, Goldschmied), Anmoderation 1	Herzlich willkommen, liebe Zuschauer, bei Galileo.“ (sehr freundlich, dennoch angespannt)	
0.36	Beitrag 1: Billigflieger (Kurzbeitrag über Billig- Airlines und deren Zukunft)	Rubrik: „100 Sekunden“	
2.17	Anmoderation 2	ausgeprägte Gestik bei neutraler Mimik	Foto auf Breitbild-Monitor: grünes Weizenfeld und teils bewölkter Himmel passende, atmosphärische Beleuchtung: grün/ blau
2.32	Beitrag 2: Bauernregeln (Beitrag über Bauernregeln und deren meteorologische Relevanz)		
11.33	Anmoderation 3	Kein Blick oder inhaltliche Bezugnahme auf das Video im Hintergrund (keine Interaktion)	Video auf Monitor im Hintergrund: Bauarbeiten am Schnellrestaurant
11.54	Beitrag 3: Fast- Food-Restaurant (Beitrag über den Aufbau einer „Kentucky Fried Chicken“ Filiale [Teil 1])		
28.33	Vorschau 2	Vorschau ohne Studio- Bild (Abdallah kommentiert ausschließlich aus dem OFF.)	
28.51	Werbung		
36.44	Anmoderation 4	Abdallah sagt die Fortsetzung von Beitrag 3 an. (von Moderationskarten gelesen)	Video auf Monitor im Hintergrund: Bauarbeiten am Schnellrestaurant
36.56	Beitrag 3: Fast- Food-Restaurant	Fortsetzung	

	(Beitrag über den Aufbau einer „Kentucky Fried Chicken“ Filiale [Teil 2])		
39.55	Anmoderation 5	Abdallah bezieht sich inhaltlich auf den Punktestand im Hintergrund. (Interaktion) „Solche Punktestände möchte doch keiner sehen. Genau da soll ein neu entwickeltes High-Tech- Tor Abhilfe schaffen. So sähe das doch schon viel spannender aus, oder?“ Extreme, aber verkrampfte Armbewegungen (Gestik)	Netz- Projektion auf Kulissen, Foto- Montage auf Breitbild-Monitor im Hintergrund: Fußballfeld und Punktestand 0:0, während der Moderation steigt der Punktestand auf 10:8 Eingespielte Pfeif- Geräusche (unzufriedene Fußball- Fans), in Jubel-Schreie übergehend
40.11	Beitrag 4: Fußballtor (Neu entwickeltes Fußballtor- Design zur Steigerung der Torchancen)		
47.34	Vorschau 3		
47.55	Werbung		
54.09	Anmoderation 6	Inhaltlich passende Studio- Ausleuchtung	Beleuchtung gold- gelb
54.18	Beitrag 5: Goldschmied (Drei Bewerber für eine Goldschmiede- Ausbildung und nur ein Ausbildungsplatz ist zu vergeben)		
67.25	Verabschiedung, Vorschau 4	Verabschiedung: „Und morgen bei Galileo [...] Schönen Abend und bis morgen.“ (Standard)	
68.12	Abspann		

Kleidung: blass- rosa Hemd, schwarzer Anzug

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.12	Begrüßung, Vorschau 1 (Scharfes Essen, Fanregeln, Elternhaftung), Anmoderation 1	Begrüßung: „Scharf, schärfer, Galileo jetzt wird´s nämlich ultrascharf[...] Einen wunderschönen guten Abend. Herzlich willkommen bei Galileo.“ (reißerische Start-Floskel) Während der Anmoderation geht Abdallah auf die Kamera zu (Bewegung) Ausladende Gestik	
0.38	Beitrag 1: Fanregeln (Kurzbeitrag über wichtige Regeln beim Feiern nach Fußballspielen)	Rubrik: „100 Sekunden“	
2.19	Anmoderation 2	Während der Anmoderation bezieht sich Abdallah inhaltlich und gestisch auf die im Studio stehenden Verbotsschilder: „So ist das Schild eigentlich falsch (Fingerzeig nach links) und so wäre es richtig (Fingerzeig nach rechts).“ (Interaktion)	Mehrere Verbotsschilder im Studio, unter anderem „Betreten der Baustelle verboten. Eltern haften für ihre Kinder“ (links) und „Betreten der Baustelle verboten. Eltern haften <i>nicht</i> für ihre Kinder“ (rechts)
2.31	Beitrag 2: Elternhaftung (Beitrag über Rechtsirrtümer und Haftungs-Ausschlüsse)		
12.10	Anmoderation 3	Kein Blick auf das Video im Hintergrund (keine Interaktion)	Video auf Greenscreen in Kulisse: deutsche Nationalspieler

12.19	Beitrag 3: Karriere als Nationalspieler (Reportage über einen Fußballspieler und seinen Weg in das Profilager)		
26.54	Vorschau 2	Vorschau ohne Studio- Bild (Abdallah kommentiert ausschließlich aus dem OFF.)	
27.18	Werbung		
33.29	Anmoderation 4	Kein Blick auf die Projektion neben ihm (keine Interaktion) Inhaltlich passende Studio- Ausleuchtung	Projektion auf Greenscreen: Weltkarte mit Markierungen in Chili- Form Beleuchtung: kräftiges Rot
33.44	Beitrag 4: Scharfes Essen (Reporter auf der Suche nach dem schärfsten Gericht der Welt)	Teil 1	
45.05	Vorschau 3	Vorschau ohne Studio- Bild (Abdallah kommentiert ausschließlich aus dem OFF.)	
45.14	Werbung		
52.35	Anmoderation 6	Abdallah hält kurz inne, als im Hintergrund- Video der Reporter an seine Schmerzgrenze gerät und laut aufschreit. (Abdallah lacht/ Interaktion) Inhaltlich passende Studio- Ausleuchtung	Auf Monitor im Hintergrund: Video von Reporter beim Kosten einer Chili- Schote (kurzer O-Ton „Schmerzens- Schrei“) Beleuchtung: kräftiges Rot
52.51	Beitrag 4: Scharfes Essen (Reporter auf der Suche nach dem schärfsten Gericht der Welt)	Fortsetzung Teil 2	
67.47	Verabschiedung, Vorschau 4	Verabschiedung: „Und morgen [...] Schönen Abend und bis morgen.“ (Standard)	Beleuchtung extrem dunkel
68.36	Abspann		

Kleidung: rotes Top (Langarm), kontrastreich gemusterter Rock (rot, weiß, schwarz)

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Wasservorräte, schmerzende Töne, Stadion- sicherheit), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Herzlich willkommen zu Nano.“	
0.59	Beitrag 1: Handy- Strahlung (Gefährlichkeit von Handy- Strahlung [neue Studie])		
2.57	Informationen zu Beitrag 1, Anmoderation 2	Bezug zu Beitrag 1: Zur Mühlen zeigt zwei statistische Grafiken zu Mobilfunkanschlüssen in Deutschland und Europa (Sie zeigt und erläutert) Bei Anmoderation 2 wirkt die Sprache überbetont und übertrieben melodios	Grafiken auf halbtransparenter Projektionswand
3.52	Beitrag 2: Wasservorräte (Wasserreserven und Wasser- Aufbereitung in Israel)		
9.51	Informationen zu Beitrag 2, Anmoderation 3	Sehr melodios	
10.19	Beitrag 3: Wasserverbrauch	Statistik zu Pro-Kopf- Wasserverbrauch in Deutschland	
12.26	Anmoderation 4	Lächeln	
13.04	Beitrag 4: Synthetische Käsearomen (Herstellung künstlicher Aromen in Food- Design- Laboren)		
17.31	Anmoderation 5	Zuschauerfrage:	

		Warum schmerzen bestimmte Geräusche?	
18.02	Beitrag 5: Schmerzende Geräusche	Beitrag aus der Rubrik „Aha“	
22.00	Anmoderation 6	Pausentechnik unregelmäßig (Oft zu lange Pausen zwischen einzelnen Worten, abgewechselt durch Passagen fast ohne Pause)	
22.40	Beitrag 6: Stadionsicherheit (Statik-Forschung für moderne Fußballstadien)		
27.47	Verabschiedung	„Das war´s für heute und ich hoffe wir sehen uns zur nächsten Sendung wieder. Tschüß.“ (freundliches Lächeln und Augenzwinkern)	
28.56	Abspann		

18.06.2008 „Nano“ Kristina zur Mühlen

Kleidung: blau glänzendes Kostüm, blaues Top, schwarzer Gürtel

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Stromleitungen, Killerviren, vernetzter Unterricht), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Und damit herzlich willkommen zu Nano.“ Bei Anmoderation 1: Falsche Atem- und Pausentechnik „...unter anderem [...] sollen Lastwagen ab kommendem Jahr [...] höhere Steuern zahlen.“	
0.57	Beitrag 1: Wärmedämmung (Bessere Wärmedämmung zur Vermeidung von Energieverschwendung)		
3.14	Anmoderation 2	Sehr ernste Mimik	

3.49	Beitrag 2: Stromleitungen (Neues Stromleitungsnetz für Deutschland)		
8.51	Informationen zu Beitrag 2, Anmoderation 3	Viel Melodie, Gelungener Kamera- Umschnitt	
9.46	Beitrag 3: Killerviren (Neue Forschung zu möglichen globalen Viren- Epidemien)		
14.52	Interview zu Beitrag 3, Anmoderation 4	Interview mit Jörg Hacker (Präsident des Robert- Koch- Instituts zum Thema „Gefahr durch Killerviren“ Fragen auf Karten vorbereitet, gute Interaktion trotz Monitor- Situation, teilweise Unsicherheiten (stockende Aussprache), Versprecher: „Wie hoch ist denn die Gefahr, die uns ma... äh... beispielsweise durch Bioterrorismus droht?“	Interview via Monitor (Schalte)
19.26	Beitrag 4: Madagaskar (Madagaskar als Heimat seltener Tierarten)		
22.18	Informationen zu Beitrag 4, Anmoderation 5	Lächeln, überbetont	
22.47	Beitrag 5: Vernetzter Unterricht (Neue Technologien für elektronisch gestützten Unterricht)		
27.34	Anmoderation 6		Schimpansen- Clip auf Monitor im Hintergrund
27.57	Beitrag 6: Paarungsverhalten von Schimpansen	Der Beitrag wird ohne Ton im Vollbild gezeigt, zur Mühen spricht im OFF live den Text dazu	
28.48	Verabschiedung	„Und damit sagen wir Tschüß	

		für heute. Ich hoffe unsere Themen haben ihnen gefallen und sie verpassen auch nicht unsere nächste Sendung Also: bis dahin.“ (sehr umständliche Formulierung)	
28.59	Abspann		

19.06.2008 „Nano“ (3sat) Kristina zur Mühlen

Kleidung: schwarzes Top, giftgrüner Blazer, schwarze Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Energiespar-Lampen, Geld und Zufriedenheit, Fußball in Formeln), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Und damit herzlich willkommen zu Nano.“	
0.50	Beitrag 1: Energiespar-Lampen (Neue Generation von Energiesparlampen)		
5.01	Informationen zu Beitrag 1, Anmoderation 2	Ernste Mimik	
5.24	Beitrag 2: Schädliches Licht (Studie zu schädlichem Licht in Zusammenhang mit Schlafstörungen)		
10.02	Informationen zu Beitrag 2, Anmoderation 3	Gelungener Kamera-Umschnitt	
10.54	Beitrag 3: Geld und Zufriedenheit (Psychologische Studie über den Zusammenhang		

	von Einkommen und Zufriedenheit)		
17.46	Interview zu Beitrag 3, Anmoderation 4	Interview mit Gerhard Schulze (Psychologe, Uni Bamberg) zum Thema „Glück und Zufriedenheit“ Fragen auf Karten vorbereitet, gute Interaktion trotz Monitor-Situation, teilweise Unsicherheiten (stockende Aussprache) Bei Anmoderation 4: Fehler bei Pausentechnik: „Gibt es [...] tatsächlich eine mathematische Formel [...] die den neuen [...] Europameister [...] voraussagen kann?“	Interview via Monitor (Schalte)
22.02	Beitrag 4: Fußball in Formeln (Mathematische Berechnung von Fußballergebnissen und Spielsituationen)		
26.59	Anmoderation 6	Ironisches Lächeln	Clip auf Monitor im Hintergrund: Junge Männer
27.14	Beitrag 6: Machos (Studie über sexuell erfolgreiche Männertypen)	Der Beitrag wird ohne Ton im Vollbild gezeigt, zur Mühen spricht im OFF live den Text dazu	
28.21	Verabschiedung	„Soviel für heute. Ich hoffe es hat ihnen gefallen und sie sind morgen wieder dabei. Also bis dahin. Tschüß.“ (anzüglisches Lächeln und schief gelegter Kopf)	
28.30	Abspann		

Kleidung: grau glänzender Anzug, dunkelblaues Hemd

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Verkehrsführung, Gehirn-Jogging, Gorillageburt), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Und damit recht herzlich willkommen zu Nano.“ Bei Anmoderation 1: Starke Gestik und Mimik (noch angemessen)	
1.22	Beitrag 1: Verkehrsführung (Neue und alternative Konzepte zur verbesserten Verkehrsführung)		
8.13	Informationen zu Beitrag 1, Anmoderation 2	Bei Anmoderation 2: „Was <i>Hänschen</i> gelernt hat und <i>Hans</i> dann ach kann, das vergisst der alte <i>Hans</i> irgendwann wieder. Im Alter lassen unsere grauen Zellen nach.“ (Sprichwort verändert, Überbetonung von „ <i>Hans</i> “)	Clip auf Monitor im Hintergrund: Japaner spielen bzw. trainieren mit Nintendo DS
8.57	Beitrag 2: Gehirn- Jogging (Studie über die Wirksamkeit von computergestützten Lernspielen)	Der Beitrag wird ohne Ton im Vollbild gezeigt, Baur spricht im OFF live den Text dazu	
10.22	Beitrag 3: Gehirn- Training (Neue Entwicklungen bei Lern- und Konzentrationshilfen)		
13.46	Informationen zu Beitrag 3, Anmoderation 4	Ironisches Lächeln	
15.20	Beitrag 4: Gehirn- Forschung (Aktuelle Forschungen zu Gedächtnisleistung und Trainings- möglichkeiten)		
19.12	Informationen zu Beitrag 4,	Hinweis auf Nano- Homepage	„Elementa“- Clip auf Monitor

	Anmoderation 5		im Hintergrund
20.34	Beitrag 5: Ausstellungstipp (Ausstellungstipp zum naturwissenschaftlichen Museum „Elementa“ in Mannheim)		
21.16	Anmoderation 6	Starke Dynamik- Schwankungen (am Satzende oft zu leise)	
21.58	Beitrag 6: Gorilla- Geburt (Reportage über Gorilla- Geburt im Zoo Leipzig)		
27.03	Informationen zu Beitrag 6, Anmoderation 7	Zu Beitrag 6: „Wie süß! Das Kindchenschema wirkt.“	„Elementa“- Clip auf Monitor im Hintergrund
27.23	Beitrag 7: Gorillas in Ruanda (Über Gorillaschützer in Ruanda)	Der Beitrag wird ohne Ton im Vollbild gezeigt, Baur spricht im OFF live den Text dazu	
28.21	Verabschiedung	„Soweit für heute. Haben Sie Dank für ihr Interesse. Wir sehen uns morgen wieder. Bis dahin. Bis Nano.“ (typische Verabschiedungs- floskel)	
28.29	Abspann		

24.06.2008 „Nano“ Ingolf Baur

Kleidung: rosa Hemd, schwarzer Anzug

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Spielsucht, Zollkontrollen, Gletscherforscher), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Herzlich willkommen zu Nano.“	
0.54	Beitrag 1: Internet- Studie (Studie zur Internet- Nutzung in Deutschland)		

3.24	Interview Anmoderation 2	Interview mit Andreas Richterich (Suchtexperte, Uniklinik Hamburg) zum Thema „Computer- und Internetsucht“ Lockerer, entspannter Fragestil Bei Anmoderation 2: Schiller- Zitat	Interview via Monitor (Schalte)
7.58	Beitrag 2: Spielsucht (Computerspiele, ihr Suchtpotenzial und mögliche Präventionen)		
11.06	Anmoderation 3	Plastische Beispiele für das Phänomen Luftverwirbelung: Fußball, Golfball	
11.42	Beitrag 3: Luftverwirbelungen (Techniken zur Vermeidung von Luftwirbeln bei Flugzeugen)		
15.41	Anmoderation 4		
16.38	Beitrag 4: Zollkontrollen (Neue Techniken bei Sicherheits-Checks an Flughäfen)	Beitrag aus der Rubrik „Aha“	
20.42	Informationen zu Beitrag 4, Anmoderation 5	Zu Beitrag 4: „Wenn den Beitrag nicht mal die falschen Leute sehen.“ (Unterstreichen der Bedeutung) Starke Dynamik-Schwankungen	
21.49	Beitrag 5: Gletscherforscher (Reportage über Gletscher- und Klimaforschung in Grönland)		
25.43	Informationen zu Beitrag 5, Anmoderation 6		
26.23	Beitrag 6: Mittagsschlaf (Studie zur Wirkung von Mittagsschlaf)		

28.31	Verabschiedung	„Das war´s für heute. Ich bedanke mich für ihr Interesse und würde mich freuen, wenn sie morgen wieder einschalten. Bis dahin. Bis Nano.“ (typische Verabschiedungs-floskel)	
28.40	Abspann		

25.06.2008 „Nano“ Ingolf Baur

Kleidung: weißes Hemd, schwarzer Anzug

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Atomwaffenlager, Ozeaneum, Fußball in Formeln), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Und damit recht herzlich willkommen bei Nano.“ Bei Anmoderation 1: Baur zeigt Atomwaffenlager in Europa an Karte (Interaktion)	Europakarte mit Atomwaffen- Lagerstätten auf Projektionswand
2.28	Beitrag 1: Atomwaffenlager Büchel (Bericht über den Sicherheitszustand und die Zukunft von deutschen Atomwaffenlagern)		
3.59	Interview Anmoderation 2	Interview mit Götz Neueck (Institut für Friedensforschung) zum Thema „Atomwaffen in Europa“ Entspannter Fragestil, dennoch seriös und angemessen	Interview via Monitor (Schalte)
8.47	Beitrag 2: Armut (Beitrag über die Armut in Deutschland und die Folgen hoher Verschuldung)		
15.03	Anmoderation 3	Informationen zu Beitrag 2 (neueste Zahlen einer betreffenden Studie) Starke Dynamik- Schwankungen in der Stimme	

16.02	Beitrag 3: Ozeaneum (Reportage über den Neubau und die Bestückung des Ozeaneums in Stralsund)		
24.58	Anmoderation 4	Ironisches Lächeln	
25.13	Beitrag 4: Fußball in Formeln (Berechnung und Optimierung von Spielsituationen mit Hilfe mathematischer Formeln)		
28.28	Verabschiedung	„Das war´s für heute. Ich bedanke mich für ihr Interesse und würde mich freuen, wenn sie beim nächsten Mal wieder dabei sind. Bis dahin. Bis Nano.“ (typische Verabschiedungs- Floskel)	
28.40	Abspann		

Kleidung: Schwarzes T- Shirt, schwarzes Jackett, blaue Jeans, Brille

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (WWF- Umweltbericht, Straßen- Beleuchtung, Zukunft der Luftfahrt), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Willkommen zu Nano.“ Kleidung zu dunkel Bei Anmoderation 1: „...unser ökologischer Fußabdruck.“ Ausgeprägte, angespannte Gestik (ausladende, steife Armbewegungen) Insgesamt gelungene Interaktion mit projizierter Weltkarte	Auf Projektionswand: Weltkarten mit Darstellungen des jeweiligen Energieverbrauchs
1.44	Beitrag 1: WWF- Umweltbericht (Details zum internationalen Umweltbericht des WWF 2008)		
5.04	Informationen zu Beitrag 1 Anmoderation 2	Zweifache Wiederholung des Begriffs „ökologischer Fußabdruck“	
5.56	Beitrag 2: ökologischer Fußabdruck (Erklärungen zu Begriff und Bedeutung des „ökologischen Fußabdrucks“)		
10.01	Informationen zu Beitrag 2 Anmoderation 3	Erneute Wiederholung (4.): „ökologischer Fußabdruck“, gelungener Kamerawechsel	
10.52	Beitrag 3: Straßen- beleuchtung (Neue Stromsparende Straßen- beleuchtungen)		
17.35	Informationen zu Beitrag 3 Anmoderation 4	Thematische Überleitung zu Beitrag 4: „Die Verringerung von	

		Flugzeugabgasen könnte ebenfalls einen wichtigen ökologischen Beitrag leisten.“	
18.20	Beitrag 4: Zukunft der Luftfahrt (Neue Entwicklungen und Konzepte der Luftfahrttechnik)		
23.15	Anmoderation 5	Zuschauerfrage: „Wird Schall bei unterschiedlichem Wetter schneller oder langsamer übertragen? Sehr leise gesprochen	
23.31	Beitrag 5: Schall- geschwindigkeit	Beitrag aus der Reihe „Aha“	
28.09	Verabschiedung	„Das war Nano für heute. Schön, dass sie dabei waren. Danke für ihr Interesse und bis morgen.“	
28.16	Abspann		

30.10.2008 „Nano“ Stefan Schulze-Hausmann

Kleidung: grau gestreiftes Hemd, schwarzes Jackett, blaue Jeans, Brille

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Atommüll, Schatzsucher, Bachforellen), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Willkommen zu Nano.“ Hemd erzeugt Moiré- Effekt Angespannte Gestik (Aufzählung mit Fingern)	
1.25	Beitrag 1: Atommüll (Über die Sicherheit von Atommüll- Endlagern in Deutschland)		
8.51	Informationen zu Beitrag 1 Anmoderation 2	Ernst, angespannt	
9.18	Beitrag 2:		

	Atommüll (Diskussion über die Kenntlichmachung von Atommüll- Endlagern für zukünftige Generationen)		
14.25	Informationen zu Beitrag 2 Anmoderation 3	Hinweis auf Nano- Homepage Bei Anmoderation 3: Schulze- Hausmann an den mittleren Tresen gelehnt (Wirkungsabsicht: Lockerheit, wirkt aber angespannt)	
15.04	Beitrag 3: Schatzsucher (Private Schatzsucher im Dienst der Archäologie)		
22.49	Anmoderation 4	Sehr leise gesprochen	
23.18	Beitrag 4: Bachforellen (Rettung der Bachforelle in deutschen Flüssen)		
28.14	Verabschiedung	„Das war´s bei Nano. Danke für ihr Interesse und bis morgen.“	
28.21	Abspann		

31.10.2008 „Nano“ Stefan Schulze-Hausmann

Kleidung: blaues Hemd, blaue Jeans, Brille

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.15	Themenvorschau (Gehirn- Nachbau, Experimental- Archäologie, Bienengift), Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Willkommen zu Nano.“ Bei Anmoderation 1: Schulze- Hausmann an Tresen gelehnt (angespannte Lässigkeit)	„Ötzi“- clip auf Monitor im Hintergrund
0.42	Beitrag 1: Ötzis Gene	Der Beitrag wird ohne Ton im Vollbild gezeigt, Schulze-	

	(Beitrag zu „Ötzi“ Abstammungsforschung)	Hausmann spricht im OFF live den Text dazu	
1.48	Informationen zu Beitrag 1 Anmoderation 2	Sehr ernst	
2.19	Beitrag 2: Gehirnforschung (Neueste Erkenntnisse der Gehirnforschung)		
7.31	Informationen zu Beitrag 2 Anmoderation 3	Thematische Überleitung zu Beitrag 3	
8.04	Beitrag 3: Gehirn- Nachbau (Amerikanischer Forscher plant den Nachbau des menschlichen Gehirns)		
13.29	Anmoderation 4		
14.02	Beitrag 4: Experimental-Archäologie (Originalgetreuer Nachbau einer Burg im Burgund)		
19.25	Nano- Rätsel, Anmoderation 5	Auflösung des Nano-Wochenrätsels (kurzer Film), Neue Rätselfrage (kurzer Film) Schulze- Hausmann sitzt neben dem Preis (Nano-Tasche) auf seitlicher Sitzbank Bei Anmoderation 5: Schulze- Hausmann an Tresen gelehnt (angespannte Lässigkeit)	
22.39	Beitrag 5: Bienengift (Bienengift zur Rheumatherapie)		
27.05	Informationen zu Beitrag 5, Verabschiedung	„Das war Nano für diese Woche. Danke für´s Zusehen und bis bald.“	
28.12	Abspann		

17.06.2008 „Lexi TV“ Victoria Herrmann

Thema: „Kampfsport“

Gast: Dr. Uwe Mosebach (Sportwissenschaftler, Fachbereich Kampfsport, Uni Erfurt)

Dekoration: Kampfanzug, Trainingshandschuhe, verschiedene Gürtel, diverse Bücher über Kampfsport

Kleidung Herrmann: sandfarbenes Hosenkostüm, dezenter Schmuck, seitlicher Zopf

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Themenvorschau (Kendo, Großmeister aus Halle, Kickboxen)		
0.36	Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Guten Tag und herzlich willkommen bei Lexi TV.“	
1.03	Beitrag 1: Judo für Olympia (Bericht über das Training der deutschen Judoka für Olympia)		
3.57	Interview 1, Anmoderation 2	Interview findet sitzend am zentralen Tresen statt. (Barhocker) Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Herrmann wirkt beim Interview allgemein angespannt und unsicher. (nervöses Spielen mit Moderationskarten, teilweise verkrampfte Körperhaltung) Bei Anmoderation 2 wirkt die Sprache überbetont und übertrieben melodios	Video auf Monitor im Hintergrund: Judokämpfer
6.08	Beitrag 2: Kendo (Bericht über die asiatische Schwertkampfkunst Kendo)		
9.41	Vorschau auf Beitrag 7,	Vorschau: Video- Clip zu Beitrag 7 im	

	Anmoderation 3	Vollbild, Herrmann spricht Kommentar dazu. „Doch dazu später mehr.“	
10.16	Beitrag 3: Großmeister aus Halle (Portrait eines Großmeisters und Entwicklers eines eigenen Kampfstils)		
13.16	Anmoderation 4	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Inhaltliche Überleitung von Beitrag 3 zu Beitrag 4: Schüler dieses Großmeisters (Beitrag 3) begeben sich auf Bildungsreise	
13.33	Beitrag 4: „Von Halle nach Hanoi“ (Reportage über deutsche Kampfsportler in Vietnam)	(Produktion: MDR 2001)	
42.40	Anmoderation 5		
42.59	Beitrag 5: Jujutzu (Jujutzu als Mittel und Methode bei Sozialarbeit)		
46.37	Interview 2, Anmoderation 6	Bei Interview: ständiges zustimmendes Nicken (Überspielen der Anspannung) unglaubliche Interessebekundungen/ nervöse, ausladende Gestik/ überspielendes Lächeln	Video auf Monitor im Hintergrund: Judokämpfer
48.19	Beitrag 6: Kickboxen (Kickboxen als Fitnesstraining)		
50.46	Anmoderation 7	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Informationen zu Beitrag 6	
51.06	Beitrag 7: Shaolin- Schule in China (Bericht über die Ausbildung von Shaolin- Mönchen)		

57.01	Interview 3	Informationen zu Beitrag 7, Bei Interview: nervöses Händefalten	Video auf Monitor im Hintergrund: Judokämpfer
58.09	Verabschiedung, Vorschau	Hinweis auf „Lexi TV“- Homepage, Verabschiedung: „Ich sage tschüß und auf Wiedersehen bis zur nächsten Ausgabe. Dann erwarten wir sie mit diesem Thema.“ (freundliches Lächeln, Kopf leicht geneigt)	
58.56	Ende		

18.06.2008 „Lexi TV“ Victoria Herrmann

Thema: „Miete“

Gast: Thomas Damm (Anwalt für Mietrecht, Vorsitzender Mieterbund Thüringen)

Dekoration: Aktenordner, Holzmodelle verschiedener Häuser, Fotos von Fassaden diverser Gebäude

Kleidung Herrmann: rosa glänzendes Kostüm mit Rock (knielang), locker gebundener Pferdeschwanz

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Themenvorschau (Städtetest Mietpreise, Mietnomaden, Mietrecht)		
0.43	Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Guten Tag und herzlich willkommen bei Lexi TV, heute zum Thema Miete.“ Während Anmoderation 1: Herrmann läuft langsam und elegant durch das Studio, Kamera schwenkt mit (gelungener Kamerabezug)	
1.05	Beitrag 1: Städtetest Mietpreise (Vergleich der		

	Mietpreise in verschiedenen Städten Deutschlands)		
7.59	Interview 1, Anmoderation 2	Interview findet sitzend auf der zentralen Bühne statt. (zwei Stühle und kleiner Tisch) Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Herrmann wirkt beim Interview allgemein angespannt und unsicher. (nervöses Spielen mit Moderationskarten, teilweise verkrampfte Körperhaltung) Bei Anmoderation 2: Harte statt weiche Konsonanten (überdeutliche Aussprache)	Video auf Monitor im Hintergrund: Fassaden verschiedener Gebäude
10.18	Beitrag 2: Nebenkosten-Abrechnung (Tipps zum Umgang mit hohen Nebenkosten-abrechnungen)		
14.42	Vorschau auf Beitrag 5, Interview 2, Anmoderation 3	Vorschau: Video- Clip zu Beitrag 5 im Vollbild, Herrmann spricht Kommentar dazu. Bei Interview 2: ständiges zustimmendes Nicken (Überspielen der Anspannung) Bei Anmoderation 3: starke Überbetonung und Melodieschwankungen	Video auf Monitor im Hintergrund: Fassaden verschiedener Gebäude
17.34	Beitrag 3: Mietnomaden (Reportage über das Phänomen Mietnomaden)	(Produktion: SWR 2006)	
46.16	Interview 3, Anmoderation 4	Bei Interview 3: Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Aussprache von „bestimmt“ wie „bestümmt“ (Berliner Dialekt schimmert durch)	Video auf Monitor im Hintergrund: Fassaden verschiedener Gebäude
47.49	Beitrag 4: Mietrecht		

	(Beitrag über Rechte und Pflichten von Mietern und Vermietern)		
50.24	Interview 4, Anmoderation 5	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen, Viel Gestik, Überbetonung	Video auf Monitor im Hintergrund: Fassaden verschiedener Gebäude
52.08	Beitrag 5: Geschichte der Mietwohnung (Historische Kurzdokumentation über die Entwicklung der Mietwohnungen seit dem zweiten Weltkrieg)		
56.00	Interview 5,	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Bei Interview: nervöse, ausladende Gestik/ überspielendes Lächeln	Video auf Monitor im Hintergrund: Fassaden verschiedener Gebäude
57.41	Verabschiedung, Vorschau	Hinweis auf „Lexi TV“-Homepage, Verabschiedung: „Ich sage tschüß und auf Wiedersehen bis zur nächsten Sendung. Dann haben wir folgendes Thema für sie.“ (freundliches Lächeln, Kopf leicht geneigt)	
58.29	Ende		

Thema: „UFOs“

Gast: keiner

Dekoration: Fotos verschiedener „UFO-Sichtungen“

Kleidung Herrmann: weißes Top, beige Blazer, schwarze Hose, Hochsteckfrisur

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.10	Themenvorschau (Mysteriöse Fotos, Deutsche UFO- Meldestelle, Roswell)		
0.41	Begrüßung, Anmoderation 1	Begrüßung: „Guten Tag und herzlich willkommen bei Lexi TV.“	
1.08	Beitrag 1: Mysteriöse Fotos (Beitrag über UFO-Sichtungen bei Schwerin)		
3.20	Anmoderation 2	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen Informationen zu Beitrag 1: „Die Ermittlungen in diesem Fall wurden mittlerweile eingestellt.“	Foto auf Monitor im Hintergrund: Satelliten- Schüsseln und Antennen
3.49	Beitrag 2: Deutsche UFO- Meldestelle (Bericht über die Arbeit der deutschen UFO- Meldestelle in Mannheim)		
6.58	Vorschau auf Beitrag 4, Anmoderation 3	Vorschau: Video- Clip zu Beitrag 4 im Vollbild, Herrmann spricht Kommentar dazu. Bei Anmoderation 3: Aussprache von „vierziger Jahre“ wie „vörziger Jahre“ (Berliner Dialekt schimmert durch)	Foto auf Monitor im Hintergrund: Satelliten- Schüsseln und Antennen

7.51	Beitrag 3: „Die UFO Story“ (Reportage über die UFO- Gemeinde in den USA und die Verschwörungs- theorien um Area 51 in Roswell)	(Produktion: WDR, NDR, MDR 2003)	
51.00	Anmoderation 4	Zu Beginn extrem tiefes Einatmen	Foto auf Monitor im Hintergrund: Satelliten- Schüsseln und Antennen
51.26	Beitrag 4: Schottischer UFO-Forscher in Deutschland (Beitrag über einen schottischen UFO-Forscher auf der Suche nach Signalen aus dem All)		
55.18	Anmoderation 5	Aussprache „Österreich“ wie „Östreich“ (verschluckte Silbe) im Kontrast dazu harte statt weiche Konsonanten (überdeutliche Aussprache)	
55.44	Beitrag 5: Leben im UFO (Bericht über einen Ufologen, der sein eigenes „UFO“ gebaut hat, um darin mehrere Wochen zu leben)		
57.47	Verabschiedung, Vorschau	Hinweis auf „Lexi TV“- Homepage, Verabschiedung: „Ich sage tschüß und auf Wiedersehen bis zur nächsten Folge. Dann erwarten wir sie mit diesem Thema.“ (freundliches Lächeln, dezentes Zwinkern)	
58.39	Ende		

17.06.2008 „Planet Wissen“ Birgit Klaus und Dennis Wilms

Thema: „Sommer und Sonne“

Studiogast: Dr. Dorothee Köllner (Dermatologin, Mainz)

Studiodekoration: Früchtekörbe, Muscheln, Sonnencreme, Fotos von
Palmenstrand/ Strandkörben/ Swimmingpool

Kleidung Klaus: rot/ rosa/ orange gemusterter Blazer, schwarze Hose

Kleidung Wilms: weiße Hose (3/4 lang), violettes UV- Schutzhemd, Turnschuhe

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.20	Begrüßung, thematische Einführung	Begrüßung (Klaus): „Herzlich willkommen bei Planet Wissen. Sommer, Sonne, Urlaubszeit...“ Birgit Klaus trägt während der Begrüßung eine Sonnenbrille und schaut direkt in einen Scheinwerfer. Thematische Einführung im Wechsel zwischen Klaus und Wilms Klaus mit Fehler bei Kamerawechsel	Sonnenbrille (Klaus)
0.53	Einführungsfilm (Gefährlichkeit von Sonnenstrahlung)	Während des Films gehen Klaus und Wilms an den großen Tisch zum Studiogast	
1.31	Interview 1 Thema: „Hautkrebs“, Anmoderation 1	Klaus begrüßt Gast (sehr freundlich) Interview findet sitzend und im Fragewechsel zwischen Klaus und Wilms statt Anmoderation 1 (Klaus)	
4.05	Beitrag 1: Hitzewarnsystem (Neues Hitzewarnsystem in Deutschland)		
10.19	Web- Tipp, Interview 2 Thema: „Hitzefolgen“, Anmoderation 2	Web- Tipp: Wilms empfiehlt Internet- Seiten (Deutscher Wetterdienst, Biowetter) Interview 2 (Klaus beginnt): Die menschliche Haut erklärt	Anatomisches Modell der menschlichen Haut

		<p>an Hautmodell, körperliche Hitzefolgen</p> <p>Wilms äußert die Idee, die „Siesta“ in Deutschland einzuführen. Dies erzeugt allgemeines Gelächter.</p> <p>Reaktion Klaus: „Schöne Idee!“</p> <p>Anmoderation 2 (Klaus)</p>	
16.25	<p>Beitrag 2: Getränke bei Hitze (Die bestverträglichen Getränke bei großer Hitze)</p>		
19.59	<p>Interview 3 Thema: „Getränke“, Anmoderation 3</p>	<p>Das Interview findet stehend am zentralen Tresen statt. Auf dem Tresen stehen verschiedene Getränke</p> <p>Zwischendurch geht Wilms allein zum seitlichen Tresen und stellt verschiedene Sorten Wasser und Saft vor.</p> <p>Dabei Versprecher: „Kacktail“ (Wilms geht reaktionslos über den Fehler hinweg.</p> <p>Klaus führt das Interview alleine weiter. (am großen Tisch)</p> <p>Anmoderation 3 (Klaus)</p>	<p>Cocktails, Wasser, Tee, Kaffee, Fruchtsäfte</p>
26.10	<p>Beitrag 3: Sonnenbrand und -allergie (Auswirkungen von Sonnenbränden, Entwicklung einer Sonnenallergie)</p>		
29.17	<p>Interview 4: Thema „Sonnenbrand und seine Folgen“, Anmoderation 4</p>	<p>Interview 4 (Klaus beginnt) findet wieder sitzend und im Fragewechsel zwischen Klaus und Wilms statt.</p> <p>Wilms zeigt und erklärt eine eingespielte Animation über die Wirkung der UV-Strahlung auf die Haut.</p> <p>Im Verlauf des Interviews werden zur Veranschaulichung Fotos von Hautkrebspatienten gezeigt, wobei diese auf dem Tisch durcheinander geraten</p>	<p>Einspieler: Animation, Hautmodell, Fotos von Hautkrebs-Patienten</p>

		<p>und der Gast einige spontan nicht wieder findet.</p> <p>Wilms untersucht während der Ausführungen des Gastes seinen Arm auf Unregelmäßigkeiten. Dabei findet er ein Muttermal, das ihn zu einem Witz veranlasst: „Siehst du dieses Muttermal, das hatte meine Mutter mal.“ (Reaktion: verlegenes und aufgesetztes Lachen von Klaus und Gast)</p> <p>Anmoderation 4 (Klaus)</p>	
40.24	Beitrag 4: Sonnenschutz (Beitrag über Sonnenschutz-Möglichkeiten)		
43.15	Interview 5: Thema „Sonnenschutz“, Anmoderation 5	<p>Interview 5 (Klaus beginnt)</p> <p>Wilms cremt sich während des Interviews großzügig mit Sonnencreme ein und erklärt sein spezielles UV-Schutzhemd.</p> <p>Wilms bezeichnet Klaus in Anspielung auf ihren grellfarbigen Blazer als „Leuchtboje“. (Beleidigung)</p> <p>Klaus geht über die Bemerkung hinweg</p> <p>Anmoderation 5 (Klaus)</p>	Sonnencreme, UV- Schutzhemd
50.06	Beitrag 5: Hitze in der Großstadt (Besondere klimatische Situation in Großstädten)		
54.22	Wissens- Tipps, Interview 6, Verabschiedung	<p>Wissens- Tipp: Wilms stellt drei Bücher und zwei Internet- Seiten zum Thema vor.</p> <p>Interview 6 (Klaus beginnt)</p> <p>Verabschiedung: Wilms: „Tja, das war´s für heute bei Planet Wissen. Vielen Dank für´s Zuschauen.“ Klaus: „Tschüß, bis morgen.“</p>	Bücher, Laptop
59.51	Abspann		

18.06.2008 „Planet Wissen“ Birgit Klaus und Dennis Wilms

Thema: „Parasiten“

Studiogast: Prof. Heinz Mehlhorn (Parasitologe, Uni Düsseldorf)

Studiodekoration: mehrere Terrarien mit Parasiten, Insekten- Schaukästen (Präparate), anatomische Mücken- Modelle, Tropenhelm, Mosquito- Netz, Bilder von verschiedenen Parasiten

Kleidung Klaus: schwarzes Top (Kurzarm), graue Hose

Kleidung Wilms: weißes Hemd, schwarze Hose

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.20	Begrüßung, thematische Einführung, Vorstellung des Gastes	Begrüßung (Klaus): „Herzlich willkommen bei Planet Wissen. Man könnte den Sommer ja wirklich genießen, wenn es nicht diese kleinen Plagegeister hier gäbe.“ Thematische Einführung im Wechsel zwischen Klaus und Wilms (stehend am zentralen Tresen mit Mücken) Klaus kündigt Live- Experiment mit Mücken an (Durchführung Wilms).	Terrarium mit Mücken (Nahaufnahme zur Begrüßung)
2.02	Einführungsfilm (Kurzportrait des Studiogastes)	Während des Films gehen Klaus und Wilms an den großen Tisch zum Studiogast.	
3.27	Interview 1 Thema: „Krankheiten durch Parasiten“, Anmoderation 1	Klaus begrüßt Gast Interview findet sitzend und im Fragewechsel zwischen Klaus und Wilms statt. Während des Interviews werden Fotos verschiedener Parasiten gezeigt. Wilms macht „Schleichwerbung“: „Ein Mittel, das mit ‚Au‘ anfängt und mit ‚tan‘ weitergeht.“ Anmoderation 1 (Klaus)	Fotos verschiedener Parasiten (Vollbild)
8.46	Beitrag 1: Malaria (Auswirkungen der Krankheit)		

13.45	Interview 2 Thema: „Malaria“, Anmoderation 2	Interview 2 (Klaus beginnt) Wilms zeigt während des Interviews verschiedene Malaria- Tabletten Anmoderation 2 (Wilms)	Malaria- Tabletten
15.06	Beitrag 2: Moskitos (Moskitos als Verbreiter der Malaria)		
16.42	Interview 3 Thema: „Insektenschutz“, Experiment, Anmoderation 3	Interview 3 (Klaus beginnt) Zwischendurch reibt sich Wilms mit Insektenschutzspray ein. Wilms geht allein mit dem Gast zum zentralen Tresen zu Mücken- Modellen und führt Interview zur Mücken- Anatomie Wilms, Klaus und der Gast gehen zu Terrarien mit Mücken und Wilms führt ein Stech- Experiment mit und ohne Insektenschutz durch. Klaus: „Du bist ein Held!“ Schließlich testet auch Klaus das Insekten- Spray. (deutlich ängstlich und angewidert) Anmoderation 3 (Wilms)	Insekten- Spray, Mücken- Modelle, Terrarium mit Mücken
27.32	Beitrag 3: Tigermoskitos (Verbreitung der Malariainfizierten Tigermoskitos in Deutschland)		
30.26	Interview 4: Thema „Verbreitung von Krankheiten“, Anmoderation 4	Interview 4 (Klaus beginnt) findet wieder sitzend und im Fragewechsel zwischen Klaus und Wilms statt. Der Gast holt während des Interviews einige lebende Zecken aus einem Becher und lässt sie auf seiner Hand umherlaufen. Wilms beugt sich interessiert über den Tisch, Klaus wendet sich angewidert ab. Anmoderation 4 (Klaus)	Lebende Zecken
36.00	Beitrag 4: Zecken (Beitrag über		

	Zecken und übertragbare Krankheiten)		
39.18	Interview 5: Thema „Zecken“, Anmoderation 5	Interview 5 (Klaus beginnt) Gast zeigt Zeckenentfernung mit spezieller Pinzette Wilms stellt Internet- Seiten vor (Meningitis- und Boreliose-Verbreitung) Klaus und Wilms fallen sich beim Interview ins Wort. Klaus gibt zuerst nach und Wilms fragt weiter. Anmoderation 5 (Klaus)	Lebende Zecken, Zecken- Pinzette, Laptop
49.15	Beitrag 5: Hornissen (Wie gefährlich sind Hornissen?)		
52.35	Interview 6 Thema: „sonstige Parasiten“, Verabschiedung	Interview 6 (Klaus beginnt) Während Klaus das Interview weiter führt, geht Wilms mit einer Fingerkamera zu den Terrarien und zeigt Detail-Aufnahmen der Insekten. Wilms macht Fehler bei Kamerawechsel (zu spät in neue Kamera geschaut) Verabschiedung: Klaus: „Und ihnen Danke für´s Zuschauen. Bis zum nächsten Mal.“ Wilms: „Tschüß.“	Fingerkamera
58.21	Abspann		

Thema: „Fische“

Studiogast: Prof. Rudolf Hoffmann (Fisch- Tierarzt, Uni München)

Studiodekoration: ausgestopfte Fische (Stör, Quastenflosser), Koi- Aquarium, anatomisches Fischmodell (Karpfen), Thunfisch- und Kaviardosen, Bilder verschiedener Fischarten

Kleidung Klaus: weißes Top, braune Strickjacke, schwarze Hose, Hochsteckfrisur

Kleidung Wilms: kariertes Hemd, dunkelbraunes Jackett, blaue Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.20	Begrüßung, thematische Einführung, Vorstellung des Gastes, Interview 1 Thema: „Fisch- Krankheiten“	Begrüßung (Klaus): „Herzlich willkommen zu Planet Wissen. Heute tauchen wir ab in die Welt der Fische.“ Wilms macht Plural-Fehler: „Kois“ statt „Koi“ Interview 1 findet am seitlichen Tresen statt. (nur Klaus mit Gast) Anmoderation 1 (Klaus)	Aquarium mit Koi, Tresen mit Kaffeeservice
3.23	Beitrag 1: Koi- Haltung (Beitrag über die aufwändige Zucht und Haltung von Koi-Karpfen)	Während des Films gehen Klaus, Wilms und der Gast an den großen Tisch.	
7.48	Interview 2 Thema: „Koi-Karpfen“, Wissensfrage, Anmoderation 2	Interview 2 (Klaus beginnt) Klaus spricht hier mit starker Sprachmelodie (führt bis zum Stimmüberschlag) Wilms hat seinen Pluralfehler (siehe Begrüßung) bemerkt und entschuldigt sich. (sich übertrieben schämend) Dabei hält sich Wilms die Moderations-Karten vor sein Gesicht. Wilms stellt	

		„Wissensfrage“ (Können Fische schlafen?) Anmoderation 2 (Klaus)	
11.11	Beitrag 2: Störe (Wiederansiedlung von Stören in deutschen Flüssen)		
16.25	Interview 3 Thema: „Störe“, Experiment, Anmoderation 3	Interview 3 (Klaus beginnt) Zunächst findet das Interview noch zu dritt am großen Tisch statt, dann gehen Wilms und der Gast zu den ausgestopften Fischen an den zentralen Tresen, wo Wilms das Interview weiterführt. Kurzer Einspieler zu Quastenflossern (nur Bilder) Während des Einspielers gehen Wilms und der Gast zurück zu Klaus an den großen Tisch. Interview geht im Fragewechsel Klaus und Wilms weiter. Anmoderation 3 (Klaus)	Ausgestopfte Fische, tonloser Einspieler über Quastenflosser, Karpfen-Modell
26.47	Beitrag 3: Lachse (Beitrag über die Rückkehr des Wildlachs in deutsche Flüsse)		
31.53	Interview 4: Thema „Lachse und Aale“, Anmoderation 4	Interview 4 (Klaus beginnt) findet wieder sitzend und im Fragewechsel zwischen Klaus und Wilms statt. Wilms zeigt Karte der Verbreitungsgebiete der Lachse. Dabei gerät er ins Stottern und begeht einen Aussprachefehler: Wilms braucht drei Versuche, bis er „Sargasso-See“ schließlich korrekt	Weltkarte (Ausschnitt)

		ausspricht. Anmoderation 4 (Klaus)	
36.46	Beitrag 4: Sprache der Fische (Forschungen zur Kommunikationsfähigkeit der Fische)		
39.21	Interview 5: Thema „Kommunikation der Fische“, Wissens- Tipps, Anmoderation 5	Interview 5 (Klaus beginnt) Gast zeigt verschiedene Organe (Seitenlinienorgan) anhand eines Karpfen- Modells Klaus und Wilms fallen sich beim Interview ins Wort. Klaus gibt zuerst nach und Wilms fragt weiter. Wissens- Tipp: Wilms stellt zwei Internet- Seiten, eine CD- ROM und drei Bücher zum Thema Fische vor. Anmoderation 5 (Klaus)	Karpfen- Modell, Laptop, Bücher, CD-ROM
46.40	Beitrag 5: Tauch- Expedition (Tauch- Expedition unter dem Eis [Fische im Winter])		
52.09	Interview 6 Thema: „Fischzucht“, Verabschiedung	Interview 6 (Klaus beginnt) Wilms macht Witz in Bezug auf Beitrag 5: „Mein Lieblingssatz im Beitrag war ja: Die Fortpflanzung im Winter ist ein schweres Geschäft.“ (allgemeines Gelächter) Klaus: „Der war schön!“ Im weiteren Verlauf kommt es zu einer Stichelei seitens Wilms, als Klaus sich über das Wohlbefinden von Fischen in Zuchten erkundigt: Wilms: „Da macht sich Birgit gleich wieder Gedanken.“ Klaus	Teller mit Fisch- Pralinen

		<p>(genervt): „Ja, in der Tat. Das hast du gut beobachtet.“</p> <p>Gegen Ende holt Wilms einen Teller mit verschiedenen Fisch-Pralinen zur Verkostung hervor.</p> <p>Auflösung der Wissensfrage (Wilms): „Ja, manche Fische schlafen.“</p> <p>Verabschiedung: Klaus: „Das war´s wieder bei Planet Wissen Danke für´s zuschauen und bis zum nächsten Mal.“ Wilms: „Bis morgen. Tschüß.“</p>	
58.45	Abspann		

23.06.2008 „Planet Wissen“ Brigitte Pavetic und Till Nassif

Thema: „Dubai“

Studiogast 1: Lutz Jäkel (Islamwissenschaftler, Autor, Journalist, Koch)

Studiogast 2: Markus Milwa (Islamwissenschaftler)

Studiodekoration: Küchenzeile (statt zentralem Tresen), Plastikpalmen, Gewürze, mehrere Fotos von Dubai (Wüste, Skyline, Altstadt-Szenen)

Kleidung Pavetic: rotes Top, beiger Blazer, blaue Jeans

Kleidung Nassif: hellblaues Hemd, beiges Jackett, beige Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.20	Einführungsfilm Dubai		
1.02	thematische Einführung, Begrüßung, Vorstellung des Gastes, Interview 1 Thema: „arabische Küche“	Pavetic führt ins Thema ein. Späte Begrüßung (Nassif): „Herzlich willkommen zu Planet Wissen.“ Interview 1 findet stehend an der zentral aufgebauten Küchenzeile statt. (Pavetic und Nassif mit Gast 1) Anmoderation 1 (Nassif)	Küchenzeile, verschiedene Zutaten, Töpfe, Pfannen, usw.
5.29	Beitrag 1: Architektur in Dubai (Beitrag über die traditionelle und moderne Architektur in Dubai)		
11.18	Interview 2 Thema: „rasante Entwicklung Dubais“, Anmoderation 2	Während des Beitrags gehen Pavetic und Nassif zu Gast 2 an den großen Tisch. Gast 1 kocht an Küchenzeile weiter. Interview 2 (Pavetic beginnt) Pavetic stellt Frage an Gast 2 in Bezug auf Gast 1 (beide kennen sich aus ihrer Studienzeit): „Und, kann er kochen?“ Gast 2: „Mittlerweile schon.“ (allgemeines Gelächter, lockere Stimmung) Nassif zeigt Dubai auf	Weltkarte, Satellitenfotos (im Vollbild)

		Weltkarte und Satellitenbildern Anmoderation 2 (Pavetic)	
20.36	Beitrag 2: Beduinen- Poesie (Traditionelle Dichtkunst der Beduinen)		
23.16	Interview 3 Thema: „arabische Küche“, Anmoderation 3	Interview 3 (Nassif steht allein mit Gast 1 an der Küchenzeile) Anmoderation 3 (Nassif)	Küchenzeile usw.
26.36	Beitrag 3: Scheich von Dubai (Portrait über den Scheich von Dubai und sein Verhältnis zur Bevölkerung Dubais)		
30.24	Interview 4: Thema „Steuerparadies Dubai“, Anmoderation 4	Interview 4 (Pavetic mit Gast 2) Findet auf Sesseln sitzend in der Sitzecke statt. Auf dem Tisch steht ein Teeservice. (Erzeugung von „Wohnzimmer- Atmosphäre“) Pavetic übergibt an Nassif, der allein am seitlichen Tresen steht. Anmoderation 4 (Nassif)	Kaffee- bzw. Teeservice
34.18	Beitrag 4: Gastarbeiter in Dubai (Bericht über den intensiven Zustrom von Gastarbeitern nach Dubai)		
41.24	Interview 5: Thema „Gastarbeiter, Mentalität der Einheimischen“, Wissens- Tipps, Anmoderation 5	Während des Beitrags gehen Nassif und Gast 1 zu Pavetic und Gast 2 an den großen Tisch. Interview 5 (Pavetic beginnt) Pavetic konzentriert ihre Fragen auf Gast 2, Nassif an Gast 1. (Pavetic wirkt sehr interessiert und engagiert, Nassif eher unmotiviert.) Pavetic starke Mimik Wissens- Tipp:	Bücher, Laptop

		Nassif stellt zwei Internet-Seiten und drei Bücher zum Thema Dubai vor. Anmoderation 5 (Pavetic)	
48.08	Beitrag 5: Künstliche Landgewinnung (Beitrag über die aufwändige Landgewinnung in Dubai [künstliche Inseln])		
52.28	Interview 6 Thema: „Umweltschutz in Dubai“, Verabschiedung	Pavetic und Nassif sitzen mit Gast 2 am großen Tisch, Gast 1 kocht inzwischen weiter. Interview 6 (Pavetic beginnt) Nach kurzer Zeit geht Nassif zu Gast 1 an die Küchenzeile und hilft beim Anrichten der Speisen. Nassif und Gast 1 servieren schließlich das Ergebnis des Kochversuchs. Nach kurzem Verkosten erfolgt die Verabschiedung: Pavetic: „Ihnen danke für´s Zuschauen, Bis bald, hoffe ich.“ Nassif kaut gerade und hebt zum Abschied nur kurz die Hand zu Gruß.	Teller, Besteck, Servietten usw.
58.08	Abspann		

24.06.2008 „Planet Wissen“ Brigitte Pavetic und Till Nassif

Thema: „Traditionelle Chinesische Medizin“ (TCM)“

Studiogast: Dr. Stefan Kirchhoff (Facharzt für Chinesische Medizin)

Studiodekoration: Liege (statt zentralem Tresen), anatomisches Modell eines Menschen, Glaszylinder mit eingelegten Schlangen, Duftkerzen, Fotos von Symbol „Yin und Yang“, Fotos von diversen Heilkräutern

Kleidung Pavetic: weißes Top, roter Blazer, blaue Jeans

Kleidung Nassif: rotes T- Shirt, braunes Jackett, beige Jeans

Timecode (min./sec.)	Inhalt	Auffälligkeiten	Requisiten/ Dekoration/ Medien
0.00	Vorspann		
0.20	thematische Einführung, Vorstellung des Gastes, Interview 1 Thema: „Akupunktur“	Nassif liegt auf einer Liege und hat Akupunkturnadeln im Gesicht: „Diese Nadeln sollen mich freier atmen lassen. Gegen Heuschnupfen sollen die helfen.“ Keine Begrüßung (in medias res) Pavetic steht daneben, während der Gast weitere Nadeln setzt. Nassif hat Schmerzen: „Ahh, das hat jetzt aber wehgetan!“ (Pavetic lacht) Anmoderation 1 (Pavetic)	Liege, Akupunktur-Nadeln
2.23	Beitrag 1: Akupunktur (Beitrag über die traditionelle chinesische Akupunktur)		
7.04	Interview 2 Thema: „Akupunktur“, Anmoderation 2	Während des Beitrags gehen Pavetic und der Gast an den großen Tisch. Nassif bleibt mit Nadeln bestückt auf der Liege. Interview 2 (Pavetic) Pavetic verspricht sich: „Da ist diese Frau, die vorher irre Schmerzen hat, schlimme... sch..., äh also, Schmerzmittel schluckt.“ (angespannte, angestrenzte Mimik und Gestik)	

		Pavetic dreht sich zu Nassif um und sagt: „Sieht irgendwie entspannt aus.“ Nassif hat sichtbar Schmerzen bei jeder Bewegung. Anmoderation 2 (Nassif im Liegen)	
12.26	Beitrag 2: Chinesische Philosophie (Einführung in die chinesische Philosophie um Yin und Yang)		
16.29	Interview 3 Thema: „Diagnose-Techniken“, Anmoderation 3	Interview 3 (Pavetic mit Gast) findet auf Sesseln sitzend in der Sitzecke statt. Auf dem Tisch steht ein Kaffeeservice. (Erzeugung von „Wohnzimmer-Atmosphäre“) Gast führt bei Pavetic eine Zungen- und Pulsdiagnose durch Pavetic mit starker Gestik (herumfuchteln mit Händen): „Das fügt sich alles wie ein Puzzle zusammen.“ Pavetic und Gast gehen zu Liege, Gast entfernt Nadeln Nassif ist sichtlich erleichtert. Nassif fragt, noch liegend, weiter. (Erklärung der Akupunkturpunkte) Anmoderation 3 (Nassif)	Kaffeeservice, Liege, Akupunktur-Nadeln
25.43	Beitrag 3: Meridiane (Bericht über die energetischen Meridiane des menschlichen Körpers [Akupunkturpunkte])		
28.27	Interview 4: Thema „Akupunktur, Kräutermedizin“, Anmoderation 4	Interview 4 (Pavetic, Nassif und Gast) findet am großen Tisch statt. Auf dem Tisch liegt ein Nadel- Set. Anmoderation 4 (Pavetic)	Akupunktur-Nadel- Set
32.28	Beitrag 4: Kräutermedizin (Bericht über		

	chinesische Kräuter und deren medizinische Wirkung)		
35.54	Interview 5: Thema „Kräutermedizin“, Anmoderation 5	Interview 5 (Nassif und Gast) Findet an kleinem Nebentisch stehend statt. Nassif kostet mehrere der Heilkräuter. Anmoderation 5 (Pavetic)	Schalen mit verschiedenen Heilkräutern
41.27	Beitrag 5: Massage (Beitrag über die medizinische Wirkung von chinesischen Massagetechniken)		
42.28	Interview 6: Thema „Massage“, Wissenstipp, Anmoderation 6	Interview 6 (Pavetic, Nassif und Gast) findet wieder am großen Tisch statt. Pavetic lässt sich „Schröpfen“ (Gast erhitzt Glaskolben und setzt ihn Pavetic auf den Arm) Wissens- Tipp: Nassif stellt zwei Internet-Seiten und zwei Bücher vor. Kamerafehler von Nassif: Zu späte Reaktion auf Kamerawechsel Anmoderation 6 (Pavetic)	Schröpfgläser, Bücher, Laptop
50.08	Beitrag 6: Chi- Gung (Beitrag über chinesische Bewegungstherapie)		
52.28	Interview 7 Thema: „Chi-Gung“, Verabschiedung	Pavetic und Nassif sitzen mit Gast am großen Tisch. Interview 6 (Pavetic beginnt) Verabschiedung: Pavetic: „Ihnen danke für´s Interesse. Bis bald. Tschüß.“ Nassif: „Tschüß.“	
57.28	Abspann		